

2014

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.2013

1448 Bewohner

Vereins-Mitglieder:238

Europawahl 2014

Seniorenwohnanlage Rosenhof

CDU 44,9 %

SDP 33,7 %

Grüne 4,1 %

FDP 4,1 %

Linke 2,1 %

Waldplausch 27 - 29 der BIP in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr

9. Januar 2014:

Travemünde Aktiv e.V. unter dem Vorsitz von Herrn J. Michaelis traf sich im Restaurant Siemer, um organisatorische Änderungen im Vereinswesen zu besprechen. Es werden mehr Mitglieder gesucht, um geplante Aktivitäten besser umsetzen zu können.

15.Januar

Landschaftspflegeverein erweitert Wasservogelschutzgebiet auf dem Priwall

Um den bedrohten Wasservögeln auf der Pötenitzer Wiek einen geschützten Brut- und Rastplatz an Land zu verschaffen, richtet der LPV als Schutzgebietsbetreuer in diesen Tagen mit Unterstützung durch die Untere Naturschutzbehörde Lübeck und dem Bereich Stadtwald eine geschützte Uferwiese in der Nähe der Priwall-Südspitze ein.



Der Rundwanderweg wird durch die Maßnahme nicht beeinträchtigt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Hierzu wird an der Pötenitzer Wiek im Naturschutzgebiet »Südlicher Priwall« eine ca. 2,5 Hektar große Uferwiese, die von einer eigenen kleinen Schafherde beweidet werden soll, geschaffen. Die ca. 12 Heidschnucken und Pommernschafe werden an diesem Teil des Wiekufers hochwüchsiges Gras kurz halten, um so z. B. Singschwänen, Gänsewäldern, Brandgänsen und anderen Wasservögeln den Landgang überhaupt zu ermöglichen.

Im Zuge der bereits seit Wochen anlaufenden Kopfweidenpflege werden für den seltenen Gänsewälder (Mergus merganser) neue Nistmöglichkeiten geschaffen.

In den nächsten Tagen werden die vom Bereich Stadtwald angelieferten Eichenspaltpfähle gesetzt, um die neugeschaffene kleine »Salzwiese« mit Schafdraht einzufrieden.

Für die Besucher des Naturschutzgebietes sollen am durch die Maßnahme nicht tangierten Rundwanderweg geschützte Sitzbänke mit Blick über die Uferweide und die Pötenitzer Wiek eingerichtet werden. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, Foto: Karl Erhard Vögel

Travemünde 19.01.2014

Gut besucht: Tag der offenen Tür im Rosenhof Travemünde

Rosenhof-Direktor Jürgen Lehnhausen war zufrieden. Hunderte besuchten den Travemünder Rosenhof auf dem Priwall. Von 14 Uhr bis 17 Uhr konnten sich die Gäste in einem Rundgang einen persönlichen Eindruck über das Leben im Rosenhof machen. Als Willkommensgeschenk gab es angenehm gekühlte Drinks aus allerhand gesunden und vitaminreichen Früchten. Besonders gefragt war der dunkelgrüne Saft frischer Kiwis.



Viele Vitamine am Eingang für die Besucher. **Fotos: Karl Erhard Vögele**



Das Musikzimmer mit festlich gedeckter Tafel.

Im Zeitakt und kleinen Gruppen ging es durchs Haus. Gezeigt wurden seine Einrichtungen und auch eine kleine Einzimmer-Wohnung, wie sie beim Einzug vom neuen Rosenhofbewohner mit seinen eigenen Möbeln eingerichtet werden kann. Dazu Informationen über die Kosten, dann die Leistungen, die geboten werden, die Therapieeinrichtungen einschließlich Schwimmbad, viele Details über das Leben und seinem täglichen Ablauf, so auch über die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen und Arbeitskreise.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Wellnessbereich, Schwimmbad.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Nach den Rundgängen lud das Restaurant mit Blick auf die Trave zum Kaffeegedeck und Plausch mit Freunden. Vielen ist der Rosenhof mit seinen rund 500 Bewohnern, die von 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut werden, kein unbekanntes Terrain. In der Bibliothek überraschen die kleineren Veranstaltungen immer wieder aufs Neue z.B. mit attraktiven Kabarett-Programmen der Kulturbühne, im Restaurant die Publikumsmagnete wie der Abend mit »Wetten, dass« Erfinder TV-Urgestein Frank Elstner.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Ein über 40 qm großes Zimmer mit Pantry und Blick auf die Trave und den Fischereihafen.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Das attraktive Konzept des Hauses, so Direktor Jürgen Lohnhausen, ist nicht nur für die älteren Herrschaften aus der Region eine interessante Adresse für den letzten

Lebensabschnitt. Viele langjährige Ostsee- und Travemünde-Urlauber finden sich im Rosenhof ein, auch Segler oder maritim Interessierte, die hier gerade nahe Europas größtem Fährhafen gemeinsam mit den Schönheiten der Lübecker Bucht einen idealen Standort sehen. In letzter Zeit entdecken auch zunehmend Ehepaare den Rosenhof für sich.



Die Bibliothek, ideal für gemütliche Treffen der Hausbewohner und kleinere Veranstaltungen.



Direktor Jürgen Lehnhausen im Restaurant mit Blick auf die Fähren, die Trave, die Altstadt Travemündes und die Vorderreihe. Hunderte kamen und ließen sich das Haus zeigen. Direktor Lehnhausen war's zufrieden.

Das Haus bietet eine gute ärztlichen Versorgung, Therapieeinrichtungen und eine hervorragende Küche. Das motivierende soziale Engagement der Bewohner untereinander im Hause ist einmalig. Und nicht zuletzt bietet die Region viele interessante Ziele, in frischer Luft den maritimen Charme der Ostsee und das Kleinod Priwall in einem neuen Lebensabschnitt zu genießen. **KEV** Alle Fotos **Karl Erhard Vögele**

Travemünde 21.01.2014

Leerstand statt Verkauf:

Stadt lässt ehemaliges Schlichting-Wohnheim zum Schandfleck verkommen

Segelmacher Volker Martel zahlt jährlich Bettensteuer an die Stadt und kassiert für die Stadt die Kurtaxe von seinen Gästen. Seine Gäste wiederum blicken aus ihrer Ferienunterkunft auf dem Priwall auf ein zunehmend verwahrlostes Gebäude der Stadt. Ortstermin in der Wiekstraße 9.



Sturmschaden seit November: Burkhard David (FDP, Mitte) und Eckhard Erdmann (Priwallverein) informierten sich bei Nachbar Volker Martel (links). Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Auf dem Priwall trafen sich Burkhard David (FDP) und Eckhard Erdmann (Priwallverein) mit Anwohner Volker Martel, machten sich ein Bild vor Ort. Das Haus, um das es geht, steht seit Jahren leer. Früher wohnten hier Arbeiter der Schlichting-Werft. Dann kam es in städtischen Besitz, diente bis Ende des Jahres 2000 als Unterkunft für Asylbewerber. Seit Jahren steht es leer. Nur im Anbau wohnt noch der Hausmeister, der aber längst pensioniert ist.

Der Gehweg zur Eingangstür ist kaum passierbar, das Laub liegt dort in Schichten, Moos wächst, Zweige liegen kreuz und quer. Große Äste hat nach dem Sturm im November vergangenen Jahres eine Firma abgesägt und liegen gelassen, berichtet Volker Martel. Gartenabfälle, auf die nun seine Feriengäste blicken. Wenn er Tourismus-Abgaben an die Stadt zahlt, sei die Stadt auch in der Pflicht, ihr Haus in Ordnung zu halten, findet der Unternehmer.



Das Wohnheim in der Wiekstraße 9 steht seit Jahren leer. Die Stadt will verkaufen, eine Ausschreibung ist aber nicht erfolgt. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Er hat sich deswegen an die Stadt gewendet. Zunächst hätte er die Information bekommen, der Kurbetrieb sei zuständig. Was sich als falsch erwies. Am Dienstag meldete sich nun die zuständige Mitarbeiterin der Stadt aus dem Urlaub zurück und kündigte an, dass eine Firma die Äste entsorgt. Das Holz sei inzwischen schon weniger geworden, meint Volker Martel. Vielleicht hat jemand Feuerholz gebraucht, vermutet er.



Burkhard David von der Travemünder FDP wohnt selbst auf dem Priwall. Er erzählt, dass er schon vor gut zwei Jahren bei der Stadt gefragt hat, ob man Privat die Parkplätze vor dem leerstehenden Haus anmieten könne. Das sei abgelehnt worden mit dem Hinweis, das Haus werde verkauft. Passiert ist aber nichts. Die abgesperrten Parkplätze sind inzwischen vermoost und bleiben ebenso ungenutzt wie das Haus.

Im Innern wirkt das Haus mit Küche, Waschraum und Zimmern auf langen Fluren wie eine rustikale Jugendherberge. Das Gebäude soll schon recht marode sein, meint Volker Martel. »Die Stadt lässt ihre Liegenschaften brach liegen«, meint Eckhard Erdmann. Und wundere sich dann, wenn sie Kosten habe. »Die haben kein Konzept«, ergänzt Burkhard David.

Dabei könnte es auf dem Gelände längst ganz anders aussehen: Es soll mehrere Kaufinteressenten geben für das Haus, das der Bereich Liegenschaften der Hansestadt Lübeck in seiner Verwaltung hat. »Eine Ausschreibung ist für dieses Jahr geplant«, teilt die Stadt auf Nachfrage mit. **TA**

27 Jan. 2014

Winterdienst "Auftaumittel, wie z. B. Streusalz sind nicht erlaubt." !! Verkehrsflächen sind in unterschiedlichem Umfang vom Schnee zu räumen und / oder bei Glätte mit geeigneten Mitteln abzustreuen. Dies schreibt das Landesstraßengesetz vor. Per Straßenreinigungssatzung wurde in der Hansestadt Lübeck die Aufgabe auf die anliegenden Grundstückseigentümer übertragen.

Das heißt, alle Grundstückseigentümer in Lübeck sind verpflichtet, öffentliche Verkehrsflächen, die an das Grundstück grenzen, von Schnee und Eis zu befreien. Wer muss Schnee und Eis beseitigen?

Alle Anlieger sind öffentlicher Straßen sind zur Schnee- und Glättebeseitigung auf den Gehwegen gleichermaßen verpflichtet. Dies gilt auch für Verbindungswege (sogenannte "selbstständige Gehwege").

An Straßenkreuzungen und -einmündungen sind die Fahrbahnübergänge von Schnee und Glätte freizuhalten.

Von der Straßenreinigungssatzung nicht betroffen sind Wege auf Privatgrundstücken. Viele Gerichtsurteile belegen, dass hier gleiche Pflichten bestehen, wie im öffentlichen Straßenraum.

Die Nichterfüllung der Räum- und Streupflicht ist eine Ordnungswidrigkeit und birgt hohe Haftungsrisiken.

Informationen:

Die Winterdienstpflcht auf Gehwegen besteht täglich in der Zeit von 08.00 bis 20.00 Uhr. Nachts gefallener Schnee bzw. entstandene Glätte ist bis 08.00 Uhr zu räumen bzw. abzustreuen.

Sind Sie persönlich verhindert, krank oder zu alt, müssen Sie für entsprechenden Ersatz sorgen. Helfen können Nachbarn, Freunde oder Bekannte. Firmen bieten die Leistung gegen ein Entgelt an. Als Streugut auf öffentlichen Gehwegen sind nur abstumpfende Mittel zugelassen. Auftaumittel, wie z. B. Streusalz sind nicht erlaubt. Geeignete Streumittel sind z. B. scharfkörniger und trockener Sand. Sehr wirksam und preisgünstig ist Blähongranulat. Streumittel sind in jedem Baumarkt erhältlich. Wenn der Winter vorüber ist, sind die Streumittelreste wieder durch den Grundstückseigentümer zu entfernen. Je nach Material kann das Streugut einer Verwertung zugeführt werden.

29.01.2014

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung für B-Plan Waterfront

Planungsziele werden am 5. Februar 2014 um 19.30 Uhr auf dem Priwall vorgestellt

Der Bereich Stadtplanung der Hansestadt Lübeck weist auf die in Kürze beginnende frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 (1) BauGB zum Bebauungsplan 33.05.00 – Priwall Waterfront, Teilbereich I – hin. Dazu kann sich die Öffentlichkeit über die Planungsziele in einer Veranstaltung am Mittwoch, 5. Februar 2014, um 19.30 Uhr in der Halle 2, Am Priwallhafen, Lübeck Travemünde und während des Aushanges in der Zeit vom 6. bis einschließlich 21. Februar 2014 im Fachbereich Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtplanung, Mühlendamm 12 im Foyer (Erdgeschoss) über die Planung informieren.

Der Bebauungsplan wird aufgestellt, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung von Ferienwohnungen, Ferienhäusern, touristischen Infrastruktureinrichtungen wie Läden, Gastronomie und ein Erlebniscenter mit Schwimmbad, Spieleinrichtungen etc. auf den Flächen des nordwestlichen Priwalls zu schaffen.

Darüber hinaus soll der vorhandene Sportboothafen gesichert und die für den Betrieb notwendigen Einrichtungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Promenade vorgesehen werden.

Die Hansestadt Lübeck hat sich bereits seit Jahren zum Ziel gesetzt, den Tourismus in Travemünde im Wettbewerb mit den anderen Küstenorten rund um die Lübecker Bucht zu stärken. Mit der gewerblichen Ferienhausanlage auf dem Priwall ist eine deutliche Zunahme des touristische Umsatzes, der Beschäftigungseffekte und nicht zuletzt des dadurch induzierten Steueraufkommens zu verzeichnen – der Tourismus ist eine der tragenden Wirtschaftssäulen in der Hansestadt.

Daran anknüpfend sollen mit dem Projekt Priwall Waterfront folgende Zielsetzungen verfolgt werden:

Planungsziele

- In Verbindung und Ergänzung mit den bereits realisierten Feriendorfern in der gewerblichen Ferienhausanlage Priwall soll im Bebauungsplangebiet ein einzigartiger Standort für den Familienurlaub entwickelt werden. Die touristischen Angebote im Bebauungsplangebiet sollen die vorhandenen Angebote in Travemünde ergänzen bzw. stärken und neue Zielgruppen für einen Urlaub in Travemünde erschließen.
- Aufgrund der Ortsbild bestimmenden Lage an der Trave wird eine hohe städtebauliche und architektonische Qualität des Planvorhabens angestrebt.
- Der Naturraum des Priwall als wesentlicher Faktor der Standortqualität soll nachhaltig und schonend genutzt werden;
- Durch die Inwertsetzung (die wirtschaftliche Erschließung und Entwicklung) der landseitigen Flächen des Passathafens mit attraktiven Nutzungen und die Schaffung einer attraktiven und durchgängigen Erlebnispromenade soll die Vernetzung zwischen Travemünde und dem Priwall gestärkt werden. Eine Förderzusage für den 1. Bauabschnitt Südermole bis zum Passatsteg liegt bereits vor.
- Durch die touristische Entwicklung auf dem Priwall soll die Anzahl der Übernachtungsgäste deutlich erhöht und die Wertschöpfung aus dem Tourismus in der Region verbessert werden (touristischen Wachstumsstrategie Lübeck 2020 plus; Beschluss der Bürgerschaft vom 21. März 2013)
- Sicherung und Aufwertung des Sportboothafens

Die Idee zur Planung und Realisierung des Projektes „Priwall Waterfront“ kam im Jahre 2007 vom Investor Sven Hollesen von der Planet Haus AG, die bereits für die Planung und Realisierung der gewerblichen Ferienhausanlage (Fertigstellung März 2013) verantwortlich zeichnet. Nach umfangreichen Planungen und Abstimmungen wurde auf Empfehlung des Gestaltungsbeirates der Hansestadt Lübeck im Jahre 2013 ein städtebaulicher Wettbewerb für das Plangebiet durchgeführt. Das Ergebnis des Wettbewerbes wurde vom Architekturbüro Dinse – Feest – Zurl aus Hamburg (einer der Preisträger) zusammengefasst und dem Bauausschuss der Hansestadt am 16. Dezember 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt. Mit der Zustimmung zu diesem Konzept ist die Grundlage für die Aufstellung des Bebauungsplanes gegeben.

Die Pläne hängen vom 6. bis einschließlich 21. Februar 2014 im Fachbereich Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtplanung, Mühlendamm 12 im Foyer (Erdgeschoss) zur Einsichtnahme aus. Das ist montags bis mittwochs jeweils von 8 Uhr bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr möglich. Außerdem können sie auf den Internetseiten des Bereichs Stadtplanung unter www.stadtentwicklung.luebeck.de/stadtplanung eingesehen

Travemünde 04.02.2014

Waterfront: Stadt stellt Konzept vor

Ziemlich genau sechs Jahre ist es jetzt her, dass der Kaufvertrag für das Waterfront-Gelände unterzeichnet wurde ([TA berichtete](#)). Am Mittwoch werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Passathafen die neuesten Pläne für das touristische Großprojekt präsentiert.



»Die Bürgerinitiative hat ja dazu beigetragen, dass mehrere Runden gedreht werden mussten, nun haben wir eine Konzept«, sagt Bausenator Franz-Peter Boden (SPD). Am 5. Februar 2014 soll es vorgestellt werden. Foto: **ARCHIV TA**

Dass es so lange dauert, begründet Bausenator Franz-Peter Boden im Gespräch mit »Radio Travemünde« damit, dass »eine ganze Menge Randbedingungen geklärt werden mussten, um überhaupt dieses Projekt in die Realität umzusetzen.« Boden spricht von Vorgaben zum Umgang mit den Vereinen auf dem Priwall und für die Kosten der Promenade.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Im Bereich des Passathafens sollen Ferienappartements, Ferienhäuser, Gastronomie und ein Erlebniscenter geschaffen werden. In diesem Zusammenhang soll auch der Sportboothafen aufgewertet und die Hafenpromenade neu gestaltet werden. **TA**

»Priwall Waterfront, Teilbereich I«

- Mittwoch, 5. Februar 2014
- 19:30 Uhr
- Halle 2 im Passathafen (Priwall)
- 23570 Travemünde
- Veranstalter: Fachbereich Planen und Bauen, Bereich Stadtplanung
- Die Veranstaltung ist öffentlich, jeder interessierte Bürger kann teilnehmen

Externe Links zum Artikel: <http://www.priwall-waterfront.de>

06 Feb. 2014 02:27

WATERFRONT: Und was wird aus den Priwallbewohnern?

Gestern auf der Präsentation des WATERFRONT-PROJEKTES im Passathafen die bittere Erkenntnis:

Alle denken nur an den Profit, selbst die, die nicht auf dem Priwall wohnen, verschachern kräftig mit. Das Bauvorhaben ist im Grunde eine beschlossene Sache und die Priwallbewohner spielen gar keine Rolle.

Da wird der Priwall fröhlich vermarktet / aufgeteilt, aber an den Bewohnern vorbei, die ja auf die "Insel" aus einem speziellen Grund gezogen sind, weil sie die Natur so lieben, wie sie ist.

Keine Frage: Im Passathafen muss sich was tun! Aber bei allem Wohlwollen dem Projekt gegenüber ist es doch erstaunlich, wie sehr sich Außenstehende über den Priwall hermachen und wir gar keine Rolle mehr spielen.

Wirtschaftsinteressen stehen über denen der Anwohner. Stadt Lübeck, Hollensen und so genannte Wirtschaftsvertreter aus Travemünde und "Volksvertreter" (= Unwort des Jahrhunderts) stecken voll im Wahn, den Priwall und dessen Natur bis auf den letzten Zentimeter bebauen zu müssen. Mit den nötigen Geldern Finanzspritzen lassen sich sicherlich auch Wege finden, den letzten Grashalm im Naturschutzgebiet platt zu machen.

Muss das wirklich sein?

Muss man wirklich immer jeden Quadratzentimeter NATUR zubauen, im Namen der Wirtschaftsentwicklung? Kann man nicht wenigstens unsere "Insel" mal so lassen, wie sie ist = natürlich? Alles wird zugebaut, von Travemünde bis Neustadt, und nun auch noch bis zur Grenze nach MeckPom! Es ist nur eine Frage der Zeit und des Geldes.

Um den Bauhungrigen und der armen Stadt Lübeck noch einen Vorschlag zu machen:

Macht es euch doch einfacher! So wie ihr auf die Interessen der Priwallbewohner/innen scheißt, scheißt auch weiter auf Gesetze und Vorgaben, macht den ganzen Priwall gleich mit den Naturschutzgebieten platt, baut und baut was das Zeug hält, bis es auch bei uns wie beim Bauprojekt "Port Olpenitz" aussieht. Bis zur Grenze nach MeckPom alles platt machen, kleine Existenzenn vernichten, um andere aufzubauen, dem kleinen "Mann bzw. der Frau" den Campingplatz nehmen,

damit die "Reichen & Schönen" neue Investitionsmöglichkeiten bekommen, von denen wir Priwallbewohner/innen nie etwas haben werden.

Meine Erkenntnis am gestrigen Abend war, dass immer diejenigen Herrn Hollensen und sein Bauvorhaben "bejubelt" haben, die nicht auf dem Priwall wohnen und die Dollarzeichen in den Augen hatten = die Geschäftemacher. Nicht einmal wurden Priwallbewohner "gewinnbringend" mit in das Bauvorhaben einbezogen, zum Beispiel mit Jobs vor Ort.

Es ist bitter mit anzusehen, wie eine Stadt wie Lübeck so abgewirtschaftet ist, dass sie die Interessen der Anwohner/innen ignoriert, nur um irgendwie Geld in die leeren Kassen zu bekommen.

Muss man wirklich den letzten Streifen NATUR platt machen?

Herr Hollensen, investieren Sie doch in die Bauruine "PORT OLOPENITZ"! Dort finden Sie alles was Sie brauchen. Alles als Nachlass. Brauchen sich nur an den Insolvenzverwalter wenden, aber lassen Sie uns unseren Priwall so wie er ist !!!

Bitte suchen Sie sich einen anderen Platz für Ihr Bauvorhaben. Ich bin ein großer Dänemark-Fan und liebe die dänische Inselwelt. Da gibt es eine Menge toller Gelegenheiten, ihre eigenen Landsleute mit neuen Bauvorhaben zu beglücken, ganze Inseln zuzubauen und Arbeitsplätze zu schaffen. Die würden sich alle sehr freuen.

Natürlich können auch die letzten Priwaller eines Tages nach MeckPom ziehen, ihre ganzen Bausparverträge auflösen, Steine und Zement kaufen, um dann die alte Grenzlinie / Mauer aufzubauen, um solchen Bauvorhaben Einhalt zu bieten. OK, mit Geld kann man auch solche Mauern einreißen.

Sie haben gewonnen !!!

Gute Nacht ...

Travemünde 05.02.2014

27. Waldplausch der BIP

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) lädt alle Interessierten herzlich zu ihrem 27. Waldplausch auf dem Priwall ein. Ort und Zeit: Donnerstag, der 6.2.14 ab 18 Uhr in der Seglermesse, Am Priwallhafen 12.



Die BiP lädt wieder zum Waldplausch. Foto: KEV/Archiv TA

»Das Gebiet für Waterfront ist schon deutlich kleiner geworden – ein erster Erfolg der Bürger und auch der BIP«, freut sich Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V (BIP).. »Nun müssen wir alles dran setzen auch den anderen Teil des geplanten Projektes so zu gestalten, dass er zum Priwall passt«, erklärt Bruders weiter, »wobei ich immer noch nicht glaube das Herr Hollesen dieses Projekt stemmen kann«.

Über das weitere Vorgehen der BIP wird auf dem Waldplausch informiert und mit den Ideen und Vorschlägen der Priwaller abgestimmt. **PM**

05.Februar

Dreizehn oder dreiundzwanzig Millionen?

Die Pläne für den »Teilbereich I« des Projektes »Priwall Waterfront« wurden am Mittwochabend im Passathafen vorgestellt. Dabei geht es um viele Millionen bei der Investitionssumme, beim Umsatz den später die Touristen machen und auch bei dem, was dann in der Kasse der Stadt hängen bleibt. Darum entspann sich eine kleine Diskussion zwischen dem Wirtschaftssenator und dem Vorsitzenden der Bürgerinitiative.



Stellte die Zahlen vor: Wirtschaftssenator Sven Schindler (links), hier mit Sven Hollesen von der Priwall Waterfront AG. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Mit 70.000 Übernachtungen würde für das Hotel gerechnet, erläuterte der Lübecker Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD). Pro Kopf würde ein Hotelgast mit Übernachtung und allem anderen 150 Euro am Tag ausgeben. Ergäbe 10,5 Millionen Umsatz.

Touristische Wertschöpfung			
Touristische Gesamtumsätze Priwall Waterfront inklusive Beherbergungskosten			
Beherbergungsart	Übernachtungen p.a. ¹	Brutto Ausgabewert ² pro Tag und Kopf in €	Brutto Ausgabevolumen p.a. in €
FeWo/ Villen	315.000	41,80	13.167.000
Hotel	70.000	150,90	10.563.000
Budget-/Liegendherberge (Krankenhaus)	42.000	28,80	1.209.600
Gesamtumsatz brutto p. a. in €			24.939.600

¹ Nach Bassangaben Planet Haus, Stand 06.11.2013
² Quelle: dwif, Ausgabewerte der Übernachtungsgäste

Nach Angaben des DWIF fließen aus dem touristischen Netto – Gesamtumsatz ca. 2,5 % an die Kommunen zurück. Dies sind auf Grundlage des vorliegenden Zahlenwerkes € 623.490. Hinzu kommt eine kalkulierte Kurabgabe i. H. v. € 600.000.

Insgesamt entsteht für die Hansestadt Lübeck eine Mehreinnahme i. H. v. € 1.223.490.

»Für die Ferienwohnungen und Villen hier bei Priwall Waterfront sieht das deutlich anders aus«, erläuterte der Wirtschaftssenator. Da würde pro Kopf und Übernachtung mit knapp unter 50 Euro gerechnet, was 13,1 Millionen Euro Umsatz im Jahr bringen würde.

So kommt man auf 23,6 Millionen Euro Umsatz, wovon etwa 2,5 Prozent am Ende in der Stadtkasse hängen bleiben. »Aber das ist doch gar nicht auf dem Bebauungsplan«, entgegnete Siegbert Bruders von der »Bürgerinitiative behutsame Priwallenwicklung« (BiP) im Hinblick auf das Hotel, das in den Plänen für Teilbereich gar nicht auftaucht. »Sie haben eine Zahl vorgelegt, die gar nicht hier drauf erscheint«, warf Bruders dem Wirtschaftssenator vor. »Ich hab das im Gesamtzusammenhang gesagt, wir können das Hotel gerne rausrechnen, dann sind es 13,1 Millionen«, entgegnete Schindler. Dann bleibe aber vom Ertrag nicht mehr so viel übrig, meinte Siegbert Bruders.



Mehr als 300 Bürger nahmen an der Präsentation teil. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**



Priwall Waterfront AG eine Tochtergesellschaft der PLANET-Holding AG	
Wirtschaftliche Eckdaten (ohne Hotel am Kohlenhof)	
• Investment:	ca. 110 Mio. €
• Betten:	1.500
• Auslastung:	30 bis 38 Wochen
• Übernachtungen:	315.000
• Gewerbeeinheiten:	26

Viele Bürger nutzten die Gelegenheit um Fragen zum Projekt zu stellen oder Plädyoers abzuhalten. Insgesamt schien die Stimmung deutlich zugunsten von Waterfront auszuschlagen. TA

05.02.2014

LN Waterfront: Der große Protest gegen die Ferienanlage verebbt

So viel Gedränge ist selten auf dem Priwall: Mehr als 350 Lübecker tummeln sich am Mittwoch in Halle zwei am Passatshafen - die neuesten Pläne für die geplante Ferienanlage Waterfront werden von der Stadt präsentiert. Franz-Peter Boden, Sven Hollesen und Sven Schindler werben bei den Zuhörern für das Waterfront-Projekt. Travemünde.

Das Projekt hat Investor Sven Hollesen 2006 das erste Mal vorgestellt, nun soll es auf die Zielgerade gehen. Denn im Dezember hat der Bauausschuss grünes Licht für

den überarbeiteten Bebauungsplan gegeben. Er umfasst das gesamte Areal rund um den Passathafen. Jetzt sind die Bürger dran. Die Reaktionen reichen von Zustimmung über Skepsis bis Ablehnung, der ganz große Protest ist allerdings nicht mehr zu spüren. „Travemünde hat genug Hotelzimmer und Ferienwohnungen“, ist Gisela Kaeding überzeugt. Die 67-Jährige lebt seit zehn Jahren auf dem Priwall und sagt: „Das wird hier nicht klappen.“ Denn es fehle die Infrastruktur. Sie glaubt nicht, dass sich ein Supermarkt auf dem Priwall rechnet, weil im Winter kaum Gäste da sind. Auch Ralf Budde (53) ist skeptisch. Der Lübecker ist Segler und sagt: „Wie will man all die Menschen auf den Priwall bringen?“ Für eine vierköpfige Familie koste die Hin- und Rückfahrt mit der Fähre fast 20 Euro. „Es ist gut, etwas zu machen. Aber wie es gemacht wird, ist nicht konsequent zu Ende gedacht.“ Auch Christine Voigt ist Seglerin. Die 58-Jährige hofft, dass es jetzt endlich losgeht auf dem Priwall. „Ich freue mich, dass hier überhaupt etwas passiert.“

Wenn es nach Investor Hollesen geht, dann soll das möglichst zügig sein. Er hofft auf Baurecht im November und möchte, dass 2015 die ersten Gäste in den neuen Betten übernachten. Spätestens in viereinhalb Jahren soll alles fertig werden - 2018. „Wenn wir im internationalen Konzert der ersten Liga des Tourismus weiter mitspielen wollen, dann müssen wir etwas tun“, wirbt Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD) für das Projekt. Er geht von 385 000 zusätzlichen Übernachtungen im Jahr aus, wenn die Ferienanlage und das Hotel fertig sind.

Zum Vergleich: Derzeit zählt Travemünde 500 000 Übernachtungen im Jahr. „Das Projekt ist eine riesige Chance für Travemünde“, so Schindler. Und auch für den städtischen Haushalt. 1,2 Millionen Euro soll Waterfront im Jahr in die Stadtkasse spülen - das sind Kurabgaben plus Gewerbesteuer. Auch der Travemünder Handel und die Restaurants sollen profitieren - mit etwa zwölf Millionen Euro. „Das ist ein Ziel, für das es sich zu kämpfen lohnt“, sagt Schindler.

Auch Bausenator Franz-Peter Boden (SPD) ist überzeugt: „Der Priwall bekommt ein familienfreundliches Projekt.“

Doch die Lübecker sind nicht alle so optimistisch. „Die Feriengäste fahren zurzeit zum Einkaufen nicht nach Travemünde, sondern nach Dassow“, weiß Thomas Becker vom Priwall zu berichten. „Wir stehen in Verhandlungen, um eine Nahversorgung auf das Gelände des ehemaligen Krankenhauses zu bekommen“, sagt Stadtplanerin Ann-Katrin Lorenzen. Für 1500 Priwallianer würde sich das nicht rechnen, aber wenn der Bau der Ferienanlage startet, dann sei sie optimistisch, dass auch ein Supermarkt gebaut werde. Einem neuen Campingplatz erteilt sie eine Absage, die Ostsee-Station solle aber unbedingt erhalten bleiben.

„Es hört sich so an, als ob Travemünde 2020 in Geld schwimmt“, meint Siegbert Bruders von der Bürgerinitiative für eine behutsame Priwall-Entwicklung (BiP). Er will wissen, wie lange die Eigentümer der Ferienwohnungen diese selbst nutzen können. „Sie können ein Mal im Jahr festlegen, wann sie selbst Tourist sein wolle“, sagt Hollesen. Er ist aber überzeugt, dass die Ferienanlage ganzjährig genutzt wird. Zu der Befürchtung, dass die Ferienwohnungen nach zehn Jahren zum ersten Wohnsitz der Eigentümer werden, sagt Hollesen: „Das geht nicht. Es bleiben immer gewerbliche Ferienwohnungen.“

Josephine von Zastrow

Travemünde 06.02.2014

»Ein netter Bericht der Stadt«

BiP traf sich zum 27. Waldplausch auf dem Priwall

»Das wird nicht der letzte sein«, eröffnete Siegbert Bruders, Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) den 27. Waldplausch. Im voll besetzten Gastraum des Restaurant Siemer gab die BiP eine Nachlese der gestrigen Veranstaltung mit der Stadt. »Es hätte besser laufen können«, sagte Siegbert Bruders.



Vermisst Informationen zum Standplatz des Wasserkochers: Siegbert Bruders (BiP) startete locker in den Waldplausch. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Aus Sicht der BiP sei es ein »netter Bericht der Stadt« gewesen, fuhr Siegbert Bruders fort. »Herr Hollesen hat das ergänzt um Erlebnisküchenzeilen«, scherzte er. Ihm hätte es noch gefehlt zu erfahren, wo der Wasserkocher stehe.

Die Stadt habe ein Konzept vorgelegt, das rein touristisch sei, hieß weiter. »Wenn Waterfront kommt, dann leben Sie im Tourismus«, erinnerte der BiP-Vorsitzende die anwesenden Priwall-Bewohner. Im Publikum fiel das Wort »Gefangene«.



Aus dem Publikum kam auch die Frage, was nun mit den rechtlichen Möglichkeiten sei. Durch den Bauabschnitt I (ohne Kohlenhof) seien die Möglichkeit nach Nachbarschaftsrecht gering. Siegbert Bruders erwiderte, dass die Möglichkeiten des Naturschutzrechtes bleiben würden.

Auch auf die Berechnungen von Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD), der auf monatliche Einnahmen von 100.000 Euro für die Stadt kam, wurde noch einmal eingegangen ([TA berichtete](#)).





Die BiP will weiter mit politischer und auch Pressearbeit informieren, sich unter anderem für die Verlängerung des Campingplatz-Vertrages einsetzen, da das Gelände ja noch nicht gebraucht werde. Im April soll dann wieder Rechtsanwalt Klinger nach Travemünde kommen. **TA**

07 Feb. 2014

Sperrt die Verwaltung die Fahrradfahrer aus ??,

Liebe Vereinsmitglieder, wer aufmerksam zugehört hatte beim Referat von Frau Lorenzen zur Frühzeitigen Bürgerbeteiligung am 05.02.14 zur geplante Führungen der Fahrradfahrer durch die Wälder 1 und 2 dem entging nicht der Hinweis auf einen Zaun.

Nun frage ich mich seit Geraumen, was mag das bedeuten und ich komme mehr zu dem Schluß, dass der Hinweis auf einen Zaun nur bedeuten kann, dass das Fahrradfahren durch das geplante Waterfront- Projekt nicht gestattet werden wird, bzw, untersagt werden soll. Dies erinnert mich doch sehr an die Planungen der Stadt, in der man die Öffentlichkeit am geplanten Hotel aussperren wollte

Wenn ich durch diem Wälder 1 und 2 gefahren bin, und nicht mit den Fußgängern, Kindern, älteren Mitbürgern zusammengestoßen bin, dann kommt der nächste spannende Moment, wo geht's dann nun weiter, auf die Mecklenburger Landstr, Richtung Strand ? Ich bin da voller Zuversicht, dass die Verwaltung einen durchdachten Plan hat und meine Sorgen unbegründet sein werden.

E.Erdmann

08.Februar

Kleine »Salzwiese« im Bau

Spaziergänger, die in diesen Tagen den beliebten Rundwanderweg auf dem Priwall ablaufen, werden bemerken, dass sich auf dem südlichen Priwall etwas tut: Der »Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer« legt eine rund 2,5 Hektar große Uferweise an ([TA berichtete](#))



Auf dem Priwall entsteht eine neue Uferwiese für Wasservögel. Schafe sollen sie kurzhalten. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Singschwäne, Gänsesäger, Brandgänse und andere Wasservögel sollen die Möglichkeit zu einem Landgang bekommen. Damit das so bleibt wird eine kleine Herde von etwa einem Dutzend Heidschnucken und Pommernschafen auf der »Salzwiese« später das Gras kurzhalten.



Die Eichenspaltpfähle für den Schafdraht sind bereits gesetzt und so kann es nicht mehr allzulange dauern, bis Wandersleute mit einem herzaften »Mähhh« begrüßt werden. **TA**

10. Februar

Naturwerkstatt Priwall: Wirtschaftsausschuss gibt grünes Licht

Am Montag beriet der »Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für den Kurbetrieb Travemünde« im nichtöffentlichen Teil seiner Sitzung über den Verkauf einer Immobilie der öffentlichen Hand an einen gemeinnützigen Verein: Die geplante »Naturwerkstatt Priwall« ([TA berichtete](#)). Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.



Der Wirtschafts- und Kurbetriebsausschuss stimmte dem Verkauf des Geländes im Fliegerweg zu. Das Gebäude gilt als abbruchreif. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Mieter hatte das Wohngebäude bereits Anfang des Jahres 2012 aufgegeben, die städtische Immobilie stand leer. Knapp ein Jahr später meldete der »Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.« Interesse an. Von der »Naturwerkstatt Priwall« aus soll das Naturschutzgebiet betreut werden, es soll einen Ausstellungsraum geben, Büroräume, einen Wohnbereich für Praktikanten einen gestalteten Außenbereich.

Da das Bauvorhaben des Landschaftspflegevereins auch touristisch interessant ist zog die Stadt vom ermittelten Grundstückswert die Hälfte ab. Normalerweise würde sich das gut 2.600 Quadratmeter große Grundstück auch für die Wohnbebauung eignen. Der Landschaftspflegeverein hatte bereits zuvor ein Gebot in Höhe von einer Viertelmillion Euro abgegeben, was deutlich über dem von den Gutachtern reduzierten Kaufpreis liegt. Die Verwaltung empfahl in ihrer Vorlage, das Angebot anzunehmen.





Der Wirtschafts- und Kurbetriebsausschuss hat die Vorlage am Montag einstimmig durchgewunken. Konzept und Finanzierung überzeugten und auch die Kombination mit der bereits bestehenden Ostseestation wurde als vorteilhaft angesehen.

Der Verkauf muss nun noch durch den Hauptausschuss und wird dann in der Februar-Sitzung der Lübecker Bürgerschaft entschieden. Ebenfalls jeweils im nichtöffentlichen Teil. **TA**

13 Feb. 2014 Fragen eines Fahrradfahrenden und nun die Antworten !!

Sehr geehrte Frau Lorenzen

mit meiner Anfrage nehme ich Bezug auf Ihre Ausführungen auf der Veranstaltung zur Frühzeitigen Bürgerbeteiligung vom 05.02.2014 auf dem Priwall.

Sie sprachen bei der Darstellung zur geplanten Nutzung von Fahrradfahren durch die Wälder 1 und 2 von einem „Zaun“.

Bitte erläutern Sie diese Aussage.

Falls sich diese Aussage nicht auf Nutzung von Fahrradfahren durch die Wälder beziehen sollte, erläutern Sie dann bitte die getätigte Aussage in dem von Ihnen gemeinten Zusammenhang.

Desweiteren möchte ich von Ihnen erfahren, wie nach dem Durchfahren der Wälder sich die weitere Planung darstellt.

Damit verbinde ich eine weitere Frage an Sie, die Praxis der Fahrradbenutzer die zum Priwall kommen zeigt, dass ca. 90 % der Fahrradfahrer an der Fähre links abbiegen und durch den Passathafen und die Wochenendhaussiedlung Richtung Osten fahren.

Aus ihren Ausführungen entnehme ich, dass das Durchfahren des Waterfront – Projektes von Fahrradfahren unterbunden wird, entspricht dies den Planungen ?

Mit freundlichem Gruß

E.Erdmann

Sehr geehrter Herr Erdmann,
zunächst folgendes: das Protokoll gibt die Fragen und Antworten wieder, die am 05.02. abends behandelt wurden, Ergänzungen sind nicht möglich.

In Bezug auf einen "Zaun", den ich im Zusammenhang mit dem Ostseeküstenradweg erwähnt haben soll, kann ich Ihnen sagen, dass von meiner Seite kein Zaun erwähnt worden ist, es ist auch nirgendwo (nach Abschluss der Bauphasen) ein Zaun vorgesehen.

Es gab aus dem Publikum eine Frage zu dem Zaun, der um das Gebäude 1 am Pasathafen aufgestellt ist. Dieser Zaun ist aus versicherungstechnischen Gründen notwendig, da Dachziegel oder Steine nicht mehr genügend verankert sind und runterfallen könnten.

Zur Frage der Praxis von Fahrradfahrern: ich habe lediglich die Führung und Ausschilderung des Ostseeküstenradweges dargestellt. Das Fahrradfahrer auch die Promenade nutzen werden, davon ist auszugehen. Wie die zukünftigen Regelungen (z.B. wie auf der Strandpromenade) aussehen werden, ist zu

gegebener Zeit durch Anordnungen der Verkehrsordnungsbehörde zu regeln.

Mit freundlichem Gruß
Anne-Katrin Lorenzen

Sehr geehrte Frau Lorenzen, ich möchte auf mehrere Punkte Ihrer Mail eingehen.
Sie haben in Ihrer Power Point – Präsentation eine Darstellung für Fahrradfahrer
durch den 1sten und 2ten Wald gezeigt.

In diesem Zusammenhang ist die Frage berechtigt, warum wird bei der Vorstellung
des geplanten Waterfront-Projekt eine neue Fahrradroute von Ihnen in Ihrer
Powerpoint-Präsentation gezeigt.

Sie haben weder über die Beschilderung noch Führung des Ostseeküstenradweges
gesprochen.

Bezüglich einer Frage aus dem Publikum den Bauzaun betreffend, gab es von Seiten
des Senators Boden keine Antwort, er ist nicht auf die Frage eingegangen.
Das Fahrradfahrer die Promenade nutzen werden, davon ist auszugehen, ist ein
unbestimmter Begriff, der Möglichkeiten zur Spekulation offen lässt.
Aus dem letzten Abschnitt ihrer Mail ist zu entnehmen, das die zuständige
Verkehrsbehörde erst entscheiden wird, wie die endgültigen Regelungen aussehen
werden.

Zusammenfassend stellt sich für mich der Sachverhalt so dar, dass die endgültigen
Streckenführung des Ostseeküstenwanderweges nicht geklärt ist, sonst hätten sie ja
nicht eine neue Planung des Weges vorgestellt.

Mit freundlichem Gruß
E.Erdmann

Sehr geehrter Herr Erdmann,
ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass es sich am 05.02.2014 um die
frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 (1) BauGB handelt.
Zu diesem Zeitpunkt stehen uns noch diverse Planungs- und Abstimmungsschritte
mit Fachgutachtern, städtischen Bereichen, Trägern öffentlicher Belange bevor.
Konkrete Aussagen zum Beispiel zur Führung des Ostseeküstenradweges sind
daher noch nicht abschließend zu machen.

Die Frage zum Bauzaun an der Halle 1 habe ich bereits mit meiner Mail vom 7.
Februar beantwortet.

Mit freundlichem Gruß
Anne-Katrin Lorenzen

Nun ist sie da, die durchdachte Planung der Stadt.
Also warum sich Sorgen machen, ist doch alles in der Planung.
Wo also die Fahrradfahrer entlang fahren werden, da lass ich mich mal
überraschen und mache mir so meine Gedanken

E.Erdmann

Travemünde 15.02.2014

Kugelblitze auf dem Priwall

Gleich zwei Veranstaltungen hat die Kulturbühne Travemünde im Februar auf dem
Spielplan. Den Auftakt machten am Samstag die »Kugelblitze«. Das Kabarett aus
Magdeburg zeigte im Rosenhof auf dem Priwall die »Kehrseiten des Lebens«.



Der Kulturbühnen-Vorsitzende Wolfgang Hovestädt sagte die Kabarettisten an.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dabei kann einen so ein Kugelblitz durchaus auch mal im Publikum treffen: Diesmal war es Klaus, der bei der Ärzte-Nummer dabei sein durfte.



Hätte sie besser gegen statt für Mindestlohn demonstrieren sollen? Bei den Kugelblitzen gab es hochprozentige Einsichten in die Wahrheiten des Lebens. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Im weiteren Verlauf konnte sich das Kabarett-Duo dann noch steigern, etwa mit der Raumpflegerin im Hotel, die die Minibaar ausräumt und dabei über Mindestlohn und Welttoilettentag sinniert.

Die nächste Veranstaltung des Verein Kulturbühne Travemünde ist am 22. Februar 2014, dann tritt Silke Waltereit in der Bibliothek des Rosenhofes auf. **TA**

Witz und Satire: Die nächste Veranstaltung der Kulturbühne:

Eine »brisant-komödiantische Reagenz-Mischung aus Witz und Satire« verspricht die Kulturbühne Travemünde für die Veranstaltung »Otto Reuter trifft Claire Waldorff«. Silke Waltereit trägt Lieder tragt von Walter und Willi Kollo, Paul Linke und Friedrich Hollaender vor. Am Samstag, 22. Februar, ab 19:30 Uhr im Rosenhof Travemünde, Mecklenburger Landstraße. Vorverkauf 20,00 Euro zuzüglich Vorverkaufs-Gebühr unter anderem im Rosenhof sowie im Travemünder Buchhandel. Abendkasse 23,00 Euro.

Externe Links zum Artikel: <http://www.kulturbuehne-travemuende.de>

21. Februar 2014:

Volles Haus, gute Stimmung, randvolle Teller mit allem, was dazu gehört, markierte das Grünkohlessen im Restaurant Siemer. Mit altbekannten Schlagern und beliebten Melodien wartete die Skiffle-Band „The two Travellers“ auf.

Travemünde 28.02.2014

Engagierter Pächter gesucht!

Erste Architekturstudie für das Promenaden-Restaurant auf dem Priwall

Seit 2007 entwickelt die PLANET-Gruppe in Kooperation mit der Lübecker Stadtplanung Ideen und städtebauliche Konzepte auf der Grundlage des von der

Bürgerschaft beschlossenen Masterplans und des schon rechtskräftigen F-Plans für die Flächen rund um den Passathafen.



Studie Promenadenrestaurant an der Südermole. Copyright **eins:eins architekten BDA**

Auf Wunsch des Gestaltungsbeirates der Hansestadt wurde im Frühling 2013 ein Architekturwettbewerb ausgerufen, der die städtebauliche Planung abrunden soll. Drei Architekturbüros gewannen diesen Wettbewerb und gaben dem Projekt »Priwall Waterfront« durch ihre Planungsvorschläge ein neues Gesicht. Am 5. Februar 2014 stellte die Hansestadt Lübeck im Rahmen dieses Bebauungsplan-Verfahrens den Bürgern die aktuellen überarbeiteten Projektpläne vor.

»Priwall Waterfront« soll das touristische Alleinstellungsmerkmal für Travemünde/Priwall ermöglichen: zwei gegenüberliegende Promenaden verbunden mit zwei Fährverbindungen verschmelzen zu einer großen Erlebnispromenade. Ein wichtiger Bestandteil des ersten Bauabschnitts der Südermole, wo auch der erste Promenadenabschnitt von der Hansestadt erstellt wird, ist das Panoramarestaurant mit einzigartigem Rund-um-Blick auf die Lübecker Bucht, den Strand und Travemünde. Wie dieses Restaurant einmal aussehen kann, zeigt der erste Vorschlag des Architekturbüros eins:eins architekten BDA aus Hamburg. Als eines von drei Gewinnerbüros haben sie unter anderem die Aufgabe, dieses Gebäude mit Restaurant zu entwickeln: viel Glas für viel Licht und einen fantastischen Blick.

Nun wird ein Pächter für das Restaurant gesucht, der in dieser Planungsphase mitwirken möchte. Die Fertigstellung ist für Mitte 2015 geplant – in Verbindung mit dem Ferienprojekt »Priwall Waterfront« mit insgesamt 2500 Betten, von denen bereits 900 in den Feriendorfern auf dem Priwall in Betrieb sind. Dann erwartet Touristen und Tagesgäste ein ganzjährig geöffnetes Panoramarestaurant mit über 150 Indoor- und Outdoorplätzen. »Das hier wird der bestmögliche Platz um Touristen anzuziehen. Bei einem schönen Essen können sie den Blick über die Filetstücke Travemündes schweifen lassen – besser kann man einen Standort nicht darstellen!«, ist sich Sven Hollesen, Vorstand der PLANET Gruppe sicher. »Das Restaurant ist einer von vielen wichtigen Meilensteinen auf diesem Standort.« TK

Quelle: Pressemitteilung PLANET HAUS

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.planet-haus.de>

Bebauungsplan 33.05.00 Priwall Waterfront, Teilbereich I, 04 Mar. 201

Datum: 27.02.2014

Sehr geehrter Herr Erdmann, hiermit bestätigen wir den Erhalt Ihres Schreibens ohne Datum, eingegangen am 25.02. 2014 in dem Sie Anregungen zu der o. g. Planung vorgebracht haben.

Ihre Anregungen beziehen sich u. a. auf die Fremdenverkehrssatzung und den Mehrwert für den Travemünder Mittelstand, sowie das Verkehrsgutachten.

Ob und in welcher Form wir Ihre Anregungen berücksichtigen können, werden wir im weiteren Bebauungsplanverfahren überprüfen.

Zum weiteren Verfahren teilen wir Ihnen folgendes mit: Im Anschluss an die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung wird der städtebaulicher Entwurf detailliert weiter erarbeitet, dessen Inhalte in den Bebauungsplan einfließen.

Dann wird der Inhalt der Planung mit den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange sowie den städtischen Dienststellen abgestimmt. Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Bebauungsplan nach einem Beschluss des Bauausschusses der Hansestadt Lübeck zur Einsicht für die Öffentlichkeit wenigstens einen Monat öffentlich ausgelegt.

Den Termin und Ort für die öffentliche Auslegung können Sie den Bekanntmachungen der Lübecker Stadtzeitungentnehmen. In dieser Zeit können Sie dann prüfen, ob Ihre jetzt vorgebrachten Anregungen ausreichend berücksichtigt worden sind. Ist dies nicht der Fall oder stößt die Planung aus anderen Gründen auf Ihre Kritik, sollten Sie während der öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB Ihre Anregungen vorbringen.

Über die weitere Berücksichtigung dieser Anregungen wird dann die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck abschließend entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen im Auftrag Lorenzen

06 Feb. 2014

Was wird aus dem Campingplatz Katt ???

Sehr geehrter Herr Senator Schindler,

die Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. hat als eine ihrer Ziele die Vertretung der Betriebe auf dem Priwall gegenüber der Stadt/Verwaltung. In diesem Sinne möchten wir das Thema des Campingplatzes Katt ansprechen, die vorgestellte Planung von Herrn Hollesen gibt einen zeitlichen Rahmen vor, in dem die einzelnen Bauabschnitte umgesetzt werden sollen, in den nächsten 4 - 5 Jahren

Der erste Bauabschnitt soll im Bereich der Südermole/Passat beginnen. Ist es aus logistischer und planerischer Sicht notwendig bereits den Campingplatz nach Saisonende 2014 endgültig zu kündigen ?

Die Vertragssituation für Herrn Katt endet mit der Saison 2014, gibt es von Seiten der Stadt/Verwaltung Planungen für eine weitere Vertragverlängerung ? Bitte bedenken sie bei ihrer Entscheidung auch monetären Aspekt des Campingplatzes Katt.

Die Erfahrungen des Betreibers in den letzten Jahren zeigen nachhaltig auf, dass der Bedarf nach Camping auf dem Priwall vorhanden ist.

Die Saison auf dem Campingplatz beginnt zu Ostern, bis dahin wäre eine positive Antwort für alle Beteiligte wünschenswert.

Mit freundlichen Grüßen

Eckhard Erdmann

- für den Vorstand -

Travemünde 02.03.2014

Kabarett statt Comedy

Wo andere blödeln, beißt er: Arnulf Rating ist Kabarettist und kein Comedian. Den Unterschied kennen und schätzen Freunde der Kulturbühne Travemünde natürlich.



Die Kulturbühne spielt am Samstag wieder im Travemünder Rosenhof auf dem Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

Am Samstag, 8. März, ab 19:30 Uhr im Rosenhof Travemünde, Mecklenburger Landstraße 2-12. Vorverkauf 20,00 Euro zuzüglich Gebühr unter anderem im Rosenhof und in der Travemünder Buchhandlung. Abendkasse 23,00 Euro. **TA**

Travemünde 05.03.2014

»Noch reichlich Luft nach oben«

Sven Hollesen und Sven Schindler zur Tourismus-Entwicklung und Waterfront

Mit dem touristischen Großprojekt »Priwall-Waterfront« sollen 1.500 zusätzliche Gästebetten in Travemünde entstehen. Auf einen Schlag käme zu den vorhandenen Schlafplätzen noch mal die Hälfte dazu. Das Seebad verträgt den Zuwachs an Urlaubern, meinen Sven Hollesen von der Priwall Waterfront AG und Lübecks Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD).



Sie wollen deutlich mehr Gäste nach Travemünde bringen: Lübecks Wirtschaftssenator Sven Schindler (links) und Sven Hollesen von der Priwall-Waterfront AG bei einem Besuch in der Redaktion von »Travemünde Aktuell«.

Foto: TA

Wenn es gut läuft für Sven Hollesen, dann will er Ende November diesen Jahres anfangen zu bauen. »Das setzt voraus, dass unsere Bürgerschaft den B-Plan beschließt«, sagt er und bekräftigt: »Dann würden wir sofort bauen.« Und es gibt einen Zeitplan: »Der sagt, dass wir in ungefähr viereinhalb Jahren unseren ganzen touristischen Bereich fertiggestellt haben«, sagt Hollesen. Über 100 Millionen Euro will er in diesem Zeitraum verbauen. Geht alles gut, wäre Waterfront im Sommer 2019 komplett.

Darauf abgestimmt will die Stadt die neue Promenade auf dem Priwall bauen. »Das wird aufeinander aufgebaut«, sagt Senator Schindler. Im Idealfall wird die Promenade gebaut, wenn die Waterfront-Villen im Rohbau fertig sind und der Innenausbau beginnen kann. »Das wäre das Richtige«, sagt Sven Hollesen.



So könnten die neuen Dünenvillen aussehen.

Foto: PRIWALL WATERFRONT AG

Vermarktet wird Waterfront von Landal und Novasol, den internationalen Ferienhausanbietern, die auch das Priwall Feriendorf an den Urlauber bringen. Sven Hollesen sieht keine Konkurrenz zu bestehenden Travemünder Vermietern. Das Feriendorf würde zusätzliche Gäste aus zehn Nationen selbst nach Travemünde bringen. So wie andere Anbieter das auch schon tun: »Das tut A-ROSA selbst, das tut A-JA selbst und das tut Planet-Haus selbst. Wir bringen selbst unsere Gäste hierhin.«

Ein wichtiger Faktor für die Vermarktung wird dann das Freizeitangebot durch das geplante Erlebnis-Center. »Das Erlebniscenter wird stufenweise gebaut«, erklärt Sven Hollesen. Jedesmal wenn eine Vermietungseinheit verkauft wird geht ein Betrag in eine Trägergesellschaft. Wenn genug Geld zusammen ist, geht es mit der 1. Baustufe los. »Die erste Baustufe wird unsere Indoor-Spielhalle« Wenn es gut läuft, fängt er 2015 damit an. In das Freizeitangebot will Hollesen auch die Feriendorfer mit einbeziehen: »Um die Betten in der Nebensaison besser auffüllen zu können brauchen wir solche Maßnahmen«, sagt er.

Nun ist Waterfront natürlich nicht das einzige laufende Tourismus-Projekt: So soll auf dem Gelände des ehemaligen Aqua-Top ja noch ein »a-ja Hotel« entstehen und demnächst wird noch ein Hotelgrundstück am Lotsenberg ausgeschrieben. Noch mehr Betten für Travemünde. »Wir müssen ja sehen, wo wir stehen und wo die anderen stehen um uns herum«, sagt dazu Wirtschaftssenator Sven Schindler. »Travemünde hat noch deutlich Luft nach oben, was die Zahl von Betten und Übernachtungen anbelangt.« Allerdings müsse parallel dazu auch die Infrastruktur weiterentwickelt werden. »Aber das am Lotsenberg wird nur eine kleinere Einheit sein. Das ist nichts was irgendwo auffällt im Gesamt-Travemünder Hotelspektrum«, ergänzt er noch. Dass der Ort irgendwann überlaufen sein wird, glaubt er nicht. Und Sven Hollesen meint es gäbe wenige Orte »Wo so viel Platz ist wie in Travemünde.«

T

Travemünde 06.03.2014

Waterfront und Feriendorfer: Hollesen legt Zahlen vor

Möglichst schon Ende November soll der erste Spatenstich für »Priwall Waterfront« erfolgen. Gegen Zweifel an den Übernachtungszahlen für das bereits realisierte Projekt »Priwall Strand« wehrt sich jetzt Sven Hollesen von der Priwall Waterfront AG.

Erstmals werden ganz konkrete Übernachtungszahlen der Feriendorfer bekannt. »Statt in Prozenten von unbekannten Mengen zu rechnen« könne die Planet Haus AG »ganz konkrete Zahlen vorlegen«, erklärt Sven Hollesen in einer Pressemitteilung vom Dienstag. Die Feriendorfer nach Skandinavischem Vorbild verbuchten demnach im Jahre 2013 ganz genau 130.437 Übernachtungen. Die Zahlen stammen von den Vermarktern der Häuser.



Legt konkrete Zahlen vor: Sven Hollesen vom Vorstand der der PLANET Gruppe.
Foto: ARCHIV

Travemünde 07.03.2014

»6-7 Millionen verballert«

BiP zum Waterfront-Projekt auf dem Priwall

In einer ersten Pressemitteilung hatte die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) die Auslastung des Waterfront-Projektes und die Ertragsberechnung des Wirtschaftssenators in Frage gestellt. Jetzt folgte die zweite Pressemitteilung, in der es um den Grundstückkaufpreis geht.



»Die Kaufpreishochrechnung des Bausenators ist das zweite Märchen, das uns erzählt wird«, sagt Siegbert Brudes, Vorsitzender der BiP. Foto: KEV/Archiv TA

»Lübeck verliert viel Geld und gewinnt nur rechnerisch bei den laufenden Einnahmen«, sagte der Vorsitzende Siegbert Bruders. Und wendet sich in seiner Mitteilung an die Politik »Wie wollen sie es politisch erklären, dass auf der einen Seite soziale Leistungen gestrichen und auf der anderen 6-7 Millionen verballert werden – ohne eine substantielle Einnahmesituation herzustellen?«. TA

Die Pressemitteilung der BiP im Wortlaut:

»Auch beim Kaufpreis wird manipuliert«- Zahlen, die erschrecken

6,6 Millionen stehen im Kaufvertrag für die Fläche von Priwall Waterfront. Hiervon sollten, laut Vertrag 1,13 Millionen für den Abriss der Hallen abgezogen werden. Erst auf Intervention der BIP hat die Kommunalaufsicht in Kiel dieses verlockende Angebot gestrichen und verlangt, dass nur die tatsächlichen Kosten abgezogen werden können, verbunden mit weiteren Rügen und Auflagen für die Hansestadt. Die tatsächlichen Kosten für den Abriss können bei etwa einem Drittel der 1,13 Millionen liegen.

Von dem Kaufpreis muss auch die Teilfläche 2 (Hotel und Kohlenhofbebauung) abgezogen werden, für diese wird es keinen Bebauungsplan geben. Bleiben am Ende etwa 2,6 -2,8 Millionen für die Hansestadt Lübeck übrig. Dem stehen Kosten von 9-10 Millionen gegenüber. Nachfolgekosten, wie z.B. den Ausbau der Mecklenburger Landstraße und Fährvorplatz nicht eingerechnet. Dass die monatlichen Erlöse auf etwa ein Drittel gefallen (ca. 450.000,- €) sind, hat die BIP in

der letzten Pressemitteilung dargestellt.»Welcher Politiker in Lübeck will dem Projekt sehenden Auges zustimmen?«, fragt sich Siegbert Bruders, Vorsitzender der BIP, »Lübeck verliert viel Geld und gewinnt nur rechnerisch bei den laufenden Einnahmen. Wie wollen sie es politisch erklären, dass auf der einen Seite soziale Leistungen gestrichen und auf der anderen 6-7 Millionen verballert werden – ohne eine substantielle Einnahmesituation herzustellen? Eine Zustimmung zu diesem Projekt bedeutet im Ergebnis die Selbstplünderung. Spätestens bei diesen Zahlen- und die werden ja auch in der Verwaltung so gehandelt- muss die Politik die Reißleine ziehen. Schluss mit dem Selbstbetrug.« »Die Kaufpreishochrechnung des Bausenators ist das zweite Märchen, das uns erzählt wird«, so Bruders abschließend.¹
<http://www.bipriwall.de>

08 Mar. 2014

Hollesen: Meine Zahlen stimmen,

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung (BIP) fährt schweres Geschütz gegen den Waterfront-Investor Sven Hollesen auf. Erst wird ihm vorgeworfen, dass er mit falschen Übernachtungszahlen arbeitet, jetzt kritisiert die BIP, dass beim Kaufpreis der Grundstücke manipuliert worden sei.

Travemünde. Hollesen weist das zurück und legt seine Kalkulation sowohl für das Millionenprojekt Waterfront als auch für die bereits fertigen sechs Feriendorfer vor. „Wir können konkrete Zahlen vorlegen“, sagt der Däne. Im vergangenen Jahr waren in den sechs Feriendorfern von „Priwall Strand“ 154 Einheiten in Betrieb. 130 437 Touristen übernachteten dort. Hollesen: „Wir hatten zum Teil noch eine Baustelle — und einige Häuser waren nicht nutzbar.“ Wenn alle Häuser mit 864 Betten voll am Markt seien und es keine Baustellen mehr gebe, werden 173 Einheiten vermietet. Hollesen rechnet dann mit 160 000 Übernachtungen im Jahr.

Wenn das Waterfront-Projekt mit 1548 Betten fertig sei, würden 315 000 Gäste hier pro Jahr übernachten. Der Däne hat die Belegung für jede Einheit durchkalkuliert und mit den Erfahrungswerten der Vermarkter Novasol und Landal abgeglichen. Bis Ende November dieses Jahres erwartet er das Baurecht durch die Bürgerschaft. 2015 soll bereits eine erste Baustufe fertig sein. Die BIP rechnet vor, dass die Stadt vom Waterfront-Projekt nichts habe, weil die Folgekosten die Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen übersteigen würden. Hollesen weist das als falsch zurück: „Das Geschäft für die Stadt besteht nicht aus dem Grundstücks- Deal, sondern daraus, dass viele Touristen kommen.“

Der BIP empfiehlt Hollesen, sich ein anderes Thema zu suchen.

Travemünde 09.03.2014

Bürgerstammtisch zum Thema Waterfront

Donnerstag, 13. März 2014, ab 19:00 Uhr im Restaurant »Hafenkante«

Der CDU Ortsverband Travemünde lädt zum Bürgerstammtisch mit Sven Hollesen vom Vorstand der Priwall Waterfront AG. Der will, wenn alles nach Plan läuft, bereits Ende November den ersten Spatenstich auf dem Priwall feiern.



Sven Hollesen (rechts), hier mit Gastronom Jan Paulenz vom Restaurant »Hafenkante«, wird am Donnerstag zum Bürgerstammtisch erwartet. Foto: TA

Der Bürgerstammtisch findet am Donnerstag, 13. März 2014, um 19:00 Uhr im Restaurant »Hafenkante« direkt im Travemünder Fischereihafen statt. Die Veranstaltung ist öffentlich. Jeder interessierte Bürger kann gern teilnehmen. **TA**

**Einladung zum 7. Travemünder
CDU-Bürgerstammtisch**
Donnerstag, 13. März 2014
19.00 Uhr
Restaurant „Hafenkante“
in Travemünde / Fischereihafen

Thema:

„Waterfront“

Gast: Sven Hollesen



Diskutieren Sie mit uns über das
geplante Tourismusprojekt
auf dem Priwall!

**Alle Bürgerinnen und Bürger Travemündes
sind herzlich eingeladen !**



Externe Links zum Artikel:3 <http://www.priwall-waterfront.de>

Travemünde 10.03.2014

Mit dem Landschaftspflegeverein über den Priwall

Ab 5. April 2014 starten neue Führungen durch das Naturschutzgebiet

Wer etwas über Natur und Geschichte der Halbinsel Priwall lernen möchte, ist bei den neuen Führungen des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer e.V. richtig. Ab 5. April 2014 geht es immer samstags ab 10:00 Uhr durch das Naturschutzgebiet.



Matthias Braun, Ulrike Westphal und weitere Kollegen vom Landschaftspflegeverein erzählen auf der Führung von der wechselvollen Geschichte des Priwalls. Foto: TA

Mitarbeiter des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer e.V. treffen sich mit Interessierten am Eingang zum Naturschutzgebiet, gegenüber des Reiterhofes. Anhand von Fotos kann man dabei sehen, wie es auf dem Priwall früher aussah: Als hier noch Flugzeuge starteten und landeten und 1931 sogar der Zeppelin. Der Flugbetrieb führte allerdings auch, dass die Vögel verschwanden. Dass der Priwall nach dem Krieg von der militärischen Sperrzone wieder zum Naturschutzgebiet wurde, ist vor allem den Vogelschützern der 1950er und 1960er Jahre zu verdanken.

So erfährt man bei der Wanderung, dass der Priwall nicht immer so aussah wie heute. Statt Flugzeugen können die Wanderer heute Vögel beobachten und auf der Wanderung unter fachkundiger Anleitung auch bestimmen.

Statt einer Teilnahmegebühr wird nach der Führung um eine Spende zugunsten des Landschaftspflegevereins gebeten. **TA**

Priwallführung

- Samstags, erstmals am 05. April 2014
- 10:00 bis 12:30 Uhr (maximal 13:00 Uhr)
- Treffpunkt: Eingang Naturschutzgebiet gegenüber Reiterhof
- Teilnahme: Spende zugunsten des Vereins
- Veranstalter: Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer
- Info: Telefon 0451-301705
- www.dummersdorfer-ufer.de

Externe Links zum Artikel:

- 1 <http://www.dummersdorfer-ufer.de>

Travemünde 14.03.2014

Volles Haus beim CDU-Bürgerstammtisch

Sven Hollesen berichtete in der Hafenkante über »Priwall Waterfront«

Die Präsentation des touristischen Großprojektes »Priwall-Waterfront« hat es in ähnlicher Form schon mehrfach gegeben. Trotzdem scheint das Interesse ungebrochen, denn der Bürgerstammtisch des Travemünder CDU-Ortsverbandes sorgte am Donnerstagabend für ein volles Haus im Restaurant »Hafenkante«.



Sven Hollesen von der Priwall Waterfront AG stellte noch einmal das Projekt vor, das voraussichtlich im Herbst mit dem ersten Spatenstich beginnt. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Im Rahmen des Vortrags und der Fragen ging es auch wieder um die Zahlen: Sven Hollesen vom Vorstand der Planet Haus AG nannte noch einmal die genaue Anzahl von 130.457 Übernachtungen in den Priwall-Feriendorfern im Jahre 2013. Dieses Jahr sollen es 160.000 werden. »Wir kommen auf 160.000 Übernachtungen in Priwall Strand«, sagte Hollesen. »Unsere Gegner sprechen von Betrug mit Zahlen und so weiter, aber wir liefern die Fakten« Basierend auf den Feriendorf-Zahlen werden die Übernachtungen für das geplante Waterfront-Projekt gerechnet, das noch einmal 1.500 Gästebetten bringen soll. Trotzdem bleibe Travemünde im Vergleich zur Bettenkapazität anderer Bäder »ein Zwerg«, meinte Hollesen.

Die Fragen der Gäste waren ähnlich auch schon aus anderen Runden bekannt: Etwa zu den 26 Gewerbeeinheiten von Waterfront. Da sollten touristisch relevante Läden und Gastronomie einziehen, erklärte Sven Hollesen. Unter anderem eine Mikrobrauerei. Zur Frage nach einem Nahversorger meinte er, die Hansestadt Lübeck würde deswegen verhandeln.



Eine Priwall-Bewohnerin sorgte sich um die Abwässer: »Wer baut ein neues Klärwerk für mehrere Millionen?« Sven Hollesen bezog sich auf Gespräche in Lübeck und erklärte, die Kapazität des vorhandenen Klärwerks sei ausreichend.



Ein weiterer Guest verwies auf die Bauaktivitäten an der ganzen Küste. Sven Hollesen verwies auf die steigende Tendenz im Tourismus. Einen Vorteil für die neuen Projekte sieht er darin, dass viele Betten in Schleswig-Holstein »altmodisch« seien. Schleswig-Holstein sei »unterdurchschnittlich in Qualität und Angebot«.



Lebhaft wurde es bei den Fragen, die Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, an Sven Hollesen richtete. Ein Zuschauer warf amüsiert ein, die Herren würden sich wohl nicht sonderlich mögen. »Herr Erdmann und seine BiP schaden nicht mir sondern sie schaden Travemünde«, meinte Hollesen daraufhin. Worauf Eckhard Erdmann richtiggestellt haben wollte, dass er als Vorsitzender des Priwallvereins da sei. So ging es hin und her: Erdmann stellte eine Frage zum Kaufvertrag, Hollesen meinte, das wisse er doch bereits: »Sie haben den Vertrag selbst gelesen«. TA

Travemünde 20.03.2014

Schaftreck von Mecklenburg über die Priwallfähre nach Dummersdorf

Am Donnerstag, 20. März, kam die Schafherde des Vereins von ihren Winterweiden in Mecklenburg wieder zurück in den heimischen Stall in Lübeck Dummersdorf.



Dreihundert Schafe auf der Fähre. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

In den vergangenen Tagen sind die Schafe von Christinenfeld (bei Boltenhagen) über Steinbeck und Brook entlang der Ostseeküste nach Rosenhagen geführt worden, wo sie in der kommenden Nacht verblieben. Am Donnerstagvormittag wurden die Tiere dann »nach ihrem ausgedehnten Frühstück« auf den dortigen Weiden von Schäfer Martin Heuer zum Priwall geführt.





Die ca. 300-köpfige Schafherde setzte gegen 14:00 Uhr mit der Priwall-Fähre (Priwall-Seite) über. Nach der Überfahrt ging es dann über Ivendorf nach Dummersdorf.

Nachtrag (21.04.2014): Während des Schaf-Trecks setzte sich beim REWE-Parkplatz ein Schaf von der Herde ab. Aufmerksame TA-Leser beobachteten die Szene. Wir haben bei Matthias Braun vom Vorstand des Landschaftspflegevereins nachgefragt. Der erklärte dazu:

»Wie mir unser ausgebildete Schäfer berichtete, war ein Schaf aus der großen Herde auf den REWE-Parkplatz abgedriftet. Daraufhin hat einer der Hütehunde das Schaf festgehalten, bis ein Helfer das Schaf übernommen und per Auto zur Herde gefahren hat. Das sah für Nicht-Fachleute sicherlich überraschend aus; der ausgebildete Hütehund hat das Schaf jedoch lediglich in der Wolle gefasst, dem Schaf ist dabei kein Schaden entstanden, es lebt ganz normal weiterhin in der Herde und kann bei Bedarf gezeigt werden.

Es wäre zu risikoreich, mit der ganzen Herde im Bereich der Straßen- und Bahnkreuzung Teutendorfer Weg umzudrehen, um ein einzelnes Schaf zu holen. Durch das rasche und professionelle Eingreifen des Hundes wurde die Gefahr eines Schadens für das Schaf verhindert. Dies ist absolut kein Fall für den Tierschutz, sondern im Gegenteil ein Beispiel für professionelles und erfolgreiches Handeln in einer kritischen Situation.«

22 Mar. 2014

Erklärung des Vorstandes zum Thema Ortsrat

Liebe Vereinsmitglieder,
der neuzugründende Travemünder Ortsrat lädt zu seiner konstituierenden Sitzung am 25. März 2104 um 19.00 Uhr in das Gesellschaftshaus Torstr. 1 ein.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. ist neben vielen anderen Organisationen/Verbänden und Parteien auch zu dieser Sitzung eingeladen.
Wie Sie aus Printmedien/Internet entnehmen konnten, sollen Travemünder Vereine und Organisationen im Ortsrat mitarbeiten.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner wird seine Bereitschaft zur Mitarbeit im Ortsrat erklären.

Die letzten Monate haben gezeigt, es fehlt ein Gremium in Travemünde, in dem auch Priwall - Themen behandelt werden.

E. Erdmann
- für den Vorstand –

Ortsrat ringt um neue Satzung,

27 Mar. 2014

Wie im Artikel richtig festgestellt, ist die Frage der Beteiligung von Vereinen und Verbänden ein noch zuklärender Punkt.

Es muss z. B. für die Vereine usw. in der neuen Satzung festgeschrieben werden, dass eigene Anträge auch auf die Tagesordnung kommen.

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner hat in der gestrigen Sitzung nochmals betont, dass Priwallthemen in der zukünftigen Arbeit des Ortsrates unbedingt Berücksichtigung finden müssen.

-für den Vorstand-

28. März 2014:

An die 50 Mitglieder der Gemeinschaft versammelten sich zu der diesjährigen Mitgliederversammlung. H. Jahncke und R. Sievers wurden erneut als Kassenprüfer gewählt, eine Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrags wurde beschlossen. Eine lebhafte Diskussion entfachte sich zu Problembereichen auf dem Priwall. Dazu werden Podiumsdiskussionen zu einem späteren Termin stattfinden.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28. März 2014 hat die Gemeinschaft der Priwallbewohner mit großer Mehrheit beschlossen, den Jahresbeitrag von 7 € auf 12 € zu erhöhen. Macht 1 € pro Monat. Dafür organisiert der Vorstand ein vielfältiges Programm (Info-Veranstaltungen, Blaufahrt, Weihnachtsfeier, usw.), kümmert sich um Priwallangelegenheiten (Müll, Parken, usw.) und ist Ansprechpartner für Priwallbewohner und Verwaltung der Hansestadt. In Zusammenarbeit mit unserer Druckerei bringt die Gemeinschaft eine eigene Zeitung heraus, die Sie kostenlos erhalten. Das lässt sich doch sehen oder nicht?

29. März 2014:

Es ist seit etlichen Jahren Tradition auf dem Priwall, dass Mitglieder der Kanuten, der Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung, der Gemeinschaft der Priwallbewohner, sowie Patienten der Reha-Klinik „DO IT“ an der Aktion Sauberes Lübeck teilnehmen. Auch dieses Jahr fanden sich ca. 30 Personen ein, um sich bei der Feuerhalle im Fliegerweg Handschuhe und blaue Müllsäcke abzuholen. Sie sammelten ca. 50 Säcke Müll ein, plus Sperrmüll, so dass unsere Halbinsel für das kommende Jahr wieder ansehnlich ist. Wäre schön, wenn sich alle Besucher, Gäste und Bewohner auf dem Priwall der Mülltonnen bedienten, um ihren Müll zu entsorgen.

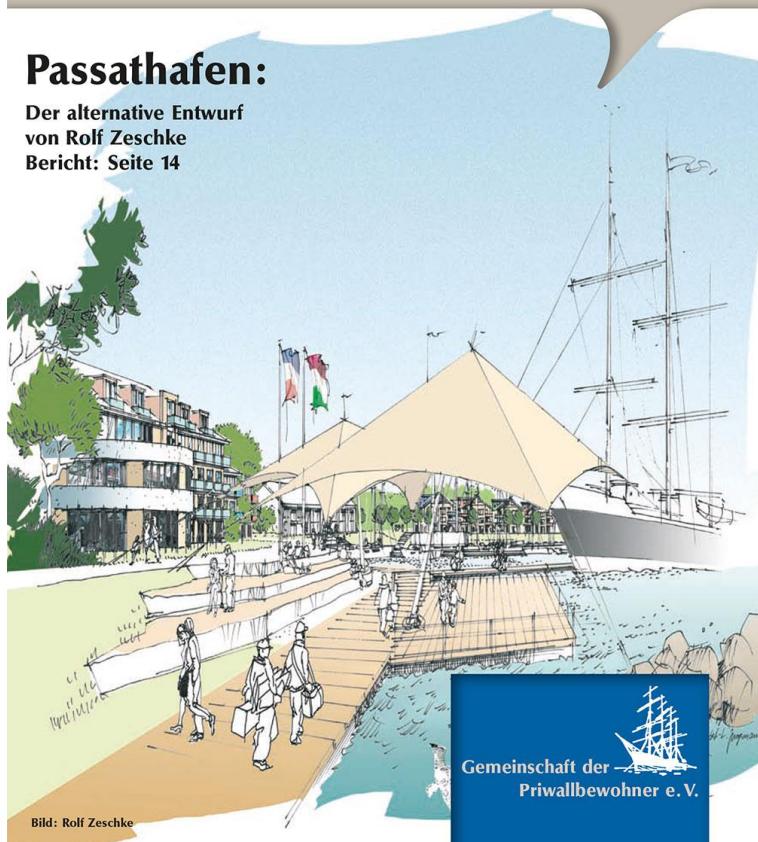
April 2014

Ausgabe 6



Passathafen:

Der alternative Entwurf
von Rolf Zeschke
Bericht: Seite 14



An unsere Leser	3
„Waterfront Projekt“ - der Vertrag	5
Manifest der Priwall Betroffenen	6
„Waterfront“ - Die neuen Kleider	8
Ulrich Klempin:	
Leserbrief an die Lübecker Nachrichten	10
Passathafen und Krankenhaus:	
Eine alternative Bebauung?	11
Mitgliedsantrag	13
Passathafen: Der alternative Entwurf	
von Rolf Zeschke	14
Rolf Zeschke, Architekt	16
Michael Voigt:	
Zur Bebauung des Passathafens	17
Gesunde Tiernahrung	18
? ? ? (Die Priwallkiefern	19
Kosekind 20	
Auf Schafftreck mit Schäfer Martin Heuer –	
Ulrike Westphal	21
Das Ei der Kanuten – Karen Malner	22
Rückblick	24
Radwege auf dem Priwall	25

01. Apr. 2014

"Der neue Vertrag muss noch mit der Stadt abgeschlossen werden"

Sehr geehrter Herr Strätz , auf dem CDU – Stammtisch im Restaurant „Hafenkante“ in Travemünde am 14.03.14 äußerte sich Herr Hollesen wie folgt: „der neue Vertrag muss noch mit der Stadt abgeschlossen werden, auf Nachfragen gab es von seiner Seite keinerlei Erklärung um was für einen neuen Vertrag es sich handelt könnte. Nun zu meiner Frage, handelt es sich um den städtebaulichen Vertrag oder einen Vertrag der die Regelung umfasst, wie mit der Nichtbebauung der Fläche Hotel und Kohlenhof umgegangen werden soll.

Fallen die genannten Flächen aus dem bestehenden Waterfront -Vertrag heraus ? Falls die genannten Flächen aus dem bestehenden Vertrag herausfallen, werden sich demzufolge die Erlöse für die Stadt ändern.

Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Haushaltsberatungen für den Haushalt 2014 und folgende, sind verlässliche Aussagen bzgl. der Erlöse für die Stadt zwingend erforderlich.

Dies gilt nicht nur für die handelnde Politik, sondern auch für die Bevölkerung der Stadt, zumal sie von den haushaltspolitischen Entscheidungen bzgl. des Waterfront - Projektes betroffen sein werden.

Ich hoffe auf einen baldige Antwort von Ihnen.

Mit freundlichem Gruß

E. Erdmann

- für den Vorstand –

01 Apr. 2014

Wie teuer wird die Promenade für die Stadt nun wirklich, Fragen aber noch keine Antworten !!?,

Sehr geehrter Herr Senator Boden,
für den Vorstand der Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. gibt es hinsichtlich der zu tragenden Kosten der Stadt bei der Erstellung der Promenade des geplanten Waterfront – Projektes auf dem Priwall einen erheblichen Klärungsbedarf.

Laut Bürgerschaftsbeschuß gibt es eine Deckelung des Eigenanteils der Stadt an den Kosten der Promenade von 1.8 Millionen.

Laut Haushaltsplan der Hansestadt Lübeck 2013

Finanzplan-Investitionen/Auszahlungen Seite 69

FB 5

Bereich :660

Prod.: 541001

A.O. Objekt.:704

Bezeichnung 7852000

Bezeichnung: Gemeindestrassen

Bezeichnung: Passathafen Promenade

Die Jahre 2013 – 2016 sehen Investitionen für die Promenade in Höhe von ges. 6.400.000 Millionen vor.

- Bei einer angenommenen Förderquote des Landes von 70 % über das Jahr 2014 hinaus, bei geänderten Förderkriterien für GRW Mittel unter Vorbehalt (Siehe Aussage Land) blieben bei einem Eigenanteil von 30% der Stadt Kosten von 1.920.000 Millionen .

SCHLESWIG HOLSTEINISCHER LANDTAG

Drucksache 18/ 801 Wahlperiode13-05 15

Kleine Anfrage des Abgeordneten Jens Christian Magnussen (CDU) und Antwort der Landesregierung Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie Strukturförderprogramm des Landes 2014 –2020 (EFRE und GRW)

Auszug:

Vorbemerkung der Landesregierung:

Die inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Förderung mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) und der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) ab 2014 stehen derzeit noch nicht abschließend fest. Für den EFRE liegen weder die endgültigen Verordnungen vor, noch ist der Mehrjährige Finanzrahmen der Europäischen Union beschlossen. Für die GRW sind Fördergebiete und Mittelausstattung ebenfalls noch offen. Daher stehen alle Aussagen zur Regional und Strukturförderung ab 2014 unter Vorbehalt.

Auf einer Sitzung im Dezember 2013 mit Herrn Hollesen, Verwaltung, Senatoren und Fraktionen haben Sie vorgetragen, dass die Kosten der Promenade auf ca. 4.700.000 „heruntergerechnet“ wurden. Der Eigenanteil der Stadt würde sich dann auf 1.410.000 Millionen belaufen und damit unterhalb der Deckelung von 1.800.000 Millionen bleiben.

Diese Informationen sind als Entscheidungsgrundlage in den Bauausschuss im Januar 2014 gegangen Laut der Antragstellung der Stadt beim Land gibt die Stadt 8.100.000 Millionen einschließlich von Baunebenkosten als Gesamtkosten für die Promenade an.

Bei einer angenommenen Förderquote von weiterhin 70% durch das Land verbleiben bei 30% Eigenanteil der Stadt 2.430.000 Millionen. Bei diesem Kostenansatz liegt der Eigenanteil der Stadt weit über der Deckelung von 1.800.000 Millionen.

Bei den unterschiedlichen Aussagen bzgl. der Kosten und des Eigenanteils der Stadt bei der Erstellung der Promenade entsteht der Eindruck, dass zugunsten der Aussage der Deckelung von max. 1.800.000 Millionen bei der Herunterrechnung der Kosten auf ca. 4.700.000 Millionen gehandelt wurde. Nicht nachvollziehbar ist der Antrag der Stadt beim Land bei veranschlagten Gesamtkosten von 8.100.000 Millionen einschließlich Baunebenkosten für die Promenade. Gegenüber den genannten Kosten beim Land sind dass bei 8.100.000 Millionen und den von Ihnen genannten Kosten von ca. 4.700.000 Millionen Mehrkosten von 72 %, die bisher in der Öffentlichkeit nicht bekannt sind. Damit verbunden auch der über der Deckelung liegende Eigenanteil der Stadt bei der Finanzierung der Promenade.

Bei allen vorgenannten Rechenbeispielen ist nicht berücksichtigt die Höhe der sich ergebenen Nachfolgekosten der Stadt bei dem Projekt Waterfront

Im § 154 des Baugesetzbuches wird unter:

1. Teil - Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen (§§ 136 - 164b)

Die Frage der Kosten für Anlieger behandelt.

In § 154 Absatz 2a heißt es:

In der Satzung ist zu bestimmen, bis zu welcher Höhe der Aufwand der Berechnung zu Grunde zu legen ist; sie darf 50 vom Hundert nicht übersteigen. Im

Geltungsbereich der Satzung berechnet sich der Ausgleichsbetrag für das jeweilige Grundstück nach dem Verhältnis seiner Fläche zur Gesamtfläche; als Gesamtfläche

ist die Fläche des Sanierungsgebiets ohne die Flächen für die Verkehrsanlagen zu Grunde zu legen. § 128 Abs. 1 und 3 ist entsprechend anzuwenden.

D.h. auflaufende Sanierungsarbeiten der Mecklenburger Landstr. werden in ihrer gesamten Fläche erfasst, und dann in ein Verhältnis zur Sanierungsfläche des Anliegers gesetzt.

Grundsätzlich regelt das Bundesbaugesetzbuch die Neuerschließung und Sanierung von Strassen.

Bei einer Neuerschließung werden die Anlieger mit 90 % der Kosten belastet.

Für die ML würde es zu einer Sanierung kommen.

zu jeweils 50% die Kosten.

D.h. es entstehen Kosten für die jeweiligen Anlieger in Höhe von 25 % !!!!

Daraus ergeben sich dann die Kosten für die Anlieger. Bei einer Sanierung werden die Anlieger mit 50 % belastet.

Falls die Stadt die Anlieger mit mehr als 50% belastet, muss dies begründet werden.

Von den genannten 50% teilen sich dann die linken und rechten Anlieger der ML nochmals

Für den Vorstand

E.Erdmann

2. April 2014:

Herr Heitmann, Internatsleiter der Berufsbildungsstätte Travemünde, führte Mitglieder der Gemeinschaft über das Gelände der BBT. Interessante Einblicke bekamen die Teilnehmer über Leben und Lernen während des Rundgangs durch Internat und Freizeitbereich. Abgeschlossen wurde der Besuch mit Kaffee und Kuchen

04 Apr. 2014

Er ist wieder da !

Heute rief die Deutsche Post an und teilte mit, der neue Briefkasten an der Mecklenburger Landstr. 32 – 34 ist angebracht, der alte Briefkasten war ja „gesprengt“ worden.

Vielen Dank auch an die Vereinsmitglieder, die sich neben dem Vorstand auch um den neuen Briefkasten gekümmert haben.

E.Erdmann

Travemünde 10.04.2014

Waldplausch Nummer 28 der BIP

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) lädt alle Interessierte herzlich zu ihrem 28. Waldplausch auf dem Priwall ein. Ort und Zeit: Samstag, der 12.4.14 ab 16 Uhr im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, Fliegerweg3.



Einladung zum 28. Waldplausch

Die „Bürgerinitiative behutsame
Priwallentwicklung e.V.“ (BIP) lädt alle Unterstützer
und Interessierte herzlich zum Waldplausch ein.

Am Samstag, den 12.4.14

von 16.00 – 17.00 Uhr

im Gerätehaus der Feuerwehr, Fliegerweg 3.

Informationen und Gespräche rund um das geplante
Waterfront – Projekt und natürlich Kaffee und Kekse.

Wir freuen uns auf Sie.

Kontakt: Bruders
Telefon 04502 / 5340
www.bipriwall.de



»Nachdem das Mediengetöse sich etwas verzogen hat, wollen wir einmal Bilanz ziehen«, erklärt Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V (BIP). »Denn auch wenn viele laut Hurra schreien, bleibt es ja dabei: Die vorgelegten Zahlen sind falsch oder nach oben gerechnet. Und das kann die Hansestadt Lübeck teuer zu stehen kommen«, erklärt Bruders weiter.

Über das weitere Vorgehen der BIP wird auf dem Waldplausch informiert und mit den Ideen und Vorschlägen der Priwaller abgestimmt. **PM**

Quelle: Pressemitteilung BIP

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

Travemünde 10.04.2014

Ist es der verunglückte Skipper?

Naturschützer machen grausigen Fund auf dem Priwall

Den länglichen Knochen hielten die Naturschützer für einen Tierknochen und schenkten dem Fund nicht weiter Beachtung. Was einige Meter weiter lag, wurde zunächst für ein Stück Plastik und dann für einen Tierschädel gehalten. Erst als ein Helfer den Schädel anhob zeigte sich, dass hier Menschenknochen einfach so auf der Erde lagen.



Ein einzelner Knochen blieb zunächst unbeachtet Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Mitarbeiter des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer e.V. haben diese Woche neue Nistkästen in einem verstrüppten und schwer zugänglichen Stück des

Naturschutzgebietes Südlicher Priwall angebracht. Dabei entdeckten sie einen Knochen und einen menschlichen Schädel.



Doch im Gras lag auch noch ein Schädel, bereits mit Moos bewachsen.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Am Donnerstagmorgen wurde die Polizei informiert. Die Naturschützer zeigten der Kriminalpolizei die Fundstelle, wo nach einer kurzen Absuche die menschlichen Überreste mitgenommen wurden.



Die Naturschützer wollten die Nistkästen erneuern und machten dabei einen grausigen Fund.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Der Landschaftspflegeverein war schon länger nicht mehr in dem Gebiet, deshalb ist gut denkbar, dass die Knochen einige Zeit dort gelegen haben. Die Naturschützer schätzen das Alter des Fundes auf etwa fünf Jahre, jedenfalls im Vergleich zu ähnlichen Funden bei Tierknochen. Da beide Funde einige Meter auseinander liegen, könnte es sein, dass sie von Tieren dorthin geschleppt wurden. Der Schädel soll Schäden aufweisen.

Möglicherweise sind die Überreste einem im Februar 2010 im Fischereihafen verunglückten Mann zuzuordnen ([TA berichtete](#)). Der Körper soll damals in die Trave getrieben und mit einer Schiffsschraube in Kontakt gekommen sein, er wurde nie vollständig gefunden.

Travemünde 12.04.2014

»Wir brauchen diese Fläche definitiv im nächsten Jahr schon«

Stadt zahlte 275.000 Euro Abfindung für Auflösung eines Mietvertrages, der 2016 ohnehin ausgelaufen wäre

Im Dezember 2011 rissen Abbruchbagger auf dem Priwall das Restaurant »Passat-Terrassen« ein ([TA berichtete](#)). Auf dem Priwall erzählt man sich, der Pächter hätte über die Abfindung gut verhandelt. Ein Kostenaufstellung der Stadt zeigt, wie gut: 275.000 Euro weist die Position »Entschädigung Auflösung Mietvertrag Gaststätte« aus. Für die vorzeitige Auflösung eines Mietvertrages, der in zwei Jahren ohnehin ausgelaufen wäre. Lübecks Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD) verteidigt den Deal: Das Grundstück werde definitiv nächstes Jahr gebraucht. Für das Projekt Priwall-Waterfront.



»Wenn die Hansestadt nicht mal sich lieferfähig macht, wie soll ich dann Geld in Planung investieren?«, sagt Waterfront-Initiator Sven Hollesen (rechts), hier mit Lübecks Wirtschaftssenator Sven Schindler. Hollesen spricht in Zusammenhang mit dem Restaurant-Abriss von einem »guten Zug« der Hansestadt.

Foto: **ARCHIV TA**

»Die Entschädigungssumme wäre nicht so viel geringer gewesen. Aber wir brauchen diese Fläche definitiv im nächsten Jahr schon. Und da haben wir 2015. Dann hätte er ja zwei Jahre immer noch im Weg gestanden«, sagt Lübecks Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD) auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«.

Und Waterfront-Initiator Sven Hollesen ergänzt: »Juristisch hat die Hansestadt das Grundstück an mich verkauft. Wohl wissend, dass sie gar nicht lieferfähig war.« Nach seiner Vorstellung sei es ein guter Zug seitens der Hansestadt gewesen. »Sonst wären nicht 1,5 Millionen Euro bis jetzt in das Projekt investiert worden. Das heißt das Projekt wäre gar nicht reif, um jetzt in eine B-Plan-Bearbeitung zu gehen.«

Gesamtaufstellung: Ausgaben / Ausgaben für das Projekt Priwall Waterfront - Ausgaben auf die Zusammenfassung						
Ausgaben, die direkt im Zusammenhang mit dem Projekt stehen						
Artl. Nr.	Auftraggeber	Ausgabe	Betrag	Nettobetrag	Entschädigung	Wiederholung
1		Herstellungskosten Promenade	4.200,- euro	- netto	-	-
2		Infrastruktur Segler	540.100,- euro	- netto	-	-
3		Neubau Sandberdungen am Segler- und Wassersportplatz & Hafenverbindung (inkl. Errichtung einer Piste und Winterlagerplatzanlagen für den Sportboothafen)	1.312.280,- euro	- netto	2015	-
4	SigA Hafen/ Passathaven	Erschließung von Park- und Winterlagerplatzanlagen für das ehem. Ehemal Kranhaus inkl. Teilabbruchkosten	940.000,- euro	- netto	2015/2016	-
5		Verlagerung SVH	1.950.000,- euro	- netto	2015/2016	-
6		Herstellungskosten umlaufende Steganlage	550.000,- euro	- netto	2015/2016	-
7		Entschädigung für Auflösung Mietvertrag Gaststätte	375.000,- euro	- netto	- erledigt	-
-		Gutachterkosten Standortvergleich Winterlager	5.252,- euro	- netto	-	-
-		Abriss Halle SVH	99.500,- euro	- netto	2015	-
-		Gutachterkosten	41.095,- euro	- netto	- erledigt	-
-		Entschädigung für Auflösung Mietverhältnis Haus 6 Priwall KH	11.500,- euro	-	-	-
-		Erwerb einer Teilfläche von den Stadtwerken	71.583,- euro	-	-	-
-		Gutachterkosten Campingplatz, Machbarstudie Schwimmbad	22.848,- euro	- netto	- erledigt	-
8	Kurbetrieb	Entschädigung für Auflösung Mietvertrag Campingplatz oder Entschädigung für die baulichen Anlagen wird nach rechnen, das Gelände ist aus 2008	199.000,- euro	-	2015	-
-		Herrichten der Straße Am Priwallhafen	30.000,- euro	- netto	-	-
-			9.344.178,50	-	-	-
						Travemünde AKTUELL

In einer Auflistung der »Ausgaben, die direkt im Zusammenhang mit dem Projekt stehen« (Priwall Waterfront) weist die Hansestadt Lübeck 275.000 Euro Entschädigung für die Auflösung eines Gaststätten-Mietvertrages auf. Foto: **TA**

Hollesen verweist darauf, dass auch ein kleiner Vorgarten für ein Wohnhaus und ein Wohnhaus gekündigt wurden. Und ein Restaurant wurde zurückgekauft. »Wenn man nicht bereit wäre, da aufzuräumen in den eigenen Büchern, dann würde man nie einen Investor finden der bereit wäre, da Planungsgelder zu investieren«, sagt Sven Hollesen. »Dass wir alle, wenn alles vorbei ist, das im Wiederholungsfalle viel besser planen können, das heißt Erfahrung...«



Das Restaurant »Passat-Terrassen« wurde Ende 2011 abgerissen. Der Pächter bekam von der Stadt 275.000,00 Euro Entschädigung. Foto: **ARCHIV TA**
Wo früher das Restaurant stand, wurde Rasenfläche eingesät. Foto: **TA**

Das Gelände des ehemaligen Restaurants liegt im ersten Bauabschnitt des touristischen Großprojektes »Priwall Waterfront«. Baubeginn soll möglicherweise schon Ende November diesen Jahres sein. **TA**

Travemünde 12.04.2014

Mitgliederversammlung BiP 2014

Das Wetter war am Samstagmittag einfach zu schön um im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall zu sitzen. Kein Problem: Hinter dem regelmäßigen Versammlungsdomizil der BiP fand sich in der Sonne ein windstilles warmes Plätzchen für die Mitgliederversammlung.



Siegbert Bruders wurde im Amt bestätigt. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Alle fassten mit an und schnell fand man sich inmitten der grünenden Vegetation im Freien bei Vogelgezwitscher und vereinspolitischer Pflicht zur Jahresmitgliederversammlung der BiP. Nach einem ausführlichen Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden Siegbert Bruders, einer lebhaften Diskussion und der einstimmigen Entlastung für den Vorstand, gab es Neuwahlen.



Siegbert Bruders wurde im Amt des 1. Vorsitzenden bestätigt, Lothar Reinhard wurde 2. Vorsitzender und wiedergewählt als Kassenwart wurde Eckhard Erdmann.

Die Existenzberechtigung der BiP, so die Mitglieder einstimmig, sei angesichts verschiedener ökonomischer und politischer Verwerfungen des Projektes, der Finanzkrise der Hansestadt und möglicher rechtlicher Unabwägbarkeiten des noch ausstehenden B-Planes nach wie vor mehr als gegeben. Die Kriegskasse sei gefüllt und die BiP wolle sich verstärkt um politische Kontakte bemühen, das Konzept bei vielen noch kaum Informierten Politikern überbringen, einschließlich einer neuen medialen Offensive. Zum anschließenden 28. Waldplausch begab man sich dann in den Besprechungsraum der FFW. **KEV**

Traemünde 12.04.2014

Wald-Sorge beim Wald-Plausch

Zum nun schon 28. Waldplausch konnte Siegbert Bruders als erster Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) wieder Mitglieder und Gäste begrüßen. Nach einer kurzen Information konnten die Besucher Fragen stellen. Dabei wurde die Sorge geäußert, dass sich eine Abholz-Aktion wie einst beim Campingplatz »Howold« wiederholen könnte.



»Waterfront droht immer näher zu kommen«, sagt der BiP-Vorsitzende Siegbert Bruders. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Waterfront droht immer näher zu kommen«, erklärte der BiP-Vorsitzende Siegbert Bruders zunächst. Dann ließ er noch einmal die kurze Diskussion mit dem Lübecker Wirtschaftssenator Sven Schindler (SPD) vom Februar ([TA berichtete](#)) sowie die veröffentlichten Pressemitteilungen der BiP zu den Waterfront-Zahlen und dem Grundstücks-Kaufpreis Revue passieren.



Informierte sich vor Ort: Der Travemünder Politiker Burkhard David (FDP). Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Im Oktober oder November werde es vermutlich die Aufstellung eines B-Planes für Bauabschnitt I geben, gab Bruders dann einen Ausblick. Erst dann könne die Klagefähigkeit festgestellt werden. Da der B-Plan nur einen Teil des Waterfront-Gebietes umfasse, würde das Nachbarschaftsrecht aber nicht mehr zu den Möglichkeiten zählen. Es würden dann Naturschutz und Umwelt das Thema sein.

Im Publikum wurde die Sorge geäussert, dass sich eine Abholzaktion wie auf dem Campingplatz wiederholen könne.

Ein Besucher erinnerte sich bei dem Thema Umwelt an die rund 300 hochgewachsenen Kiefern, die vor Jahren auf dem Gelände des damaligen Campingplatzes »Howold« gefällt wurden. An der Stelle wurden Häuser für die Priwall-Feriendorfer nach skandinavischem Vorbild errichtet. Die Abholzung der gut 15 Meter hohen Bäume soll damals innerhalb von zehn bis zwölf Stunden erfolgt sein. »Bei Nacht und Nebel war auf einmal der ganze Wald weg«, hieß es aus dem Publikum.



So sah das nach der Abholzaktion vor etwa fünf Jahren auf dem Campingplatz-Gelände aus. In den Bäumen habe die Waldohreule gelebt, hieß es am Samstag bei der Versammlung der BiP.

Fotos: **PRIVAT**



Der BiP-Vorsitzende Siegbert Bruders regte daraufhin an, eine Telefonkette zu bilden. Wer beim nächsten Bauprojekt etwas Ähnliches beobachte, könne dann bei den anderen anrufen und die Polizei holen, bevor alle Bäume gefällt sind.

Im Mai soll der nächste Waldplausch der BiP stattfinden. **TA**

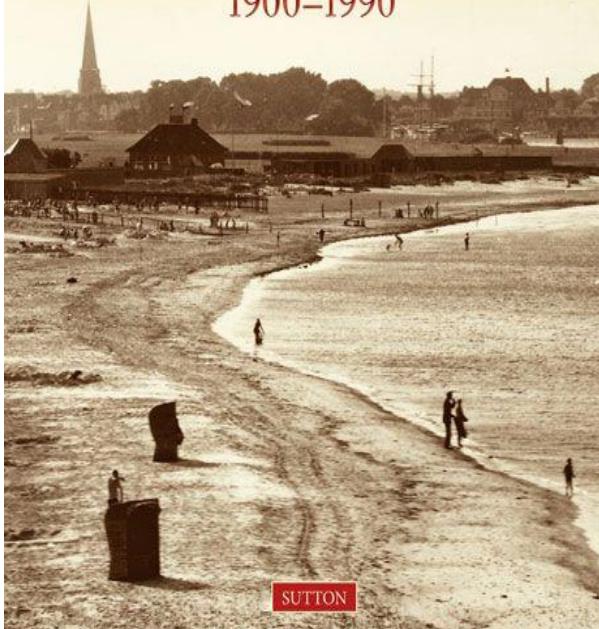
Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

Travemünde 14.04.2014

Buchvorstellung: Die Halbinsel Priwall

Nach dem großen Erfolg seines Buches »Das alte Travemünde. Ein Spaziergang in Bildern« widmet sich der bekannte Heimatforscher Rolf Fechner nun der Geschichte des Priwalls.

Die Halbinsel Priwall 1900–1990



Mit mehr als 220 zum Teil farbigen Fotografien und Ansichtskarten aus privaten Archiven entwirft er ein facettenreiches Bild der Halbinsel: von der Kaiserzeit bis 1990. Viele bislang unveröffentlichte Aufnahmen zeigen den Fährverkehr, die ansässigen Werften, den Flugbetrieb, die Rennbahn sowie die Zeltstadt, die Wochenendaussiedlungen und das Leben am Strand. Einmalige Bilder dokumentieren die Errichtung und die Öffnung der Grenze. Für alle Bewohner und Gäste des Priwalls ist dieser detaillierte Bildband eine wahre Fundgrube zum Neu- und Wiederentdecken.

Historische Aufnahmen zeigen den Fährverkehr auf der Trave, der bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit Ruderbooten und Fährrahmen und ab 1914 per Motorkraft bewältigt wurde.

INFO:

Rolf Fechner, 1946 in Travemünde geboren, ist ein profunder Kenner der Geschichte der Region. Der Jurist im Ruhestand lebt seit 2004 wieder in seiner Heimat und engagiert sich seit 2005 im Vorstand des gemeinnützigen Vereins zu Travemünde, dessen Mitgliederzeitung »Unser Travemünde« er seit mehreren Jahren verantwortet. Seinen Mitbürgern ist er durch seine Vorträge und Ausstellungen zur Ortsgeschichte bestens bekannt.

Die 1898 gegründete Schlichting-Werft, die 1987 den Betrieb einstellen musste, findet sich ebenso auf den Bildern wie die Bootswerft Böbs, die 2012 ihr 100. Jubiläum feiern konnte. Viele Bilder erinnern an das rege Treiben während der Pferderennen des Lübeck-Travemünder Rennclubs, die ab 1884 unweit der Trave in der Nähe des Kohlenhofs stattfanden.

Zahlreiche Aufnahmen der vielen Strandgänger und Urlauber, die es zur Erholung auf die Halbinsel zog, zeigen den Priwall als beliebtes Volksbad. Badeanstalten, eine Zeltstadt sowie Wochenendaussiedlungen prägten das Bild der Küste. Lokale wie die »Strandperle« und die »Strandhalle« luden die Besucher zum Verweilen ein.

Die Geschichte des Flugwesens auf dem Priwall dokumentieren Fotografien der Flugzeugwerft Lübeck-Travemünde, des internationalen See- und Landflughafens und der Erprobungsstelle für Seeflugzeuge. Der Leser wirft einen Blick in die Montagehallen der Casparwerke und bestaunt beeindruckende Maschinen wie die JU 38 ce oder DORNIER DO X, das größte Wasserflugzeug der Welt.

Außergewöhnlich Aufnahmen zeigen den nördlichsten Grenzpunkt zwischen Ost und West und dokumentieren den großen Andrang bei der Grenzöffnung am 3. Februar 1990. **PM**

Buchvorstellung

- »Die Halbinsel Priwall – 1900 bis 1990«
- von Rolf Fechner
- Donnerstag, 17. April 2014, 17:00 Uhr
- Seebadmuseum
- Torstraße 1
- 23570 Travemünde
- Der Eintritt ist frei

Travemünde 15.04.2014

Osterhasen im Rosenhof

Mit »Stups der kleine Osterhase« und weiteren Oster-Hits machten die Kinder der Evangelischen Kindertagesstätte »Arche Noah« auf dem Priwall am Dienstagvormittag den Rosenhof-Bewohnern eine Freude.



Die kleinen Osterhasen der Kita »Arche Noah« traten am Dienstag im Rosenhof auf. Fotos: **TA**





Mit Hasenohren ausgestattet trat der kleine Chor in der Pflegestation auf, anschließend verteilten die Kinder noch kleine Schoko-Eier an ihr Publikum.



Maritime Oster-Dekoration im Rosenhof. Foto: **KARIN GWIAZDA**

Jubel brach dann aus, als es zum Danke eine Tüte mit kleinen Milka-Hasen für die Sänger gab. **TA**

Externe Links zum Artikel:

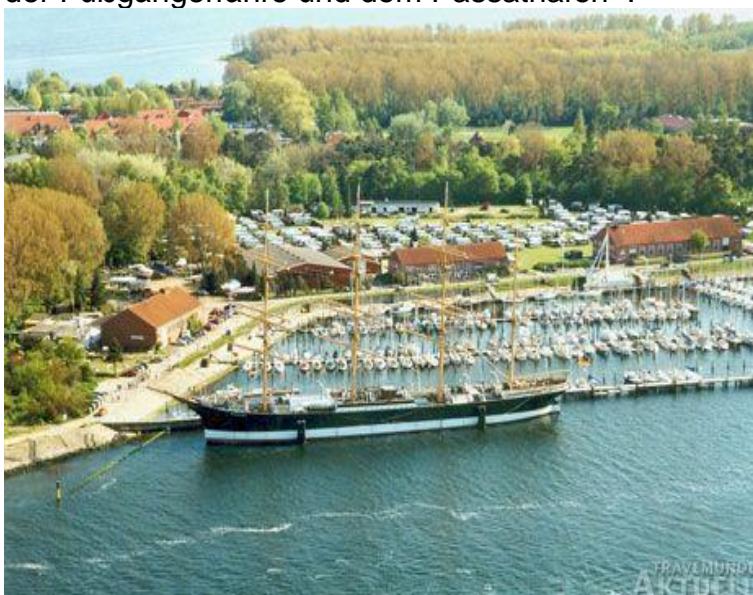
- 1 <http://www.rosenhof.de/travemuende.html>
- 2 <http://www.kitawerk.de/index.php?id=49>

Travemünde/Lübeck 17.04.2014

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer: »Schub für den Tourismus auf dem Priwall«

Land fördert Umgestaltung der Promenade mit über einer halben Million Euro

Einen Förderbescheid über eine halbe Million Euro für die Umgestaltung der Promenade auf dem Priwall übergab Wirtschaftsminister Reinhard Meyer heute (17. April 2014) im Lübecker Rathaus: »Mit den geplanten Baumaßnahmen wird nicht nur das maritime Ambiente des Priwalls gestärkt«, so der Minister, »durch die Umgestaltung schaffen wir auch endlich eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen der Fußgängerfähre und dem Passathafen«.



Die geplante neue Priwall-Promenade wird aus Kiel gefördert. Baubeginn soll im April 2015 sein, die Arbeiten dauern sechs Monate. Foto: **ARCHIV TA**

Die Gesamtkosten für den ersten Bauabschnitt werden mit rund 770.000 Euro beziffert. Das Land unterstützt das Vorhaben mit einem Zuschuss in Höhe von knapp 540.00 Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur«.

Beginnend vom Anleger der Fußgängerfähre an der Travemündung bis zum Liegeplatz des Traditionsseglers »Passat« soll die Priwallpromenade modernisiert und umgestaltet werden. Kernelement des Vorhabens ist ein attraktiver Aufenthaltsbereich mit einer Treppen- und Sitzstufenanlage, die einen Blick auf die Trave und auf Travemünde gewährt. Außerdem wird eine barrierefreie Wegeführung zwischen Anleger und höherliegender Promenade geschaffen. Durch moderne Möblierung und Beleuchtung sowie Fahrradabstellmöglichkeiten soll der Bereich aufgewertet werden und zum Flanieren und Verweilen einladen.

Die Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur ist notwendig, um dem Zuwachs an Gästen als Folge der neuen Ferienhausanlage und der erwarteten weiteren Investitionen im Zuge des geplanten Großprojektes »Priwall-Waterfront« begegnen zu können. »Wenn die Vorhaben abgeschlossen sind, werden nicht nur mehr Gäste kommen, sondern auch neue Zielgruppen, deren Ansprüche an eine zeitgemäße touristische Infrastruktur erfüllt werden müssen«, sagte Meyer. Die anstehende Maßnahme sei der erste Schritt zur Modernisierung der gesamten Priwallpromenade. Weitere Abschnitte sind in Planung. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie (in Auszügen), Foto: Archiv TA

Nachtrag: Auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« bestätigte Stadtverkehrs-Pressesprecherin Gerlinde Zielke, dass ein barrierefreier Ersatz für die bisherige Norderfähre geplant ist.

Travemünde 17.04.2014

BiP zur Priwall-Promenade:

»Barrierefreiheit passt hervorragend zu unserem Entwicklungskonzept«

Zum am Mittwoch überreichten Förderbescheid für die neue Priwall-Promenade ([TA berichtete](#)) erklärt Siegbert Bruders, Vorsitzender der Bi behutsame Priwallentwicklung e.V., auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«: »Die lang erwünschte Barrierefreiheit ist wirklich super. Das passt auch ganz hervorragend zu unserem Entwicklungskonzept für den Priwall.«



»Die lang erwünschte Barrierefreiheit ist wirklich super. Das passt auch ganz hervorragend zu unserem Entwicklungskonzept für den Priwall«, sagt Siegbert Bruders, 1. Vorsitzender der BiP.

Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Bruders: »Die Millionen erwarteten Touristen werden aber nicht kommen und die anvisierte Zielgruppe (Ich finde schöne Promenaden schön-Zielgruppe) scheint auch nicht hitverdächtig. Schön zu hören ist allerdings, dass Herr Hollesen wohl den

beabsichtigten Baubeginn auch auf Anfang April 2015 verschoben hat. Denn fest steht: Das Waterfront-Projekt passt nicht zum Priwall. Es ist zu groß und vertreibt die jetzigen Nutzer. Für die Stadt wird es teuer – aber vielleicht nicht ganz so teuer wie der Flughafen – der ja auch nie abhebt.« **PM**

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

Travemünde 17.04.2014

»Der spannendste Teil von Travemünde«

Rolf Fechner präsentierte neuen Bildband über neunzig Jahre Entwicklung des Priwalls

Dem Priwall stehen mit den aktuellen Tourismus- und Umweltprojekten nicht nur spannende Veränderungen bevor, er hat bereits eine äußerst wechselvolle Geschichte hinter sich. Was sich von 1900 bis 1990 auf der Travemünder Halbinsel getan hat, zeigt Autor Rolf Fechner in einem neuen Bildband, der am Gründonnerstag im Seebadmuseum präsentiert wurde.



Rolf Fechner zeigte sich gut aufgelegt zur Buchpremiere. Kein Wunder: Mit rund 100 Gästen war das Seebadmuseum rappelvoll. Foto: **TA**

Vor vier Jahren hat Rolf Fechner bereits den Band »Das alte Travemünde – Ein Spaziergang in Bildern« herausgebracht. Jetzt folgt ein Bildband, der sich speziell nur der zu Travemünde gehörigen Halbinsel Priwall widmet. Wieder aufgebaut wie ein Rundgang, aber auch ein bisschen chronologisch. Los geht es an den Priwallfähren, vorbei an der ehemaligen Schlichting-Werft und der Böbs-Werft, die ihre Anfänge auf dem Priwall hatte. Es gibt Bilder vom Kohlenhof und von den Kanutens, von der Pferderennbahn, der Mole, dem Strand, dem Zeltlager und den Wochenendhäusern.



Das Publikum fing gleich an zu schmökern. Foto: **TA**

Um alle Facetten des Priwalls einmal in historischen Bildern zu zeigen, hat Rolf Fechner bei Institutionen und Anwohnern nachgefragt, mischt historische Postkarten mit privaten Aufnahmen. 227 Fotos hat er so zusammengetragen. Man kann die Entwicklung des Strandes ab 1945 nachvollziehen und sehen und wie die

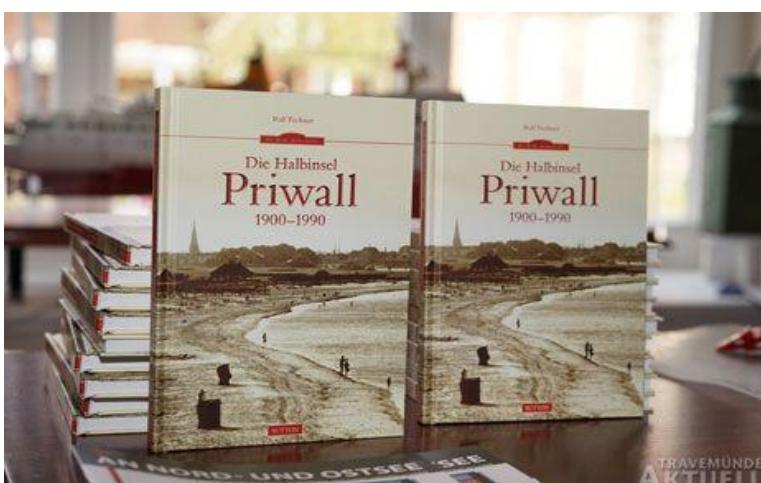
Imbissbuden immer größer wurden. Natürlich wird auch die Grenze ab 1945 betrachtet, als die Halbinsel noch »Die Insel« genannt wurde.



Einen Bericht von Fritz Toelsner (links) über die Buchpremiere gibt es noch bei »Radio Travemünde« zu hören. Foto: TA

Einen großen Teil des Buches widmet Rolf Fechner dem Flugwesen auf dem Priwall, dessen Anfänge im Jahre 1914 jetzt genau 100 Jahre zurückliegen. Mit 68 Bildern von der Flugwiese über die Flugwerft bis zur Erprobungsstelle ist es das größte Kapitel des neuen Buches.

Auch einige ganz besondere Bilder sind in dem Band zu finden: Etwa der Polizist der früheren Reiterstaffel, der samt Pferd den Frühschoppen in einer Gaststätte besucht oder das leicht unscharfe, aber als Zeitdokument bedeutsame Foto, das ein Junge heimlich von einer Parade aufgenommen hat.



Der neue Bildband zeigt auch, wie stark sich der Priwall immer wieder gewandelt hat. Foto: TA

Ein vergleichbares Buch über den Priwall hat es bislang nicht gegeben, was eigentlich verwunderlich ist, denn »für mich ist der Priwall der spannendste Teil von Travemünde«, sagt Autor Rolf Fechner. TA

»Die Halbinsel Priwall, 1900 bis 1990«

- von Rolf Fechner
- Sutton Verlag
- 19,99 Euro
- Erhältlich ab April 2014
- Im gut sortierten Buchhandel

Travemünde 17.04.2014

Das Pferd am Tresen

Wie ein toller Urlaubs-Schnappschuss 25 Jahre später im Bildband landete

»Das sind Bilder, die sind einmalig, die finden Sie in einem normalen Andenkenbuch einfach nicht«, sagte Autor Rolf Fechner am Donnerstag bei der Buchvorstellung von »Die Halbinsel Priwall, 1900 – 1990« ([TA berichtete](#)). Gemeint ist das Foto vom Pferd im Priwall-Treff. »Travemünde-Aktuell« hat die Geschichte des ungewöhnlichen Bildes recherchiert.



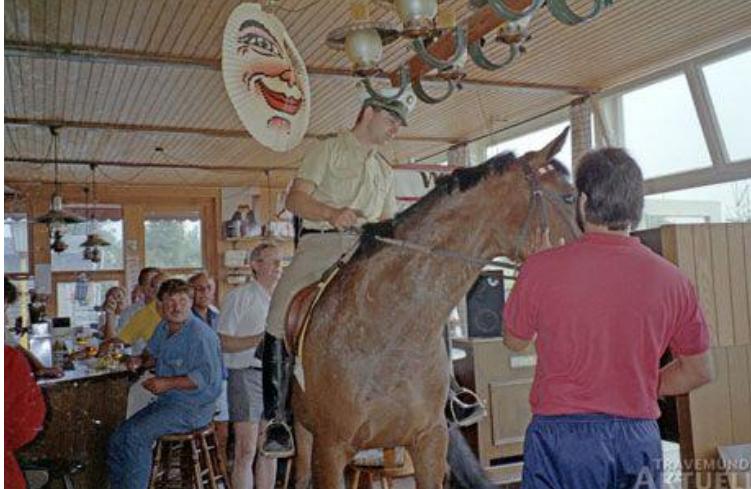
Rolf Fechner signierte am Donnerstag bei der Buchvorstellung im Seebadmuseum den neuen Band. Mit rund 100 Gästen hatte es ungewöhnlich viel Andrang gegeben. Foto: **TA**

Im Sommer 1989 liefern sich die Sportler der 100. Travemünder Woche ihre Rennen auf der Ostsee und entlang der Travepromenade haben die Windjammer der »Operation Sail« festgemacht. Auf dem Priwall ist das Restaurant »Seeblick« die letzte Gaststätte vor der Grenze zur ehemaligen DDR, die nur noch wenige Monate bestehen soll. Da kommt ein Polizist der Reiterstaffel vorbei...



Im Sommer 1989 ist das Restaurant »Seeblick« die letzte Gaststätte vor der Grenze. Und wirbt auch damit. Foto: **KLAUS HAUKE**

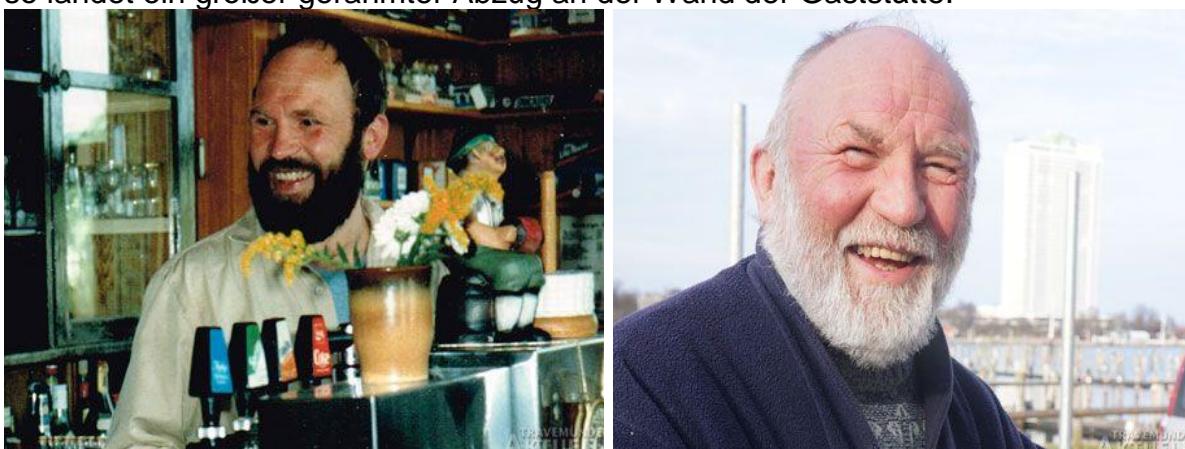
Viele Menschen sind im »Seeblick«, denn es ist Sonntag wo sich immer der Stammtisch der Wochenendhausbesitzer in der Gaststätte trifft. Auch ein Kollege des Reiters ist unter den Gästen. Er bittet den Polizisten herein. Doch die fröhlichen Gäste bestehen darauf, dass auch das Pferd mit reinkommt. Die beiden besprechen sich draußen kurz, dann kommt der Polizist tatsächlich hereingeritten. Geistesgegenwärtig zückt eine Urlauberin aus Nordrhein-Westfalen die Kamera und schießt ein einziges Bild. Im nächsten Moment lässt der Lärm der begeisterten Gäste das Pferd scheuen, es steigt auf. Die Fußmatte im Eingangsbereich liegt auf Brettern, unter denen ein Hohlraum ist. Der Boden ist nicht auf Pferde ausgelegt, die Bretter brechen. Etwas flotter geht es mit dem nervösen Tier wieder hinaus aus der Gaststätte, der Reiter kann gerade noch den Kopf einziehen.



Mit dem Pferd in die Gaststätte: Geistesgegenwärtig hält eine Urlauberin die Szene fest.

Foto: **PRIVAT/ARCHIV SIEGBERT KIESIEL**

Draußen beruhigt sich das Pferd schnell wieder. Und Seeblick-Wirt Siegbert Kiesiel lässt sich von der Urlauberin versprechen, das Foto zu schicken. Die hält Wort und so landet ein großer gerahmter Abzug an der Wand der Gaststätte.



Er stand damals am Tresen: Seeblick-Wirt Siegbert Kiesiel.

Foto: **PRIVAT**

Erinnert sich noch gut an die ungewöhnliche Geschichte: Siegbert Kiesiel heute.

Foto: **TA**

Fünfundzwanzig Jahre später gibt es längst keine Reiterstaffel mehr, keine Operation Sail in Travemünde und auch keine Grenze. Der »Seeblick« heißt längst »Priwall-Treff« und gehört Andrea Grube.



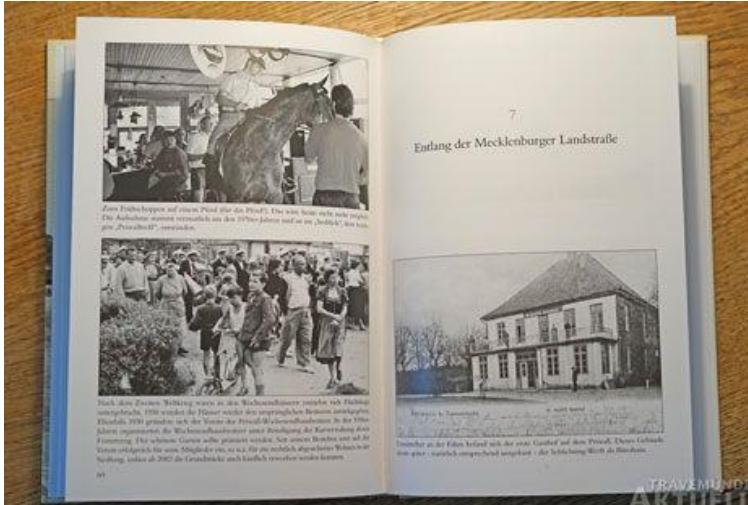
Andrea Grube Zeigt das Bild, das im »Priwall-Treff« (ehemals »Seeblick«) immer noch gerahmt an der Wand hängt. Foto: **TA**

Das Bild mit dem Pferd hängt immer noch an der Wand und am Stammtisch sitzt einer, der dabei war, als es entstanden ist: Reinhard »Kreiselmeier« Matthiesen erzählt seinen Freunden die Geschichte und zeigt mit beiden Armen, wie das Pferd damals gestiegen ist. Wieder ist die Stimmung toll und man ist sich einig, dass es solche Geschichten heutzutage nicht mehr gibt.



Reinhard »Kreiselmeier« Matthiesen (rechts) war damals dabei, erzählt Bernd Brünn (links) und Peter Mühsing (mitte) von der Sache mit dem Pferd. Foto: TA

Auf der Stadtseite hat auch Autor Rolf Fechner von dem Foto gehört, er sucht gerade Material für seinen Priwall-Bilddband zusammen. Von Renate Mielke bekommt er einen Abzug. Sie ist auf dem Priwall aufgewachsen und ihr Vater war auch damals dabei bei der Sache mit dem Pferd in der Gaststätte.



Im neuen Buch findet sich der zeithistorische Urlaubs-Schnappschuss auf Seite 60. Foto: TA

So findet der tolle Schnappschuss der Urlauberin aus Nordrhein-Westfalen ein Vierteljahrhundert später als zeitgeschichtliches Dokument seinen Weg in den Bilddband, der im April 2014 erschienen ist. TA

22/23. April

Ein Sonderausschuss soll den Verkauf eines städtischen Grundstückes in der Wiekstraße/Priwall klären.

In der ersten Sitzung wurde zwei Stunden über das Verfahren gestritten.

Die Gebäude I bis III des ehemaligen Priwallkrankenhauses sind fast abgerissen. Auf der Fläche soll ein Supermarkt entstehen. In die übrigen Gebäude sollen eine Jugendherberge, die Magazine der Stadtbibliothek sowie die Rezeption der Ferienanlage Waterfront einziehen

Travemünde 26.04.2014

Schnäppchen auf dem Priwall

Filzpantoffeln, einen antiken Brotkasten und einen Geschwindigkeitsmesser für Boote: Auf dem Platz der Kanuten startete am Samstag bei schönstem Sonnenschein ein kleiner Flohmarkt. Veranstalter des Flohmarktes ist der Verein der Priwallbewohner.



Lecker Kaffee und Kuchen gehören zu einem ordentlichen Flohmarkt natürlich auch dazu.

Fotos: **TA**



Besucher haben auch die Gelegenheit, ein signiertes Exemplar des neuen Priwall-Buches von Rolf Fechner ([TA berichtete](#)) zu erwerben. **TA**

Flohmarkt

- Samstag, 26. April 2014
- 11:00 bis 16:00 Uhr
- Gelände der Kanuten (Nähe Passathafen)
- Veranstalter: Verein der Priwallbewohner

Travemünde 28.04.2014

»Schluss mit dem wilden Parken«

»Am Passathafen« sollen Baumstämme für Ordnung sorgen

Nur ein einzelnes Auto parkt am Montagmorgen am Waldrand der Straße »Am Passathafen«. Rot-Weißes Flatterband verhindert, dass es mehr Fahrzeuge werden. Passanten fragen sich bei dem Anblick, was nun wieder los ist auf dem Priwall. Das wird klar, als Mitarbeiter des Fortsamtes die Stämme zurechtsägen und parallel zum Waldrand platzieren.



Am frühen Morgen aufgespanntes Flatterband sorgt dafür, dass keine Waldparken die Aktion behindern. Die eingekerbten Holzstücke dienen als Unterlage für die Stämme, die am Waldrand platziert werden sollen.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Gegen 8:30 Uhr rückt Stefan Zink vom Stadtwald mit seinen Leuten an. Er erklärt das Vorhaben: Baumstämme sollen parallel zum Waldrand platziert werden. Als Unterlage dienen eingekerbte kürzere Stämme. Der Baumstamm liegt dann fest und leicht erhöht: So kann er nicht einfach weggerollt werden, falls ein Parkplatz-Suchender auf solche Gedanken kommen sollte. Der Waldrand soll nämlich »abgepollert« werden, damit keine Autos mehr im Wald parken können.



Der Wunsch dass auf der Waldfläche am Straßenrand nicht mehr geparkt wird, sei von Senator Bernd Möller gekommen, heißt es. Der soll später noch dazustoßen. Auch das Ordnungsamt ist in die Sache involviert, der Kurbetrieb und der Verein der Priwallbewohner.

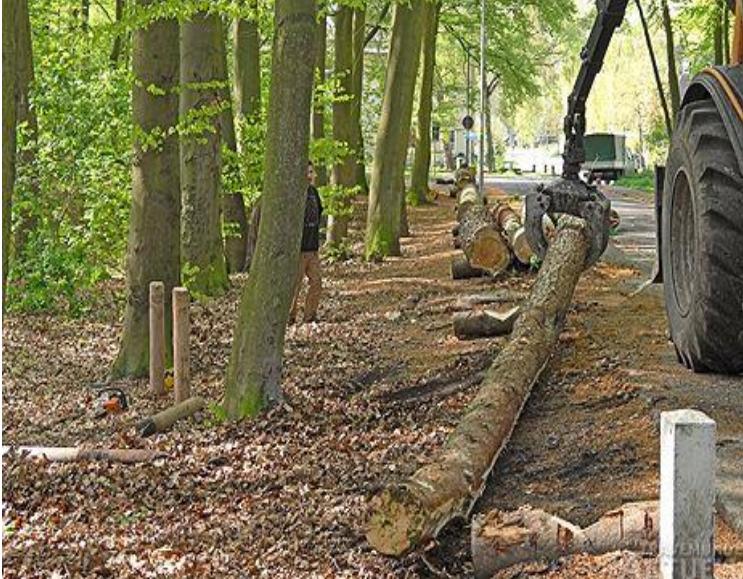


Vor Ort: Heike Blankenburg vom Kurbetrieb Travemünde, Johanna Rosenwald von der Priwall-Zeitung sowie Frank Thierfeldt und Eckhard Erdmann vom Verein der Priwallbewohner. Der Verein hatte die ganze Aktion ursprünglich angestoßen. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Es ist nicht das erste Mal, dass der Wald vor den Autos geschützt werden soll: Schlanke Holzpoller zeugen davon. Die wurden in der sommerlichen Parkplatz-Not aber oft umfahren, ortskundige Autofahrer parkten so auf »Schleichwegen« im Wald,

erzählt der Förster. Die Maßnahme vom Montag diene dazu, das Parken im Wald zu verhindern.

Rechtlich ist die Sache klar: Der Wald steht auch im Grundbuch als Waldfläche. Und im Wald ist parken nicht erlaubt. Eigentümer des Waldes und damit Auftraggeber bei der ganzen Aktion ist der Kurbetrieb Travemünde. Der entschied sich für die Baumstamm-Lösung aus dem eigenen Waldbestand. Mit Findlingen hätte man es auch machen können, aber das hätte einige tausend Euro gekostet. Pappeln, Eichen und Buchen tun es auch. »Und dann gucken wir mal, wie das alles funktioniert«, sagt Förster Zink. »Weil hier gibt es ja demnächst sowieso viele Baumaßnahmen. Priwall-Waterfront geht ja jetzt los.« Am Ende der Straße im Passathafen soll ein Gebäude abgerissen werden. Und mit der Mecklenburger Landstraße wird ja vermutlich auch irgendwann einmal etwas passieren.



Nicht nur am Waldrand parkten die Autofahrer bisher. Auch die bisherigen Holzpoller (links im Bild) wurden oft umfahren. Die neuen Barrieren dürften nicht mehr so leicht zu überwinden sein.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Nach einiger Zeit kommt Umwelt senator Bernd Möller mit dem StattAuto und erklärt, warum nun am Waldrand nicht mehr geparkt werden soll: Die Autos hätten mal so mal so gestanden, »das war zeitweise ein ziemliches Durcheinander hier«, sagt er. Er hätte das selbst bei einer Veranstaltung auf dem Priwall erlebt: Die Freiwillige Feuerwehr hätte sich beschwert, aber auch Anlieferer die zum Passathafen wollten. Es sei teilweise nicht ganz einfach gewesen, durchzukommen.



»Da wir auch eine Verkehrssicherungspflicht für diese Bäume haben, müssen wir darauf achten, dass sie gesund bleiben«, sagt Umwelt senator Bernd Möller.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

»Mit Bootsanhängern war es offensichtlich wohl noch schwieriger.« Rechtlich handle es sich ab der Straßenkante um Wald. Man hätte damals versucht, Kraftfahrer anzusprechen, erzählt er weiter. »Und die Uneinsichtigen haben dann nicht nur ein einfaches Bußgeld, sondern ein Bußgeld wegen Verstoß gegen das Waldgesetz

bekommen.« Das ist mehr als das übliche Verwarngeld-Angebot von 15 Euro. »Im Wald zu parken ist nach dem Waldgesetz strafbewehrt«, führt der Senator aus. Es seien Bußgelder um die fünfzig Euro fällig geworden. »Außerdem war es üblich, nicht nur im vorderen Bereich zu halten.«

Die Ausbreitung der Wurzeln rechne man »Krone gleich Wurzel«. Senator Möller spricht von Bodenverdichtung durch die Autos und der Gefährdung der Wurzeln. »Und da wir auch eine Verkehrssicherungspflicht für diese Bäume haben, müssen wir darauf achten, dass sie gesund bleiben.«

Er sei damals angesprochen worden bei einer Veranstaltung im Passathafen, ob man nicht Poller setzen könne. Weil Poller nicht sonderlich beliebt sind in Travemünde und deshalb oft nicht lange halten, haben der Kurbetrieb Travemünde als Waldeigentümer und der Bereich Stadtwald, der mit seinen 28 Mitarbeitern auch die Wälder des Kurbetriebs bewirtschaftet, die Baumstamm-Lösung gefunden.



Zusammenarbeit: Heike Blankenburg vom Kurbetrieb Travemünde, Stefan Zink vom Stadtforst und Umwelt senator Bernd Möller. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Unklarheit herrscht zunächst darüber, ob man nun trotzdem noch am Straßenrand parken darf. Auf dem Gehweg nicht, soviel ist klar. Aber auf der anderen Seite, neben der neuen Baumstamm-Begrenzung? Senator Möller verweist auf die vorgeschriebenen 3,05 Meter Restbreite der Straße, die frei bleiben müssen. »Das kriegt man möglicherweise hin.«



Ein Halteverbotsschild gibt es derzeit nicht. Einem geordneten Parken am Straßenrand dürfte damit nichts im Wege stehen. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Und guckt noch einmal nach den Schildern am Straßenanfang. Die sagen nichts Gegenteiliges. »Wenn die Reststraßenbreite von 3,05 Metern gewährleistet ist, dann ist das machbar«, sagt der Senator zum Parken am Straßenrand. »Dann gehen die Plätze auch nicht verloren, aber es ist Schluss mit dem Wilden Parken«. Nur noch parallel zu den neuen Baumstämmen kann geparkt werden. T

Travemünde 05.05.2014 |

Zwei Stunden mit dem Hafenmeister

Bei sonnigen 13 Grad finde ich mich im Passathafen auf dem Priwall ein, um mehr über die Arbeit des Hafenmeisters Manfred Brüggmann zu erfahren.

Heute ist ein besonderer Tag: Der Segler-Verein Herrenwyk lässt 70 Boote zu Wasser, die in der Halle am Hafen überwintert haben.

Boot für Boot wird mit einem kleinen Traktor aus der Halle gezogen, begleitet vom Schiffseigner und Mitgliedern des Vereins. Es herrscht ein entspanntes Leben und Treiben, die Segler freuen sich auf die Saison.

Manfred Brüggmann hat von seinem Büro aus einen guten Überblick über den Passathafen. Sein Arbeitsplatz zeigt sich heute von seiner schönsten Seite. Im 33. Jahr ist er jetzt Hafenmeister, es ist seine letzte Saison, Ende September geht er in Rente. Ist ein Hafenmeister eigentlich auch im Winter im Dienst? „Das Büro ist ganzjährig besetzt“, erfahre ich, „von April bis Oktober habe ich eine 6-Tage-Woche einschließlich Wochenende. An meinem freien Tag hat mein Stellvertreter Matthias Schneider Dienst.“

Welche Aufgaben hat ein Hafenmeister? Neben Beaufsichtigung und Verwaltung des Passathafens gehört auch die Betreuung des Campingplatzes mit 25 Campingwagen und des Gästehauses. Außerdem ist er auch Wachoffizier auf der Passat.

Ab 6.30 Uhr ist Manfred Brüggmann an seinem Arbeitsplatz. Dann wird morgens zunächst das Gelände kontrolliert, ob alles in Ordnung ist, bevor er um 7.00 Uhr sein Büro aufschließt. Mit dabei „Hafenkatze“ Charly, seit 13 Jahren ist das Hafenmeister-Büro ihr Zuhause. „Viele Segler fragen mich am Anfang der Saison, ob Charly noch da ist“, erzählt Manfred Brüggmann und schmunzelt. Ja, Charly ist noch da, liegt auf der Fensterbank und lässt es sich gut gehen.

Der Passathafen gehört zum Projekt „BalticSailing“, einem Zusammenschluss von 23 deutschen und 21 dänischen Sportboothäfen, um den Wassertourismus zu fördern. Im Passathafen stehen ca. 500 Wasserliegeplätze in verschiedenen Größen für Saison- und Gastlieger und ca. 160 Landliegeplätze zur Verfügung, die alle verwaltet werden wollen.

Richtig hoch her geht es während der Travemünder Woche, dann müssen 200 Liegeplätze für die Regattateilnehmer bereitgestellt werden. Auch sind mehr Anliegen der Segler zu klären als sonst. Manfred Brüggmann hat ein offenes Ohr für die Probleme und Wünsche seiner Kundschaft - ich merke ihm die Freude am Umgang mit Menschen an.

In den Monaten November bis März stehen Verwaltungsaufgaben im Vordergrund, außerdem nimmt der Hafenmeister während dieser Zeit seinen 6-wöchigen Urlaub.

Mittlerweile ist es Mittagszeit. Manfred Brüggmann löst draußen am Kran Matthias Schneider ab, der heute auch Dienst hat. Fast alle Boote sind im Wasser, es hat wieder einmal alles gut geklappt.

Ich wünsche den Seglern immer eine Handbreit Wasser unter'm Kiel“ und Manfred Brüggmann alles Gute für seinen Ruhestand!

Samstag, 10. Mai:

Am Fährvorplatz auf der Travemünder Seite wurde die WINDART 2014 eröffnet. Getauft wurde das Glanzstück der diesjährigen Ausstellung: die 4,60 m hohe WINDPYRAMIDE von Gerhard A.O. Schmidt.

Ehemaliges Krankenhaus , Abriß, Denkmalschutz, Fledermäuse,

Sehr geehrte Frau Lorenzen,

auf der gestrigen Ausschusssitzung 12.05.14 Kultur und Denkmalpflege berichtete Herr Hatscher unter :

Top 15 Bibliothek der Hansestadt Lübeck ?

Zukunft und Situation auch über die Situation der Archive der Stadt in den Häusern 4 und 5 auf dem ehemaligen Krankenhausgelände.

In diesem Zusammenhang gab er bekannt, dass der Abriß der nichtgenutzten Häuser 1 und 3 im Herbst 2014 beginnen würde.

Das ehemalige „Casino „, Haus 2 sei unter Denkmalschutz, so Herr Hatscher.

Bericht aus dem Jahr 2007 Travemünde Aktuell:

Auszug:

40 Breitflügel-Fledermäuse haben im Dachboden von Haus I Quartier bezogen. Sie dürfen nach dem Bundesnaturschutzgesetz nicht gestört werden.

Erfolgte von Seiten der Unteren Naturschutzbehörde eine Überprüfung der Federmaßbestände im Haus 1 ?

Bitte informieren Sie uns über den aktuellen Sachstand.

Mit freundlichem Gruß

E. Erdmann

Sehr geehrter Herr Erdmann,

zuständigkeitshalber habe ich die Anfrage an den Bereich Liegenschaften weitergeleitet.

Mit freundlichem Gruß

Anne-Katrin Lorenzen

16.05.2014

Priwall: Klinik-Abriss verschreckt Touristen

Feriendorfer erleiden finanzielle Verluste. Fledermäuse verhinderten früheren Abbruch.



„Mich stört vor allem der feine Steinstaub, der durch alle Ritzen kommt.“ Heike Mohr Es staubt, es ist laut — und es gibt Beschwerden: Seit Mitte März wird das ehemalige Priwall-Krankenhaus abgerissen. Die Gebäude I bis III wurden bereits dem Erdboden gleichgemacht. Auf der Baustelle wird das Material gebrochen, damit es wieder verwendet werden kann. Und das hat Folgen für die benachbarten Feriendorfer, die von Landal und Novasol vermietet werden. „Wir haben uns ziemlich geärgert, dass wir wieder nicht richtig und vorzeitig informiert wurden“, erklärt Berte Wedler, Managerin der Feriendorfer von Landal.

Dass das Abbruchmaterial vor Ort zerkleinert wird, war Wedler nicht bekannt. Dass die Baumaßnahme bis Ende Juni dauern soll, ebenfalls nicht. „Wir haben alle Gäste, die bereits gebucht hatten, über die Lage informiert und ihnen eine Baulärm-Ermäßigung angeboten“, berichtet Berte Wedler. „Einige Gäste haben wir auch in Häuser vermittelt, die weiter weg von der Baustelle liegen.“ Für die Eigentümer der Ferienhäuser, die den Betreibern Landal und Novasol die Immobilien für die Ferienvermietung zur Verfügung stellen, und für die Betreiber der Dörfer bedeutet das finanzielle Einbußen.

Außerdem ist die Baustelle in unmittelbarer Nähe der Ferienhäuser keine Werbung. Landal-Managerin Wedler: „Ruhe ist unsere Visitenkarte.“

Auftraggeber für den Abriss des früheren Krankenhauses ist das Koordinierungsbüro Wirtschaft in Lübeck (KWL). Dirk Gerdts, Chef von KWL: „Die Genehmigung, das Material vor Ort zu brechen, liegt seit zwei Wochen vor.“ Grundlage sei die Bundesimmissionschutzverordnung. Rechtlich sei hier also alles in Ordnung. Ein Großteil des Materials werde direkt auf dem Priwall wieder verwendet. „Es dient zum Verfüllen der Löcher, in denen vorher die Fundamente des Krankenhauses waren“, erklärt Gerdts. Ein weiterer Teil werde zwischengelagert und später für den Unterbau von Stellplätzen für Pkw, Wohnmobile und Segelboote sowie für den Unterbau von Straßen genutzt.

Eigentlich wollte KWL das alte Krankenhaus bereits im Winter abreißen. Dann wären aber Fledermäuse in den Gebäuden gestört worden. Dagegen haben amtliche Naturschützer Einwände erhoben. Gerdts: „Entweder werden die Touristen oder die Fledermäuse in ihrer Ruhe gestört.“ Das Ruhebedürfnis der Tiere, die gesetzlich geschützt sind, bekam den Vorzug. Immerhin: Während der Osterferien ruhten die Bauarbeiten. Berte Wedler: „Das hat gut geklappt.“

Nicht nur Touristen, auch Anwohner bekommen die Baumaßnahme zu spüren. „Es geht schon um sieben Uhr morgens los“, berichtet Annemarie Nicorowitsch. Seit sieben Jahren wohnt sie auf dem Priwall, direkt gegenüber dem Krankenhaus, das jetzt abgerissen wird. „Das Schlimmste ist der feine Staub der Ziegelsteine“, beklagt die 30-Jährige.

600000 Euro hat die Bürgerschaft für den Abriss der früheren Klinik bereitgestellt. Im vergangenen Jahr brachen die ersten Dächer der seit zehn Jahren leerstehenden Gebäude ein. Die Stadt wollte sofort handeln und die Gebäude abreißen. Die Demontage wäre aber mitten in die Hauptsaison der Feriendorfer gefallen. Auch das löste Proteste von Landal und Novasol, aber auch der Kurverwaltung aus.

Kai Dordowsky und Rüdiger Jacob

Travemünde 17.05.2014

»Wasserfliegerei an der Ostseeküste«

Anlässlich der Gründung des Travemünder Flughafens auf dem Priwall im Juni 1914 veranstaltet der Travemünder Heimatverein eine Ausstellung im Kreuzfahrt-Terminal und anschließend im Maritim Strandhotel.



Siegfried Austel und das Team vom Travemünder Heimatverein organisieren eine Ausstellung zum 100. Gründungstag des Travemünder Flughafens. Foto: TA

Der frühere Flugplatz wurde vor 100 Jahren gegründet, auch heute noch gibt es einzelne Gebäude, die daran erinnern. Travemünde war »Luftkreuz des Nordens« und die Seefliegerei hatte noch eine ganz andere Bedeutung als heute. Gezeigt werden 43 Informationstafeln sowie Flugzeugmodelle. TA

Wasserfliegerei an der Ostseeküste

- Eröffnung: Montag, 19. Mai 2014, 11:00 Uhr, Kreuzfahrt-Terminal
- 19. bis 25. Mai im Kreuzfahrt-Terminal (Ostpreußenkai, Vorderreihe)
- 26. Mai bis 1. Juni im Maritim Strandhotel Travemünde (Trelleborgallee 2)
- 23570 Travemünde
- Täglich 11:00 bis 18:00 Uhr
- Eintritt: 3,00 Euro
- Kinder in Begleitung Erwachsener frei
- Veranstalter: Heimatverein Travemünde – Ausstellung Wasserfliegerei an der Ostsee

Travemünde 18.05.2014

Kunst am Verteilerkasten

Siebzehn Stromkästen will der Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde bemalen und so das Seebad schöner machen. Den Anfang machte Marion Lemke-Stark an der Mecklenburger Landstraße.



Marion Lemke-Stark verzierte am Wochenende den ersten Vereilerkasten auf dem Priwall. Foto: TA

Normalerweise malt Marion Lemke-Stark Pferde oder Mohnblumen, doch jetzt sind Travemündetypische Motive gefragt: Die Priwallerin verzierte den ersten von 17 Verteilerkästen, die künstlerisch verschönert werden sollen. Mit dem Windjammer »Passat« und der »Alten Vogtei«.

Die unansehnlichen und oft beschmierten Verteilerkästen werden zuerst abgeschliffen und grundiert, dann bemalt. Eventuell sollen auch Schulklassen in die Aktion mit eingebunden werden.



So sah der Kasten vorher aus. Foto: **MLS**

Die Genehmigung von den Stadtwerken liege dem Verein vor, meinte Marion Lemke-Stark, die bei der Arbeit am Wochenende schon viel von Passanten angesprochen wurde. Als Motive für den nächsten Kasten sind ein Segelboot und ein Strandkorb angedacht. **TA**

Travemünde 18.05.2014

Priwall-Vortrag im Rosenhof

Unter dem Titel »Der Priwall in alten Bildern« präsentiert Rolf Fechner am Montag, 19. Mai 2014, einen etwa einstündigen Vortrag.



Am Montag gibt es im Rosenhof einen Vortrag über den Priwall. Foto: **ARCHIV TA**

Gezeigt werden alte Aufnahmen des Priwall, zusammengestellt aus Ansichtskarten und Privataufnahmen, von der Kaiserzeit bis zur Grenzöffnung. Außerdem stellt Fechner seinen neuen Bildband über die Halbinsel Priwall mit historischen Aufnahmen vor. **TA**

Vortrag »Der Priwall in alten Bildern«

- von Rolf Fechner
- Montag, 19. Mai 2014
- 16:30 Uhr
- Rosenhof Travemünde
- Mecklenburger Landstraße 2-12
- Eintritt: 3,00 Euro

19 May. 2014

Antwort der Verwaltung: Ehemaliges Krankenhaus , Abriß, Denkmalschutz, Fleidermäuse, als Ergänzung Antwort zu den Kosten für den Abriß.

Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Herrn Eckard Erdmann

Mecklenburger Landstraße 14

23570 Lübeck

Bereich: Wirtschaft und Liegenschaften

Gebäude: Fischstraße 1-3

Ihre Nachricht vom: 13.05.14

Sehr geehrter Herr Erdmann,

zu Ihrer o.g. Anfrage möchte ich folgendes ausführen:

Es ist richtig, dass die Verwaltung den Abriss der bereits in Teilen eingestürzten Häuser I-III im Spätsommer / Herbst diesen Jahres plant. Aufgrund der in der Vergangenheit beobachteten Fleidermausvorkommen - sowohl in diesem Bereich als auch in Haus VI - hat der Bereich Wirtschaft und Liegenschaften in Abstimmung mit dem Bereich Naturschutz eine Gutachterin beauftragt, die zuvor diese Vorkommen genauer untersucht. Daraus resultierende evtl. Auflagen, wie die Schaffung von Ersatzquartieren, wird die Verwaltung selbstverständlich umsetzen. Nach Abschluss der Untersuchungen steht laut Gutachterin ein bestimmtes Zeitfenster im Spätsommer für einen Abriss zur Verfügung, in dem die Fleidermäuse nicht gestört werden. Dieses soll entsprechend genutzt werden.

Die Gebäude des ehemaligen Priwall Krankenhauses sind im Übrigen als einfaches Kulturdenkmal eingestuft, sie stehen nicht unter Denkmalschutz.

Mit freundlichen Grüßen

m Auftrag Sandra Grunwald

Liebe Vereinsmitglieder,

der Vorstand hat den BUND und den NABU zu den Fleidermausvorkommen im Bereich des ehemaligen Krankenhauses informiert. FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat Richtlinie) Die 'Richtlinie des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen' (Richtlinie Nr. 92/43/EWG) vom 21. Mai 1992 hat das Ziel, zu einem Erhalt der Artenvielfalt durch Sicherung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen beizutragen. Es wird dabei unter anderem angestrebt, ein europaweites (alle Mitglieder der EU!) Netz besonderer Schutzgebiete aufzubauen, die insbesondere die Habitate der Arten des Anhangs II der Richtlinie umfassen. Fleidermausarten des Anhangs II sind dabei u.a. das Große Mausohr (*Myotis myotis*), die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), die Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) und die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*).

Darüber hinaus soll für Arten, die im Anhang IV der Richtlinie aufgeführt sind, ein strenges Schutzsystem in deren natürlichen Verbreitungsgebieten eingeführt werden. Zu den Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie zählen alle heimischen Fleidermausarten.

Bundesrecht:

Fledermäuse sind laut § 20e (1) Bundesnaturschutzgesetz in Verbindung mit der Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung als "vom Aussterben bedrohte" Tiere besonders geschützt.

Gemäß § 20f (1) Nr. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes ist es verboten, Fledermäusen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Darüber hinaus sind die Brut Wohn- und Zufluchtstätten der besonders geschützten Tiere gegen Entnahme, Beschädigung und Zerstörung geschützt.

§ 20f (1) Nr. 3 verbietet es außerdem, wildlebende Tiere der vom Aussterben bedrohten Arten an ihren Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtstätten durch Aufsuchen, Fotografieren, Filmen oder ähnliche Handlungen zu stören.

Travemünde 19.05.2014

Vor 100 Jahren ging es los: Luftkreuz Priwall im Flug- und Liniennetz der Wasserfliegerei an der Ostseeküste

In Rostock hatte sich bereits vor der Gründung des »Förderkreises Luft- und Raumfahrt Mecklenburg-Vorpommern e.V.« im Jahre 1993 eine kleine Zahl historisch interessanter zusammengefunden und Bilder und Informationen über die See- bzw. Wasserfliegerei gesammelt. Daraus ist eine Ausstellung zur »Geschichte und Zukunft der Wasserfliegerei an der Ostseeküste« entstanden. Mehrfach hat der Verein auch seine Ausstellung in Polen gezeigt. Nun ist dank der »Entdeckung« dieser Ausstellung durch Siegfried Austel vom Seebadmuseum die Idee entstanden, aus Anlaß der Gründung des Travemünder Flughafens auf dem Priwall im Juni 1914 diese Ausstellung nach Travemünde zu holen. So wurden die historischen Schätze an Bildern und Flugmodellen vom Team des Travemünder Heimatverein zusammen getragen.



Unter Einbindung der Freunde aus Rostock mit ihren sehr interessanten Exponaten organisierten Sie eine Ausstellung zum 100. Gründungstag des Travemünder Flughafens. Viele bereits noch unbekannte Fotos werden ausgestellt, auch Flugzeugmodelle, die Luftfahrtgeschichte geschrieben haben. Interessant ist nicht nur das Bildmaterial, welches das lebhafte Flugtreiben auf dem Priwall darstellt, sondern auch die Darstellung der Bedeutung der Wasserfliegerei im Ostseeraum, die damals auch für den Tourismus der Ostsee eine enorme Bedeutung hatte.

Chronologie der Seefliegerei Travemünde 1914–1945

Juni 1914	„Flugzeugwerft Lübeck-Travemünde G.m.b.H.“ Priwall, Fliegerschule, Bau von Land- und See-Flugzeugen, ab
April 1920	„Caspar-Werke G.m.b.H.“, ab Sept. 1925 „Caspar-Werke A.G., Zweigniederlassung Lübeck-Travemünde“, 25 Flugzeugmuster
Juni 1921	Seeflugzeug-Dienst nach Warnemünde, Sassnitz, Swinemünde
März 1926	Übernahme der Caspar-Werke durch die Reichsmarine
Juni 1926	Flugboot-Dienst der „Deutschen Lufthansa A.G. (DLH)“ bis Malmö. Ausbildung der DLH-Seeflugzeugführer
Juli 1926	Großflugtag des Lübecker Vereins für Luftfahrt. 2. Deutscher Seeflug-Wettbewerb
Nov. 1927	„Hanseatische Flughafengesellschaft Lübeck-Travemünde m.b.H.“. Ausbau des Land- und See-Flughafens
Sept. 1928	„Reichsüberseeflughafen“ – „fliegerische Drehscheibe des Nordens“ Umschlag von Personen, Post und Fracht von Landflugzeugen aus Ost, Süd und West in Flugboote nach Kalmar, Stockholm, Malmö, Kopenhagen, Oslo
Jan. 1929	„Erprobungsstelle für Seeflugzeuge des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrtindustrie (RDL)“
Juli 1930	und Juli 1931: Hanseatische Seeflugtage
Mai 1931	Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, Ostseerundfahrt
Aug. 1931	Zwischenlandung von 30 Europa-Rundflug-Piloten
Juli 1932	Rundflüge des zwölfmotorigen 50 t-Flugbootes Do X
April 1933	Katapultversuche auf Lloyddampfer „Westfalen“, später Flugstützpunkt im Südatlantik
Febr. 1935	„Wehrhoheit“, „Reichsluftwaffe“. E'Stelle wird „Erprobungsstelle der Luftwaffe/See“. Erprobung von See-Musterflugzeugen, Hubschraubern und Trägerflugzeugen mit sämtlichen Anlagen und Ausrüstungen
Mai 1945	Kapitulation, Zerstörung der Hallen und Anlagen
Juni 1978	Denkmal der Seefliegerei vor Hotel Maritim

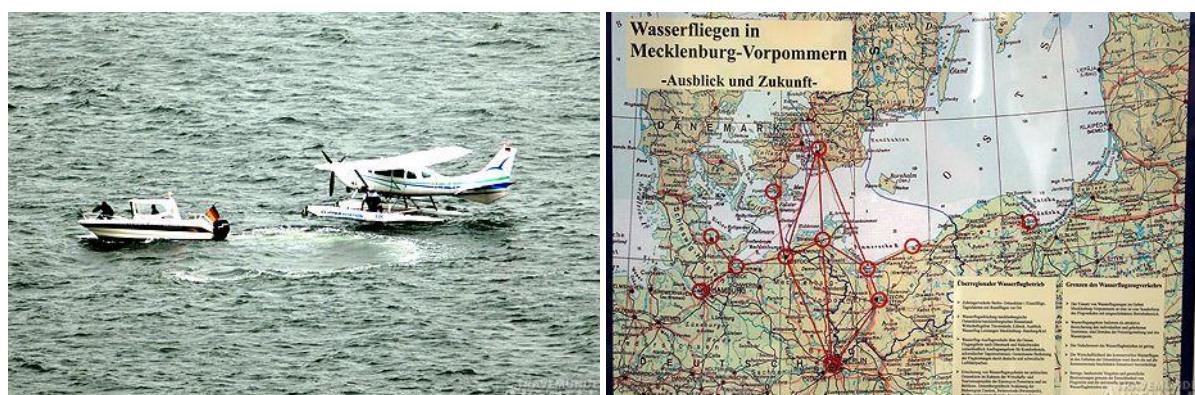
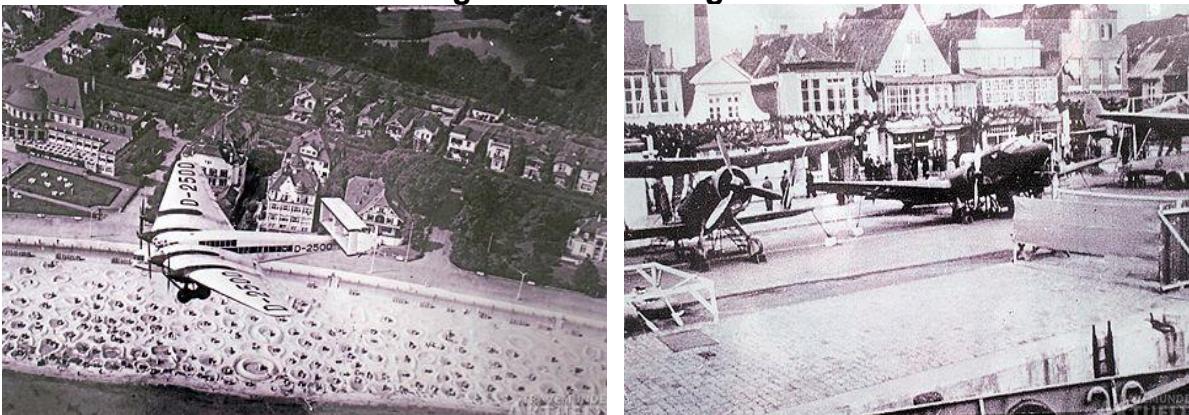
Hiervon ausgehend haben die Rostocker Historiker auch die Idee entwickelt, die damalige Bedeutung Wasserfliegerei für den Tourismus wieder Wirklichkeit werden zu lassen. Es dürfte hierzu noch ein weiter weg sein, aber das Potential ist da und die geeigneten Flugzeuge auch. Einen kleinen Versuch mit einer [Landung – sprich](#)

Wasserung – eines Wasserflugzeuges in der Lübecker Bucht nahe des Priwall gab es bereits vor einiger Zeit. Heiko Harms, der Pilot des damaligen Fluges von der Clipper Aviation GmbH aus Flensburg erklärte »Travemünde Aktuell« auf Anfrage, dass er für den Raum Travemünde mit einer steigenden Anzahl von Anfragen von Fluggästen, insbesondere auch von den Kreuzfahrtschiffen rechnen würde.



Die Bootsvermietung »Hurricane« Travemünde hatte für einen Transfer ein Boot zur Verfügung gestellt, um das die Clipper Aviation gebeten hatte. Es lohnt sich diese interessant gestaltete Ausstellung zu besuchen und sich mit der spannenden Geschichte der Fliegerei insbesondere im Zusammenhang mit dem damaligen Ostseetourismus zu befassen. Sie ist täglich von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet und findet vom 19. Bis 25. Mai im Kreuzfahrt-Terminal (Ostpreußenkai, Vorderreihe) und ab dem 26. Mai bis 1 Juni im Maritim Strandhotel Travemünde (Trelleborgallee 2) statt. Erwachsene zahlen für den Eintritt 3 EURO, Kinder sind frei, wenn sie in Begleitung Erwachsener sind. KEV

Alle Fotos aus der Ausstellung Karl Erhard Vögele



Vor 100 Jahren ging es los:

Luftkreuz Priwall im Flug- und Liniennetz der Wasserfliegerei an der Ostseeküste In Rostock hatte sich bereits vor der Gründung des »Förderkreises Luft- und Raumfahrt Mecklenburg-Vorpommern e.V.« im Jahre 1993 eine kleine Zahl historisch Interessanter zusammengefunden und Bilder und Informationen über die See- bzw. Wasserfliegerei gesammelt. Daraus ist eine Ausstellung zur »Geschichte und Zukunft der Wasserfliegerei an der Ostseeküste« entstanden. Mehrfach hat der Verein auch seine Ausstellung in Polen gezeigt. Nun ist dank der »Entdeckung« dieser Ausstellung durch Siegfried Austel vom Seebadmuseum die Idee entstanden, aus Anlaß der Gründung des Travemünder Flughafens auf dem Priwall im Juni 1914 diese Ausstellung nach Travemünde zu holen. So wurden die historischen Schätze

an Bildern und Flugmodellen vom Team des Travemünder Heimatverein zusammen getragen.

Unter Einbindung der Freunde aus Rostock mit ihren sehr interessanten Exponaten organisierten Sie eine Ausstellung zum 100. Gründungstag des Travemünder Flughafens. Viele bereits noch unbekannte Fotos werden ausgestellt, auch Flugzeugmodelle, die Luftfahrtgeschichte geschrieben haben. Interessant ist nicht nur das Bildmaterial, welches das lebhafte Flugtreiben auf dem Priwall darstellt, sondern auch die Darstellung der Bedeutung der Wasserfliegerei im Ostseeraum, die damals auch für den Tourismus der Ostsee eine enorme Bedeutung hatte.

Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar

Travemünde 24.05.2014

Nebel und Sonne

Der Nebel kam schnell. Die Sicht lag bei 100 bis 200 m. Das gegenüber liegende Ufer des Priwalls war gerade noch von der Nordermole aus in Travemünde zu erkennen. Doch es kam noch dicker. Minuten später war der Priwall weg und von den Anlegebrücken an der Travepromenade war nur die nächst liegende in Umrissen zu sehen. 20 m oder vielleicht 30 m – weiter reichte das Auge nicht.



Um so spannender, wie sich nunmehr die sich sonst gewohnten Ansichten ändern würden. Es war ja ruhig am heutigen Samstag, und so kam die Priwallfähre von der anderen Seite ohne die sonst zur Frühstück eilenden Menschen. Richtung Priwall dagegen fuhr ein Auto und der kleine Wagen mit den Brötchen schien heute etwas später dran zu sein. Die Frage eines Mitreisenden, was ich denn überhaupt bei so einer Sicht auf dem Priwall fotografieren wolle, war berechtigt. Nun denn, mal sehen, was man nicht sieht. Und das war ne Menge.



Die Passat vor dem großen Anker mit Krähe im Vordergrund gab sich schemenhaft und Fiete, der letzte Matrose, kam ohne Hintergrund erst so recht zur Geltung. Auch die Strandkörbe, deren Strand gerade noch zu sehen war, standen ohne Ostsee da. Während dessen kam die Sonne immer höher.



Wieder auf dem Festland, sprich in Travemünde angekommen, machte die Sonne Anstalten, sich über den Nebel zu zeigen. Die SHTANDART, schon seit gestern fest am Ostpreußenkai, gab vor der gelegentlich durch den Nebel lugenden Sonne eine prächtige Kulisse ab, so auch der Dampfeisbrecher STETTIN.



Schließlich wurde die Sicht immer besser, der blaue Himmel setzte sich durch und die letzten Nebelschwaden zogen es vor, sich in Dunst aufzulösen, der den Morgen noch eine Weile bestimmen wird. Viel Sonne bei 18-19 Grad wird es heute geben und der Wind bleibt mit 2 Windstärken schwach. Er dreht im Laufe des Tages von Nord über Ost nach Süd. KEV

Alle Fotos Karl Erhard Vögele



Nebel und Sonne

Der Nebel kam schnell. Die Sicht lag bei 100 bis 200 m. Das gegenüberliegende Ufer des Priwalls war gerade noch von der Nordermole aus in Travemünde zu erkennen. Doch es kam noch dicker. Minuten später war der Priwall weg und von den Anlegebrücken an der Travepromenade war nur die nächst liegende in Umrissen zu sehen. 20 m oder vielleicht 30 m – weiter reichte das Auge nicht.

Um so spannender, wie sich nunmehr die sich sonst gewohnten Ansichten ändern würden. Es war ja ruhig am heutigen Samstag, und so kam die Priwallfähre von der anderen Seite ohne die sonst zur Frühschicht eilenden Menschen. Richtung Priwall dagegen fuhr ein Auto und der kleine Wagen mit den Brötchen schien heute etwas später dran zu sein. Die Frage eines Mitreisenden, was ich denn überhaupt bei so einer Sicht auf dem Priwall fotografieren wolle, war berechtigt. Nun denn, mal sehen, was man nicht sieht. Und das war ne Menge.

Die Passat vor dem großen Anker mit Krähe im Vordergrund gab sich schemenhaft und Fiete, der letzte Matrose, kam ohne Hintergrund erst so recht zur Geltung. Auch die Strandkörbe, deren Strand gerade noch zu sehen war, standen ohne Ostsee da.

24 May. 2014

SCHLUSS, AUS und VORBEI Campingplatz KATT muss schließen !,

Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

c/o Vorsitzender H. Eckhard Erdmann

Mecklenburger Landstr. 14

23570 Lübeck-Travemünde

Betr. Ihr Schreiben an Herrn Senator Schindler vom 17.2.2014

Sehr geehrter Herr Erdmann,

vielen Dank für Ihr Interesse an der Verlängerung des Vertrages des Campingplatzes Katt über das Saisonende 2014 hinaus. Herr Senator Schindler hat mich gebeten Ihre Anfrage zu beantworten.

Leider ist eine Verlängerung über 2014 hinaus nicht möglich.

Wie Sie wissen, plant die Verwaltung, der Bürgerschaft Ende des Jahres 2014 den B-Plan zum Satzungsbeschluss vorzulegen. Herr Hollessen plant den 1.

Bauabschnitt unmittelbar danach in Angriff zu nehmen. Auch die HL will mit der Umgestaltung der Promenade im 1. Bauabschnitt an der Südermole beginnen.

Nach heutiger Planung gehen wir davon aus, dass sowohl für die Baustellenverkehre als auch für die Lagerung von Baustelleneinrichtungen und - Material, Flächen des Campingplatzes schon 2015 in Anspruch genommen werden müssen. Andernfalls müßten sämtliche Baustellenverkehre über die Straße Am Priwallhafen und die gesamte Promenade geführt werden, die den Sportboothafen und bestehende Nutzungen (SVH, Ostseestation) unzumutbar beeinträchtigen würden.

Von daher sehen wir keine Möglichkeit für eine Verlängerung.

Mit freundlichem Gruß

Claus Strätz

Hansestadt Lübeck

Bereich Wirtschaft und Liegenschaften

Eine Epoche geht zu Ende:

„Campingplatz Katt wird nach 55 Jahren geschlossen !!

Das was seit Jahren von den Campern befürchtet wurde und von den Priwallbewohnern ebenfalls, ist nun Wirklichkeit geworden.

Nach dem Campingplatz Howold, dem Campingplatz der Kurverwaltung wird nun der letzte öffentliche Campingplatz auf dem Priwall geschlossen.

Die Saison 2014 ist die letzte für die Camper vom Campingplatz Katt.

55 Jahre Erholung für den kleinen Geldbeutel, 55 Jahre Kurtaxe für die Stadt, 55 Jahre wirtschaftliche Unterstützung für die Gewerbetreibenden von gastronomischen Betrieben, 55 Jahre Familiengeschichte für viele, 55 Jahre in denen sich der Platz immer wieder den neuen Bedingungen des Campen angepasst hat.

All dass ist nun zuende.

Von den in der Vergangenheit politischen Unterstützungen für ein weiteres öffentliches Campen auf dem Priwall ist nichts mehr zu hören.

Die Ohren sind nur noch offen für die positiven Äußerungen von Herrn Hollesen, die kritischen Töne vom Priwall werden wohlwissend nicht mehr gehört.

Und letztendlich ist die Bürgerbeteiligung eine Worthülse für die Verwaltung und Politik dieser Stadt.

Erdmann

-für den Vorstand-

Travemünde 27.05.2014

Sturm: Erhebliche Schäden an Strandkörben

Am Montag hatten Strandbesucher sich noch in der Sonne aalen können, am Dienstag schlug dann der Sturm zu: Besonders die Strandkorbvermietung auf dem Priwall traf es.



Auf dem Priwall standen Strandkörbe im Wasser, bei einem Korb brach die Rückwand heraus.

Fotos: TA



Eine ganze Reihe von Körben stand auf dem Priwall im Wasser, teilweise wurde versucht, sie wieder an Land zu ziehen. Ein Korb wurde komplett zerstört.





Auch auf der Stadtseite standen Körbe im Wasser. Hier trifft es meist die Vermietung am unteren Ende Richtung Grünstrand. Aber auch in Höhe des Fontainenfeldes wurden Strandkörbe umspült. TA

27. May 2014

Stellungnahme der Unteren Naturschutzbehörde zum Thema Fledermäuse im Passathafen

Sehr geehrter Herr Erdmann,
vielen Dank für Ihre Anfrage.

Bei der unteren Naturschutzbehörde der Hansestadt Lübeck bin ich als zuständiger Sachbearbeiter für Artenschutz u.a. auch der Ansprechpartner für den Fledermausschutz.

Das Planungsbüro leguan gmbh hat aufgrund Ihres Hinweises die Bootshalle 1 im Passathafen in Jahr 2011 intensiv untersucht.

Diese Untersuchungen ergaben aber keine Hinweise auf Wochenstuben oder andere essentiellen Quartiere. Das Vorhandensein artenschutzrechtlich relevanter Sommerquartiere wurde von den Gutachtern ausgeschlossen (siehe LEGUAN GMBH 2012):

Biologische Eingriffsbewertung im Rahmen der kumulativen Bauleitplanung "Waterfront Priwall", S. 65 ff).

Nicht ausschließen können die Gutachter hingegen eine Nutzung schmaler Spalten und Fugen der Gebäude im Eingriffsbereich als Winterquartier oder als Zwischenquartier (Balzquartier, Tagesversteck) für einzelne Tiere oder kleine Gruppen von Fledermäusen.

Da somit eine Zerstörung von Lebenstätten von Fledermäusen nicht ausgeschlossen werden kann, ist es erforderlich, das Eintreten eines Verbotstatbestands nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu vermeiden, indem Ersatzquartiere an Gebäuden bereitgestellt werden, die die ökologische Funktion der vom Abriss betroffenen potenziellen Winter- und Zwischenquartiere übernehmen können.

Es ist in diesem Zusammenhang vorgesehen, insgesamt 18 Fledermaus-Ersatzquartiere an geeigneten Orten anzubringen.

Darüber hinaus muss ein Töten oder Verletzen von Fledermäusen, und somit ein Verstoß gegen das Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG, vermieden werden, indem die zulässigen Abrissarbeiten auf einen Zeitraum beschränkt werden, in denen die Fledermäuse i.d.R. nicht in Gebäuden quartieren (15.08. - 30.09.).

Unmittelbar vor Beginn der Abrissarbeiten ist zudem durch Fledermausexperten/-expertinnen eine Besatzkontrolle potenzieller Zwischenquartiere und Verstecke durchzuführen. Bei Durchführung der oben genannten Vermeidungs- und Ausgleichmaßnahmen werden durch die vorgesehenen Abrissarbeiten keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst.

Es ist vorgesehen, die artenschutzrechtlich erforderlichen Maßnahmen als

verbindliche Planungsrechtliche Festsetzungen in den Bebauungsplan aufzunehmen.

Für weitere Informationen oder Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Olaf Niehus

Abt. Vorsorge und Zukunftsplanung

Team Arten-, Biotop- und Landschaftsschutz

- Untere Naturschutzbehörde -

28.05.2014 Lübeck Port Authority Priwall

Sehr geehrter Herr Wiese,

auf der Vorstandssitzung im Mai 2014 wurden von Seiten der Vereinsmitglieder mehrere Probleme angesprochen.

1.

Der Abbau der Laternen im Bereich Kohlenhof wasserseitig erfolgte ohne, dass es einen Ersatz gab.

Die nichtvorhandene Beleuchtung führt zu einer Unfallgefährdung der Bevölkerung.

2.

Die baulichen Mängel an der Uferwand im Bereich der Bunkerstation sind so gravierend, dass die Gefahr besteht, dass Sportbootführer oder auch Segler beim Aussteigen ihrer Boote auf die reperaturbedürfige Anlegesteg treten und verunfallen könnten.

Die notdürftig durchgeführten Ausbesserungsarbeiten an der Uferwand mit Dachpappe als Unterlage und dann abgedeckt mit Bitumen sind völlig inakzeptabel, diese Ausbesserungsarbeiten ziehen sich hin von der Bunkerstation bis zum ehemaligen Liegeplatz der Ssanssouci.

Im Sommer führt dies zu Verschmutzungen durch den Bitumen auf den Booten durch die Schuhe der Segler.

Der Betreiber der Bunkerstation Herr Hinz berichtete, dass mehrere Firmen die Schäden aufgenommen hätten, aber seit Monaten passiert nichts bzgl. der Schadensbeseitigungen.

Gibt es konkrete Planungen zur Beseitigung der beschriebenen Mängel von ihrer Seite, wenn ja, in welchem Zeitrahmen.

3.

Ein letzter Punkt, Autofahrer/Angler befahren den Bereich Kohlenhof bis hin zu den Kanutnen.

Der mittlere Poller der Absperrung der das Durchfahren unterbinden soll wird einfach aus der Halterung genommen, und somit ist die Durchfahrt dann frei.

Mit freundlichem Gruß

E. Erdmann

-Vorsitzender

Antwort:

Telefonat mit dem zuständigen Mitarbeiter für den Hafen Travemünde/Priwall

30.06.14

Zu 1.

Die neuen Stahlrohre für die Lampen sind bestellt, die alten Rohre waren durchgegammelt.

Die Lampenköpfe sind in Lieferung

Zu 2.

Die vorhandenen Schlosser wurden in der Vergangenheit immer wieder geknackt.

Der Pfosten z.T. ins Wasser geworfen.

Es wird nach einem Schloß geschaut, das nicht so schnell zu knacken ist.

Zu 2. Ein neues Schloß ist verhanden.

Zu 3.

Die Dachpappe und der Bitumen sind als schnelle Lösung gedacht.
Die Erneuerung der Spundwand ist durch die Stadt ausgeschrieben, die Stadt muss sich für ein Angebot entscheiden.

Erdmann

Travemünde 28.05.2014

Vortrag in der Seglermesse

In mehr als 150 Bildern zeigt Rolf Fechner in einem weiteren Vortrag den Priwall, wie er früher war: Schiffswerften, das Flugwesen und die militärische Nutzung, die Pferderennen, Strandleben seit 1900, Zeltlager und Wochenendaussiedlungen seit den 1920er Jahren, den Aufbau nach dem 2. Weltkrieg, die Grenze zur DDR und ihre Öffnung im Jahre 1990.



Rolf Fechner zeigt in der Seglermesse die Geschichte des Priwalls in historischen Bildern. Foto: **ARCHIV TA**

Fechners rund zweistündiger Vortrag findet statt am Freitag, dem 30. Mai 2014 um 17:00 auf dem Priwall in der »Seglermesse« Am Priwallhafen 12 (Passathafen). Der Eintritt beträgt 3,00 Euro. **PM**

Vortrag zur Geschichte des Priwall

- Von Rolf Fechner
- Freitag, 30. Mai 2014
- 17:00 Uhr
- »Seglermesse«
- Am Priwallhafen 12 (Passathafen)
- 23570 Travemünde
- Eintritt: 3,00 Euro

Quelle: Text: Pressemitteilung, Foto: Archiv TA

Mittwoch, 28. Mai:

Auch dieses Jahr lud die Freiwillige Feuerwehr Priwall zu einem Grillabend im Gerätehaus im Fliegerweg ein. Mit saftigem Grillfleisch, schmackhaften Salaten und einem zünftigen Bier bedankte sich unsere Feuerwehr bei ihren fördernden Mitgliedern. Abgesehen von dieser großzügigen „Belohnung“ für Spendengelder, dürfte es uns Priwallianern immer eine Verpflichtung sein, unsere Feuerwehr zu unterstützen. Denn: „Priwall verpflichtet“.

Travemünde 03.06.2014

Priwall: Schafe kamen per Landungsboot

Der Priwall-Wanderweg wird attraktiver: An der Pötenitzer Wiek wurde eine neue Uferkoppel angelegt, die seit Dienstag von einer kleinen Schafherde beweidet wird. Die Tiere reisten recht spektakulär mit einem kleinen »Landungsboot« über die Pötenitzer Wiek an.



Die Schafherde für die neue Uferwiese reiste per Boot an.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Auch Wasservögel kann man in Zukunft vermehrt beobachten. Die auf den Weideflächen verbleibenden Weiden sind zu Kopfbäumen umgewandelt worden, in deren natürlichen Astlöchern und hohlen Stämmen zahlreiche Vogelarten vom kleinen Gartenrotschwanz bis zum großen Gänsesäger einen geschützten Brutplatz gefunden haben.





Nach getaner Arbeit: Schäfer Martin Heuer genießt einen Snack. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Besucher des Naturschutzgebietes können dieses kleine Eldorado der Vogelwelt auch von einem neu geschaffenen Rastplatz aus genießen, hier laden drei neue Bänke (Gestiftet vom Gemeinnützigen Verein zu Travemünde) zum Verweilen ein. Hier und an den bestehenden Bänken wurden zudem hölzerne Abfallbehälter aufgestellt. **PM/TA**

Freitag, 6. Juni:

Gut besucht war die Vorstellung des Vorstands der Gemeinschaft der Priwallbewohner im Rosenhof. Mit einer „Power Point Präsentation“ informierte Eckhard Erdmann, Vorsitzender des Vereins, über die Geschichte des Vereins, Problembereiche auf dem Priwall, um die sich der Verein kümmert, Veranstaltungen und Versammlungen sowie die Vereinszeitung. Rosenhof-Bewohner wurden herzlich eingeladen, Mitglieder der Gemeinschaft zu werden und an den Vereinsaktivitäten teilzunehmen.

Travemünde 08.06.

Und Tschüss!

Letzter Camping-Sommer auf dem Priwall

»Es tut uns leid, dass wir nach so langen Jahren aufgeben müssen«, steht auf einem Aushang an der Rezeption des »Strandcamping Priwall«. Ende September ist Schluss. »Da von der Stadt Lübeck eine negative Antwort auf die Anfrage nach dem Erhalt des Campingplatzes gekommen ist.« Die Touristen suchen sich bereits neue Quartiere.



Marita und Peter Kludas verlassen den Priwall, der Campingplatz wird nach Saisonende geschlossen. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Seit dem Jahre 1959 gibt es den »Strandcamping Priwall« gleich hinter dem Passathafen. Jetzt bekommen die Urlauber an der Rezeption Flyer für andere Campingplätze, etwa auf Fehmarn und in Ivendorf. Zu den ersten, die weggehen, zählen Marita und Peter Kludas aus Tornesch. »Als wir vor sieben Jahren hier angefragt haben, haben wir mit Mühen und Not einen Platz bekommen«, sagt Peter Kludas. Dann kamen die Pläne für das touristische Großprojekt »Priwall Waterfront«

und das jährlich drohende Aus. So etwas spricht sich rum. »Selbst über Ostern war nichts los hier«, sagt Peter Kludas. Er mag es, im Wohnwagen zu sitzen und die großen Fährschiffe vorbeiziehen zu sehen, die Vibrationen zu spüren. Vorher hatten sie eine Eigentumswohnung in Niendorf. »Das war uns zu langweilig«, sagt Marita Kludas.

Inzwischen, erzählen die beiden, »kreisen schon die Geier«: Camper von anderen Plätzen gucken, ob sie günstig etwa ein Vorzelt kaufen können. So ein Vorbau kostet neu ab 10.000 Euro aufwärts. Lange haben die Camper sich gewehrt, Peter Kludas hat immer die Versammlungen der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) besucht, die ein Konzept entwickelt hat, bei dem alle bleiben können, auch die Camper. »Ich bin der Meinung, dass die BiP wirklich gute Arbeit geleistet hat«, sagt Peter Kludas. »Da würde heute schon die erste Zeile stehen«.



Der Campingplatz liegt direkt hinter dem Passathafen. Das Gelände soll im Rahmen des Großprojektes »Priwall Waterfront« bebaut werden. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die Kludas werden schon im Juli den Priwall verlassen, die meisten anderen werden im September umziehen. Viele ältere werden das Camping ganz aufgeben.

An einen Erfolg des Waterfront-Projektes mit Wohnungen, Läden, Gastronomie und Hotel auf dem Priwall glaubt er nicht: »Eines kann ich Ihnen vorhersagen: Wenn wir uns in fünf Jahren wiedersehen, dann ist es große Jammern da«, sagt er. **TA**

So begründet die Hansestadt Lübeck die Schließung:

»Wie Sie wissen, plant die Verwaltung, der Bürgerschaft Ende des Jahres 2014 den B-Plan zum Satzungsbeschluss vorzulegen. Herr Hollessen plant den 1. Bauabschnitt unmittelbar danach in Angriff zu nehmen. Auch die HL will mit der Umgestaltung der Promenade im 1. Bauabschnitt an der Südermole beginnen. Nach heutiger Planung gehen wir davon aus, dass sowohl für die Baustellenverkehre als auch für die Lagerung von Baustelleneinrichtungen und – Material, Flächen des Campingplatzes schon 2015 in Anspruch genommen werden müssen. Andernfalls müßten sämtliche Baustellenverkehre über die Straße Am Priwallhafen und die gesamte Promenade geführt werden, die den Sportboothafen und bestehende Nutzungen (SVH, Ostseestation) unzumutbar beeinträchtigen würden.«

Quelle: Forum Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Das sagt der Verein »Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.«:

»Das was seit Jahren von den Campern befürchtet wurde und von den Priwallbewohnern ebenfalls, ist nun Wirklichkeit geworden. Nach dem Campingplatz Howold, dem Campingplatz der Kurverwaltung wird nun der letzte öffentliche Campingplatz auf dem Priwall geschlossen. Die Saison 2014 ist die letzte für die Camper vom Campingplatz Katt. 55 Jahre Erholung für den kleinen Geldbeutel, 55 Jahre Kurtaxe für die Stadt, 55 Jahre wirtschaftliche Unterstützung für die Gewerbetreibenden von gastronomischen Betriebe, 55 Jahre Familiengeschichte für viele, 55 Jahre in denen sich der Platz immer wieder den neuen Bedingungen des Campen angepasst hat. All dass ist nun zuende. Von den in der Vergangenheit politischen Unterstützungen für ein weiteres öffentliches Campen auf dem Priwall ist

nichts mehr zuhören. Die Ohren sind nur noch offen für die positiven Äußerungen von Herrn Hollesen, die kritischen Töne vom Priwall werden wohlwissend nicht mehr gehört. Und letztendlich ist die Bürgerbeteiligung eine Worthülse für die Verwaltung und Politik dieser Stadt.«

Quelle: Forum Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.priwallbewohner-ev.de>

2 <http://www.strandcamping-priwall.de>

Mittwoch, 11. Juni:

fand die konstituierende Sitzung mit neuer Satzung des Travemünder Ortsrats im Gesellschaftshaus, Torstraße statt. Der CDU-Ortsverband hatte bereits im März zu einer beratenden Sitzung eingeladen. Die Zusammenstellung mit neuer Satzung widerspiegelt die Parteienvertretung in der Bürgerschaft: CDU(8 Sitze), SPD (4), Grüne (2) und FDP (1). Bis zu fünf Travemünder Vereine erhalten Stimm- und Rederecht. E. Erdmann wird die Gemeinschaft der Priwallbewohner vertreten.

Travemünde 12.06.2014

Fußball live im Dünenpavillon

Am Donnerstag startet die Fußball-Weltmeisterschaft. Allerdings kein Grund, zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen. Geselliger ist es bei den zahlreichen Gelegenheiten zum »Public Viewing« zu. Zum Beispiel im Dünen-Pavillon auf dem Priwall.



Im Dünenpavillon kann man auch Fußball gucken. Foto: **TA**

Im Dünen-Pavillon sind die Spiele (bis etwa 24:00 Uhr) live zu sehen. Los geht es am Donnerstag, 12. Juni 2014, um 22:00 Uhr mit Brasilien gegen Kroatien.

Der Dünen-Pavillon liegt in traumhafter Lage direkt zwischen den Priwall-Dünen am Ostsee-Küsten-Radweg (Dünenweg 19). Jetzt natürlich mit weltmeisterlicher Deko.

Schon mal vormerken: Am 28. Juni 2014 tritt die Rock-Band »Vehikles« ab 20:00 Uhr live im Dünen-Pavillon auf. Am 16. August kommt zum »Schaschlik satt« die 4-Mann-Kapelle »Travellers« vorbei und im Oktober wieder das Oktober-Fest. **TA**

Externe Links zum Artikel: <http://www.duenenpavillon.de>

Travemünde 15.06.2014

Flieger-Denkmal wächst zu

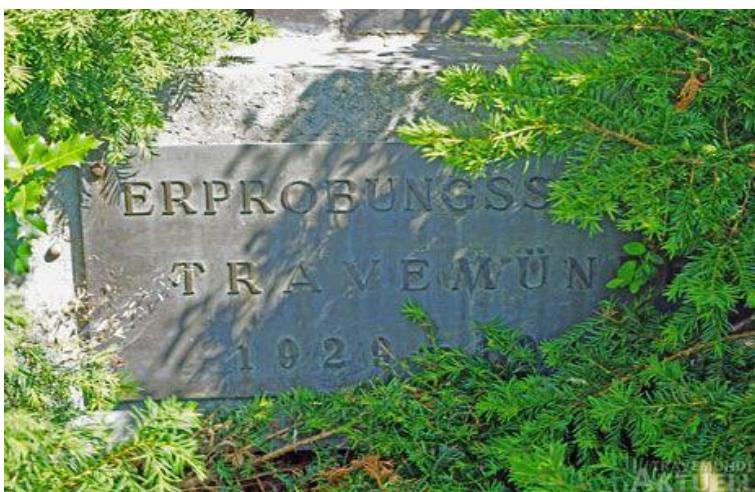
Ausgerechnet im Jubiläums-Jahr – Neue Initiative vom Priwall sucht Unterstützer

Im Juni 1914 begann die Ära der Seefliegerei auf dem Priwall, eine Ausstellung im Kreuzfahrt-Terminal erinnerte kürzlich daran ([TA berichtete](#)). Doch das Fliegerei-Denkmal auf dem Priwall ist ausgerechnet im Jubiläums-Jahr in traurigem Zustand. Anwohner Klaus Stein will das jetzt ändern und sucht Unterstützer.



Klaus Stein zeigt, wie weit das Gelände um die Stele herum bereits zugewuchert ist. Er sucht Unterstützer, die sich um die Pflege des Kulturdenkmals kümmern. Fotos: TA

»Unseren toten Kameraden – Erprobungsstelle Travemünde 1929 – 1945« steht auf der Tafel des Fliegerdenkmals in der Wiekstraße. Nicht alles davon ist mehr lesbar, so hoch ist die gemauerte Stele mit dem Propeller am oberen Ende bereits zugewachsen.



Das Areal mit dem Denkmal gehörte, so berichtet es die Vereinsschrift »Wir vom Priwall« im März 2013, einst dem Bundesvermögensamt. 1997 sei das Grundstück, zu dem auch einige Häuser gehören, von einer privaten Käufergemeinschaft erworben worden, heißt es in der Zeitung. Die kümmerte sich zunächst wohl auch um das Denkmal, kann es aber aus Altersgründen nicht mehr.

Nun hat sich offenbar seit längerem niemand mehr darum gekümmert. Priwall-Bewohner Klaus Stein will das ändern und hat bereits mit den Grundstückseigentümern Kontakt aufgenommen, demnächst sollen weitere Gespräche folgen. In Absprache mit den Eigentümern könnte eine neue Initiative dann die Pflege übernehmen. Über »Travemünde Aktuell« sucht Klaus Stein noch Helfer, die das Areal um die Stele gärtnerisch betreuen möchten. Und einen Sponsor der die Entsorgung der Gartenabfälle übernimmt. Info bei Klaus Stein unter Telefon 0177-8786413. TA

Sonntag, 15. Juni:

Vom Passathafen aus tuckerte die „Hyla“ die Trave entlang und über die Pötenitzer Wiek hinüber zur Seeschwalbeninsel am Mecklenburger Ufer. Nahe an der Insel konnten die menschlichen Eindringlinge die Vögel und ihre besonderen Flugmuster beobachten. Die künstlich aufgeschüttete Seeschwalbeninsel wurde 2008 eingeweiht. Vier Jahre später nisteten dort bereits 60 Paare Seeschwalben. Seitdem ist die Bevölkerung so stark angewachsen, dass Matthias Braun, Leiter des Landschaftschutzvereins Dummersdorfer Ufer und Leiter der Expedition, eine zweite Vogelinsel an der Südspitze des Naturschutzgebietes Südlicher Priwall plant.

Travemünde 16.06.2014

Nach 10 Jahren Leerstand:

Priwall-Krankenhaus teilweise einsturzgefährdet – 600.000 Euro

Abbruchkosten

Schon seit dem Jahre 2005 stehen die Häuser stehen die Häuser I-III des ehemaligen Priwall-Krankenhauses leer. So etwas bleibt nicht ohne Folgen für die Gebäudesubstanz: Die Häuser seien seit dem Leerstand »dem Verfall durch die jahreszeitlichen Witterungsbedingungen schutzlos ausgeliefert«, heißt es in einem Bericht der Stadt. Nun müssen sie abgerissen werden.



Bereits Ende vergangenen Jahres sollen Dachflächen in Teilen eingestürzt sein. »Ein Totalabriss ist aufgrund der Einsturzgefahr dringend erforderlich«, heißt es in einer Vorlage der Stadt. Weil in dem Gebäude Fledermäuse leben, soll ein Abriss laut Stadt nur zwischen dem 15. August und dem 30. September möglich sein. Es eilt also. »Eine Verschiebung um ein weiteres Jahr ist nicht zu vertreten«, heißt es in dem Bericht.

Die Kosten der Maßnahme sollen bei 600.000 Euro liegen. Der Wirtschaftsausschuss hat am Montag bereits zugestimmt. Am 26. Juni soll die Bürgerschaft entscheiden. TA

Dienstag, 17.06.2014

Die Bibliothek im Rosenhof war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dort informierte Matthias Braun, Leiter des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer, in einem Dia-Vortrag über die geplante Naturwerkstatt Priwall im Fliegerweg.

Travemünde 24.06.2014

Vortrag in der Seglermesse

Rolf Fechner zeigt am Samstag, dem 28.06.2014 in der Gaststätte »Seglermesse« auf dem Priwall am Passathafen über 100 Fotos und Ansichtskarten von Travemünde aus der Zeit von 1880 bis in die 1960er Jahre.



Im Restaurant »Seglermesse« gibt es am Samstag einen Vortrag über Travemündes Geschichte. Foto: TA

»Spaziergang durch das alte Travemünde« ist der Bildvortrag von Rolf Fechner betitelt. Wegen der Fußball WM beginnt der Vortrag bereits um 16:30(!) Uhr, so dass nahtlos daran das um 18:00 beginnende Spiel geguckt werden kann. Der Eintrittspreis für den Vortrag beträgt 3,00 Euro. **PM Quelle:** Text: Pressemitteilung, Foto: TA

Travemünde 25.06.2014

Neuer Ortsteil Waterfront

BI behutsame Priwallentwicklung lädt zur 10. Bürgerversammlung ein

Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. lädt zur 10. Bürgerversammlung auf dem Priwall. Unter dem Titel: »Waterfront-Priwalls neuer Stadtteil?« diskutieren Politiker aller Parteien und Bewohner über das geplante Großprojekt.



Die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) lädt zur Bürgerversammlung im Passathafen. Foto: TA

Eingeladen sind alle Interessierten sich hieran zu beteiligen. Los geht es am Freitag, den 27.6.14 um 18 Uhr in der (noch existierenden) Halle 2 am Priwallhafen 10.

»Wir freuen uns auf eine anregende Diskussion und hoffen, dass viele Interessierte kommen«, sagt der erste Vorsitzende der BI behutsame Priwallentwicklung (BiP), Siegbert Bruders. »Das geplante Waterfront Projekt wirft jetzt seine dunklen Schatten voraus. Campingplatz gekündigt, Abrissverlangen für das ehemalige Krankenhaus, Kündigung der Verträge mit den kleineren Vereinen. Lübeck verzichtet auf einen Haufen Einnahmen ohne ehrliche Zahlen vorzulegen. Aus meiner Sicht kann die Stadt auch auf die Bürgerschaft verzichten – Politik wird hier durch eine manipulative Verwaltung gemacht «, so Bruders abschließend. **PM**

Travemünde 26.06.2014

Da rockt der Priwall

Eine ganze Menge Voranmeldungen gibt es schon im Dünen-Pavillon, was kein Wunder ist: Das tolle Konzert, das die Rockband »Vehikel« im vorigen Jahr gegeben hat, ist vielen noch im Gedächtnis.



Am Samstag, 28. Juni 2014, ist es wieder soweit: »Vehikel« Live bei Michael im Dünen-Pavillon (Dünenweg 19). Um 20:00 Uhr geht es los. Reservierung unter Telefon 04502-5647. TA

Externe Links zum Artikel: <http://www.vehikel-rockband.de>
<http://www.duenenpavillon.de>

Travemünde 27.06.2014

Seemannsschule Priwall: die hohe Kunst der Diplomatie

Zur Kieler Woche hat die Landesregierung das Diplomatische Korps am Donnerstag zur »Fahrt ins Land« eingeladen. Das Ziel war der Priwall und Lübeck. Hier lernten die rund 50 Diplomaten erst die Schleswig-Holsteinische Seemannsschule und dann das Museumsquartier in Lübeck kennen. Die Seemannsschule hat sich in perfektem Englisch und Deutsch dargestellt.



Anschließend folgte ein Gang durch die Werkstätten mit Drehbänken und Schiffsdieselmotoren sowie die anderen Ausbildungsstationen mit sehr

interessanten Vorführungen. So erlebten die Diplomaten den Gebrauch der Rettungsboote und ein »Mann über Bord Manöver.« Die Exzellenzen waren sehr an dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland interessiert.



Die Damen der Besuchergruppe fragten auch nach dem Alter der Auszubildenden und wie viele Frauen anteilmäßig an der Ausbildung teilnehmen. Es seien derzeit nur fünf Prozent – allerdings mit steigender Tendenz. Die Damen und Herren des Diplomatischen Corps fuhren dann mit Könemanns Schifffahrt traveaufwärts ins St. Annen Museum. Dort wurden sie von Kultursenatorin Annette Borns empfangen.

KEV/HL Live

Alle Fotos Karl Erhard Vögele



Seemannsschule Priwall: die hohe Kunst der Diplomatie

Zur Kieler Woche hat die Landesregierung das Diplomatische Korps am Donnerstag zur »Fahrt ins Land« eingeladen. Das Ziel war der Priwall und Lübeck. Hier lernten die rund 50 Diplomaten erst die Schleswig-Holsteinische Seemannsschule und dann das Museumsquartier in Lübeck kennen. Die Seemannsschule hat sich in perfektem Englisch und Deutsch dargestellt.

Anschließend folgte ein Gang durch die Werkstätten mit Drehbänken und Schiffsdieselmotoren sowie die anderen Ausbildungsstationen mit sehr interessanten Vorführungen. So erlebten die Diplomaten den Gebrauch der Rettungsboote und ein »Mann über Bord Manöver.« Die Exzellenzen waren sehr an dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland interessiert.

28 Jun. 2014 08:07

PRIWALL: Wahnsinn! Der Aufschwung kommt !!!,

Seit gestern bin ich völlig aus dem Häuschen!

Ich weiß jetzt, dass sich alle „Volksvertreter“ einig sind wie nie, ähnlich wie bei der Diatenerhöhung (= Diät: raffen, fett werden, zulegen)! WATERFRONT wird kommen

und damit ist ein gewaltiger Aufschwung für den PRIWALL verbunden. Ein Wahnsinn! Endlich fällt auch mal für mich was ab

Wenn ich mir das gestrige Geschehen bei der „Anhörung“ der Vertreter der politischen Parteien zum Thema WATERFRONT ansehe bzw. im Nachhinein immer und immer wieder darüber nachdenke, dann bekommt das Wort „politische Selbstdarsteller und deren Opfer“ eine ganz neue Bedeutung für mich. Man stelle sich das mal vor:

Vertreter der verschiedenen politischen Parteien sitzen auf dem Podium und sollen sich eigentlich den Fragen der Bürger stellen, die „überraschend“ massenweise vertreten waren. Warum kamen so viele? Schlechtes Fernsehprogramm, Langeweile oder Ärger Zuhause? Nun, des Rätsels Lösung ist: Wir (!) die betroffenen Bürger und Anwohner hatten wieder mal Fragen, die wir loswerden wollten. Was passierte stattdessen? Eineinhalb Stunden lang wurden Fragen aus den Reihen der „dummen Bürger“ mehr oder weniger ignoriert, unterdrückt oder Wortmeldungen einfach nicht berücksichtigt. Stattdessen erfolgten wieder Kompetenzanzweiflungen und Rechtfertigungen der Redner. Als dann die Erklärung eines „Volksvertreters“ kam: „Waterfront bedeutet für den Priwall Aufschwung!“ und „die Stadt Lübeck hat ca. 1,4 Milliarden Euro „Miese“, kochte die „Volksstimme“ hoch und es tauchte eine ganz kurze Kernfrage eines Priwallbewohners auf:

„Wem nützt der Priwall-Aufschwung?“

Bei dieser Frage stand ich plötzlich unter Starkstrom, denn nun sollte endlich Licht ins Dunkle kommen und wir dummen Priwallbewohner werden nun aufgeklärt, welch Geldseggen auch auf uns zukommt, welch wahnsinnige positive Veränderungen auf jeden einzelnen Priwallbewohner zukommen werden, zum Beispiel neue Einkommensmöglichkeiten!

Wir stellen mal fest:

Herr Hollensen mit seinem „Dänischen Bettenlager“ sorgt für Aufschwung, WATERFRONT wird der Knaller und bringt den Geldseggen. Das haben wir nun begriffen!? Ich persönlich habe nichts davon. Irgndjemand außer mir vielleicht auf dem Prwall?

Die Stadt Lübeck verhökert den Priwall, weil „wir“ (!!!) dringend Geldeinnahmen brauchen. Da sind sich Herr Hollensen und die Stadt einig. Find ich toll.

Nun stelle nicht nur ich mir die Frage, was denn bei dem großen Deal mit dem Priwall für mich als Priwallbewohner vom großen Kuchen abfällt. Ja, ich denke jetzt auch mal an mich. Welche positiven Möglichkeiten bieten mir die ganzen Veränderungen bzw. der kometenhafte Aufschwung? Diese Frage aus dem Publikum wurde nicht beantwortet, noch bekomme ich sie aus meinem Kopf. Ich komme einfach nicht darauf. Es gibt nichts, was mir in irgendeiner Weise geschäftlich weiter hilft, um auch mal meine „1,4 Milliarden Miese“ loszuwerden und im Gegensatz zu unseren „Volksvertretern“ kann ich kein Volkseigentum (?) verscherbeln, nur weil kein Geld in meine Haushaltsskasse kommt (= woran das wohl liegen mag). Wo und wann kommen eigentlich meine Interessen ins Spiel, weil ich mich unternehmerisch auch mal weiterentwickeln möchte? Ich habe da auch eine kleine Wunschliste, finde die aber im Waterfront-Projekt nicht wieder!

Die Frage also, wem das Waterfront-Projekt etwas nützt, kann man nur so beantworten: Herrn Hollensen und der Stadt Lübeck. Für die Anwohner kommt dabei „Null-Komma-gar-nichts“ raus. Doch, vielleicht sollte man das alles nicht so schwarz sehen. Denken wir mal konsequent weiter:

Da wäre zum Beispiel der Straßenzustand auf dem Priwall mit dem Charme einer Panzerübungsstrecke auf einem russischen Panzerübungsgelände. Für unsere „Volksvertreter“ kein Thema. Man hat sich daran gewöhnt, weil diejenigen, die den Priwall verhökern, sinnvollerweise auch nicht auf dem Priwall wohnen und mit ihren Fahrradreifen von einem Loch ins nächste knallen. Wie wir von unseren Volksvertretern lernen, ist alles eine Ansichts- und Auslegungssache (= muss nicht unbedingt mit Tatsachen und Fakten zusammenhängen). So fallen die katastrophalen Straßenzustände unter den Begriff

„Verkehrsberuhigungsmaßnahme“ und alles ist geklärt. Kümmern muss man sich dann nicht mehr.

Nun könnte der dumme Bürger aber doch über die Situation stolpern, wie denn nun die Massen an neuen Touristen mit diesen Straßen klar kommen. Was für die Priwallbewohner reicht, muss für Touristen erst recht reichen. Oder? OK, ich vergaß: Touristen haben einen höheren Stellenwert als wir Priwallbewohner. Wir zahlen ja nur Steuern, nur weil wir auf dem Priwall leben und die Seeluft atmen. Ob die Touristen unsere Straßen „akzeptabel“ finden? Wahrscheinlich nicht. Müssen die Straßen auf dem Priwall dem touristischen Großprojekt angepasst werden? Wahrscheinlich und viele Hausbesitzer danken Herrn Hollensen, dass er die Straßen für seine (!) Touristen gleich im Rahmen des Waterfront-Projektes mit erneuert. Möglicherweise habe ich da etwas nicht ganz oder falsch verstanden!? Wer trägt die Kosten für die Straßenerneuerungen auf dem Priwall? Überlegen wir mal:

Die Stadt Lübeck kann nicht, bei so vielen Miesen in der Haushaltskasse, und Herr Hollensen sagt wahrscheinlich: „Nicht mein Ding, muss die Stadt machen!“ Überlegen wir weiter, wer bisher immer zur Kasse gebeten wurde, wenn man einen Straßenabschnitt erneuern muss, an dem ein Haus / Grundstück eines Anwohners steht? Na, wer wird die komplette Straßenerneuerung auf dem Priwall finanzieren? Und so geht, wie auch die Diätenerhöhungen für „Volksvertreter“, auch dieser „Aufschwung“ an mir bzw. an den Priwallbewohnern vorbei. Wir müssen blechen, damit andere ihren „Spaß“ haben

Und nun noch einmal die Frage:

Wer hat was vom Aufschwung auf dem Priwall? Die Priwallbewohner wohl kaum!? Ich habe mich als Priwallbewohner dazu entschlossen, meine Ansichten und Meinungen in dieses Forum zu schreiben, weil ich auf den Anhörungen zum Thema „Waterfront“ konsequent nie zu Wort komme, im Gegensatz zu unseren Volksvertretern. In diesem Forum besteht dazu die Möglichkeit seine Meinung zu äußern, ohne das Außenstehende mir „gestatten“ mich zu Wort melden zu dürfen. Und wenn Sie ebenso empfinden, dann schreiben Sie Ihre Meinung zum Thema „Wem nützt der Aufschwung auf dem Priwall“ auch hier ins Forum: „auf Beitrag antworten“ anklicken!

Bitte nehmen Sie auch an der kleinen Meinungsumfrage teil: "Wem nützt der Aufschwung auf dem Priwall etwas?"

Mit freundlichen Grüßen ...Rolf vom Priwall

Travemünde 28.06.2014

Wem nützt Waterfront?

Die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) hatte am Samstag zur Bürgerversammlung im Passathafen geladen. Es ging um das Touristische Großprojekt »Priwall Waterfront«. Vertreter von SPD, GRÜNEN, CDU, FDP und BFL folgten dem Ruf aufs Podium. Nur die Plätze für die LINKEN und die FREIEN WÄHLER blieben unbesetzt. Im Publikum hatte ein Teilnehmer eine Frage: »Wem nützt das Projekt?«



Die BiP hatte Rudi Lichtenhagen (links) als neutralen Moderator und für die Diskussion Vertreter der Fraktionen eingeladen.

Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Kerstin Metzner (SPD) empfindet es als Mangel, »wenn hier in Travemünde doch recht wenig Leben auf dem Priwall ist. Ich sehe den Nutzen da drin, dass hier Leben reinkommt.« Man können den Charme alter Jahre nicht einwecken. »Wenn hier etwas Neues errichtet wird, wird es auch eine neue Generation geben, die das so aufnimmt.«



Ulrich Krause (CDU) meint, das Projekt nütze der Hansestadt Lübeck. »Weil wir dann eine signifikante Erhöhung der Bettenzahlen hier in Lübeck haben werden. Sie wissen, wir haben die Tourismusstrategie 2020 in Travemünde und Lübeck. Wir wollen die Bettenzahlen deutlich steigern. Das wird durch dieses Projekt auch geschehen.« Das sei ein klarer Vorteil für die Hansestadt Lübeck, der sich in Kurtaxeinnahmen niederschlage. »Schon jetzt ist es so, dass im letzten Jahr nach den mir vorliegenden Zahlen die Kurtaxeinnahmen alleine durch die Entwicklung in den Feriendorfern um knapp 800.000 Euro gestiegen sind.« Krause sprach auch von der Ansiedlung eines Nahversorgers durch das Projekt.



Burkhard David (FDP) erinnerte an die 1,4 Milliarden Euro Schulden der Hansestadt Lübeck. »Das Geld das wir ausgeben muss auch irgendwo eingenommen werden. Und Tourismus ist für Travemünde, meinewegen auch für Lübeck ein wichtiger Zweig.« Auch David sieht es so, dass auf dem Priwall eine Nahversorgung gebraucht werde. »Wir haben im Moment 1.500 Einwohner und wenn wir hier einen vernünftigen Tourismus entwickelt haben besteht tatsächlich die Möglichkeit, dass sich hier ein kleiner Supermarkt ansiedelt. Vielleicht auch kleine Geschäfte.«



Lothar Möller (BfL) erklärte: »Ich weiß auch, dass alles was neu ist den Menschen Angst macht. Mir geht es ja nicht anders.« Man solle dem neuen Projekt eine Chance geben. »Es sind ja Einnahmen, die durch Urlauber fließen werden. Ich weiß auch, dass eine Menge Urlauber aus Deutschland Urlaub in Dänemark machen. Die können aber auch dann, wenn das Waterfront-Projekt steht, bei uns den Urlaub verbringen. Und letztendlich werden die Einnahmen, die nach Dänemark fließen, zu uns gelangen. Das hilft uns allen. Es entstehen Arbeitsplätze. Wenn es architektonisch für uns alle zufriedenstellend geregelt wird, sollten wir dem Projekt zustimmen.«



Carl Howe (GRÜNE) meinte, er könne das, was seine Vorräder gesagt hätten, nicht stehen lassen. »Der Supermarkt ist angedacht, aber natürlich nur für den Sommer«, meinte Howe. Beim Thema Schulden der Stadt erinnerte Howe an andere Bauvorhaben im Land »...wie der Flughafen, wie die Philharmonie, und so sind auch die Kosten zu erwarten.« TA

Die »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) hatte am Samstag zur Bürgerversammlung im Passathafen geladen. Es ging um das Touristische Großprojekt »Priwall Waterfront«. Vertreter von SPD, GRÜNEN, CDU, FDP und BfL folgten dem Ruf aufs Podium. Nur die Plätze für die LINKEN und die FREIEN WÄHLER blieben unbesetzt. Im Publikum hatte ein Teilnehmer eine Frage: »Wem nützt das Projekt?« Die BiP hatte Rudi Lichtenhagen (links) als neutralen Moderator und für die Diskussion der Vertreter der Fraktionen eingeladen. Fotos: KARL ERHARD VÖGELE

Travemünde 29.06.2014

Priwall: Haus niedergebrannt

Großer Einsatz auf dem Priwall: Im Fliegerweg direkt neben dem Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr brannte am Morgen ein Haus nieder.



Die Löscharbeiten dauerten bis in den frühen Morgen an. Fotos: pt



Gegen 03:40 Uhr waren die Sirenen auf dem Priwall zu hören. Die Berufsfeuerwehr rückte mit den Wachen 3 und 4 an, dazu die freiwilligen Feuerwehren Priwall, Travemünde und Ivendorf. Der Einsatz dauerte mehrere Stunden an. **TA**

Travemünde 29.06.2014

Brand auf Gelände der geplanten Naturwerkstatt

Am frühen Sonntagmorgen ist ein Haus auf dem Priwall komplett heruntergebrannt, mehrere Feuerwehren waren stundenlang mit den Löscharbeiten beschäftigt ([TA berichtete](#)). Passanten bietet sich jetzt ein gespenstisches Bild aus verkohlten Balken in einer Winterlandschaft aus Löschschaum.



Der Rauch war noch am morgen weithin sichtbar. Foto: **KARL ERHARD VÖGELE**

Das baufällige Gebäude soll schon seit längerem unbewohnt sein. Der Landschaftspflegeverein Dümmerdorfer Ufer e.V. wollte es abreißen und auf dem Gelände seine Naturwerkstatt errichten ([TA berichtete](#)).



»Winterlandschaft«: Das ganze Gebäude ist mit Löschschaum getränkt. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**





Die Brandursache ist noch ungeklärt. Eine Anwohnerin berichtete, dass bereits vor Wochen die Polizei gerufen worden sei, weil in dem Haus ein Fenster offen gestanden

hätte.

TA

Juli 2014

Ausgabe 7

WiR
vom Priwall

Juli 2014 | Ausgabe 7
Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

...haben den Überblick...

Bild: K.-E. Vögele

Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

Inhalt

An unsere Leser	3
Der Priwall damals: Von 1933 bis 1945	5
E. J. Schwedler: Kindertage auf dem Priwall	8
Das Bullenkloster	10
Manni Brüggmann, Hafenmeister	11
Sven Clausen und Maik Kolke:	
Unsere Feuerwehrleute	12
Schluss, aus und vorbei: Campingplatz Katt	14
Aufnahmeantrag	15
Parken im Wald? Geht gar nicht!	16
Knotenpunkt Priwall	17
Vom Versorgungskasten zum Kunstwerk	17
Besuch bei der BBT	18

Eine tolle Truppe:	
Bootsbauer der BBT in Dassow	20
Ulrike Westphal: Südlicher Priwall	21
Wandern auf dem Priwall	22
Vorsicht Zecken!	22
Busverbindung Priwall – Boltenhagen	23
Rückblick	24
Vorschau	25

02.07.2014

Antrag: Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. stellt den Antrag, dass der Ortsrat auf der Januar- Sitzung 2015,

1. zur Kenntnis nimmt, dass das 12 Punkteprogramm von 2008 nach wie vor die mehrheitliche Meinung des Ortsrates repräsentiert.

und

2. der Vorstand des Ortsrates über den Stand der Realisierung der einzelnen Punkte des 12 Punkteprogramms des Ortsrates aus dem Jahre 2008 berichtet.

und

3. dass der Ortsrat, das 12 Punkteprogramm aus dem Jahre 2008 bekräftigt. Er bittet die Parteien und die im Ortsrat vertretenen Mitglieder der Bürgerschaft, sich in den kommenden Beratungen in der Bürgerschaft und den Ausschüssen über das Waterfrontprojekt besonders für die Punkte 6 und 7 des 12 Punkteprogramms einzusetzen.

Begründung:

Die Punkte 6 und 7 im 12 Punkte - Programm sind für die Gemeinschaft der Priwallbewohner und die Unterzeichner des Manifestes gegen Waterfront vom 04.11.2011 von Wichtigkeit, über die langfristige Entwicklung des Priwall wird in einer der nächsten Bürgerschaftssitzungen entschieden. Die Positionierung des Ortsrates zu den Punkten 6 u. 7 des 12 Punkte- Papiers aus dem Jahr 2008, das einstimmig durch den Ortsrat beschlossen wurde, ist zu begrüßen. Hiermit werden die Interessen der Priwaller und touristische Interessen gewahrt.

Siehe

6.

Die Priwallentwicklung soll den Charakter des Priwalls bewahren, aber seine Chancen für den Tourismus nutzen bei erträglichen und angemessenen Bauprojekten. Er soll die Naherholungsfunktion für Lübecker Bürger behalten und Standorte für Campingflächen für Jugendliche im Segelsport ausweisen. Die Fähranbindung mit entsprechendem Service und angemessen niedrigen Fährpreisen soll den Priwall als ein Gebiet mit engen Beziehungen zu Travemünde gehörend stärken

Siehe 7.

Jugendherbergen sind in Travemünde gewünscht. Sie sollen den Jugendlichen zu sozialverträglichen Preisen den Aufenthalt an der Küste und das Erleben von Meer, Natur und Landschaft ermöglichen.

Mit freundlichem Gruß

E. Erdmann

Vorsitzender

Travemünde 03.07.2014

Fußball und Frankenwein

Den Auftakt der diesjährigen Weinpräsentation im Kreuzfahrtterminal ([TA berichtete](#)) bildet bereits am Freitagabend (04.07.14) – hoffentlich nach einem Sieg der deutschen Nationalmannschaft – ab 20.00/20.30 Uhr ein unvergessliches Mehr-Gänge-Menü im »Restaurant Seglermesse« (Am Priwallhafen 12, 23570 Travemünde) zu dem die Weingüter die korrespondierenden Frankenweine kredenzen werden.



Im Restaurant »Seglermesse« im Passathafen kann man beim Menue schon am Vorabend die Frankenweine probieren. Foto: **Archiv TA**

Die Kosten für die einzigartige Kombination aus Menü und Frankenwein betragen 39,00 Euro pro Person. Um telefonische Reservierung unter 04502-84 93 321 wird gebeten. PM Quelle: Text: Pressemitteilung, Foto: Archiv TA

Samstag, 5. Juli:

Besuch der Passat: Herr Wilfried Kistenmacher, Mitglied des Vereins Rettet die Passat sowie der Gemeinschaft der Priwallbewohner, organisierte für die Gemeinschaft eine Besichtigung der Viermastbark. Ein kenntnisreicher und talentierter Erzähler, überraschte Herr Kistenmacher seine Gäste mit einem spannenden und launigen Vortrag über das Leben zur See und die Geschichte der Passat.

Travemünde 07.07.2014

Grau oder Beige?

Grundsatzentscheidung zur Priwall-Promenade im Bauausschuss

Zur Vorbereitung waren extra Mustersteine präsentiert worden, in der anschließenden Sitzung des Bauausschusses hatten die Politiker am Montag dann die Grundsatzentscheidung über die Farbgebung der zukünftigen Priwall-Promenade zu treffen: Beige oder Grau?



Waterfront-Investor Sven Hollesen verfolgte interessierte die lange Sitzung. Seine Promenade wird nun Beige. Und auch mit dem B-Plan geht es voran. Foto: **TA**

Die Fragen der Politiker drehte sich zunächst allerdings um die Reinigungstechnik, immerhin hatte es da schon die eine oder andere Schlagzeile mit Bodenbelägen gegeben. So war nun zu erfahren, dass man im ersten Jahr zwar mit automatischem Besen reinigen kann, aber nicht saugen. Der Sauger muss in der Anfangszeit ausgeschaltet bleiben, weil sonst das Splitmaterial aufgesogen wird, bevor es sich verfestigen kann.

Nachdem dieser Punkt geklärt war, kam es zu einer kurzen Unterbrechung. Jemand hatte festgestellt, dass von der Vorlage die zweite Seite fehlte. Nun musste der Fotokopierer angeworfen werden, um die Informationen zu vervollständigen.

Als die Diskussion mit kompletten Papieren wieder aufgenommen wurde, zeichnete sich schnell ab, dass Beige mehrheitsfähig war. Doch vor der endgültigen Abstimmung galt die Sorge noch möglichen Reifenspuren, die PKW oder LKW auf der Promenade hinterlassen könnten. Bausenator Franz-Peter Boden verwies zunächst darauf, dass die Farbe des Betonsteins nichts mit dessen Festigkeit zu tun habe. Reifenspuren würde es auf hellgrauen Steinen genauso geben wie auf beigen. Zumal auch beigefarbene Steine im Laufe der Jahre wohl noch etwas grauer werden würden. Spuren von wendenden Fahrzeugen jedenfalls seien nicht zu vermeiden.

Nicht zu klären war dagegen die Frage, wer überhaupt für die Pflege der neuen Promenadenfläche verantwortlich ist. Das soll zur nächsten Sitzung beantwortet werden. »Einer von der Stadt wird's sein«, gab Senator Boden schon mal einen Ausblick.



Die Grundsatzfrage Beige oder Grau fiel dann zugunsten von Beige aus. Nun können weitere Muster gefertigt werden, denn es muss ja noch geklärt werden, ob die Fläche »Beige beschliffen« oder »Beige nicht beschliffen« ausfallen soll. Wobei die beschliffene Version dem entsprechen soll, was man oft als Gehwegplatten in Städten sieht. Allerdings in Grau. T

Grau oder Beige?

Grundsatzentscheidung zur Priwall-Promenade im Bauausschuss. Zur Vorbereitung waren extra Mustersteine präsentiert worden, in der anschließenden Sitzung des Bauausschusses hatten die Politiker am Montag dann die Grundsatzentscheidung über die Farbgebung der zukünftigen Priwall-Promenade zu treffen: Beige oder Grau?

Waterfront-Investor Sven Hollesen verfolgte interessierte die lange Sitzung. Seine Promenade wird nun Beige. Und auch mit dem B-Plan geht es voran.

Die Fragen der Politiker drehte sich zunächst allerdings um die Reinigungstechnik, immerhin hatte es da schon die eine oder andere Schlagzeile mit Bodenbelägen gegeben. So war nun zu erfahren, dass man im ersten Jahr zwar mit automatischem Besen reinigen kann, aber nicht saugen. Der Sauger muss in der Anfangszeit ausgeschaltet bleiben, weil sonst das Splitmaterial aufgesogen wird, bevor es sich verfestigen kann. Nachdem dieser Punkt geklärt war, kam es zu einer kurzen Unterbrechung. Jemand hatte festgestellt, dass von der Vorlage die zweite Seite fehlte. Nun musste der Fotokopierer angeworfen werden, um die Informationen zu vervollständigen. Als die Diskussion mit kompletten Papieren wieder aufgenommen wurde, zeichnete sich schnell ab, dass Beige mehrheitsfähig war. Doch vor der endgültigen Abstimmung galt die Sorge noch möglichen Reifenspuren, die PKW oder LKW auf der Promenade hinterlassen könnten. Bausenator Franz-Peter Boden verwies zunächst darauf, dass die Farbe des Betonsteins nichts mit dessen Festigkeit zu tun haben.

Travemünde 08.07.2014

Piraten: »Waterfront – eine Nummer zu groß?«

Am Montag beriet der Bauausschuss über die Stellungnahmen der Behörden zur Waterfrontbebauung und zum überarbeiteten Bebauungsplan. Kritikpunkt von Detlev Stolzenberg, der für die Partei-Piraten im Bauausschuss mitarbeitet, ist die an diesem Standort unangemessene Dimension der geplanten Bebauung.



Detlef Stolzenberg von den Partei-Piraten findet die geplante Priwall-Bebauung unangemessen groß. Foto: **ARCHIV TA**

»Wir freuen uns, dass auf dem Priwall attraktive Angebote für Touristen und Bewohner entstehen sollen. Der Investor ist herzlich willkommen. Allerdings müssen die Besonderheiten des Priwalls und dieses einmaligen Standortes beachtet werden. In einem Wochenendhausgebiet gilt nach den gesetzlichen Vorgaben eine maximale Bebauungsdichte von 0,2 des Baugrundstücks. In Ferienhaus- und Wohngebieten von 0,4, in Mischgebieten von 0,6. Die bei Waterfront festgesetzte Bebauungsdichte beträgt 0,8 Bebauungsdichte, ein Wert, der als Obergrenze für Gewerbe- und Industriegebiete gilt. Eine aufgelockerte Bebauung mit attraktiven Freiflächen und spannenden Durchblicken wäre wünschenswert, wird aber bei dieser Bebauungsdichte nicht erreicht werden können.

Von den Trägern öffentlicher Belange wurde der Verzicht auf die vier Sonderbauten an der Kaikante gefordert, ebenso ein größerer Abstand zum Anleger, der Verzicht auf die Überbauung der Stranddüne und eine stärkere Beachtung des markanten Großbaumbestandes. All dies soll nach der Veraltungsvorlage aber nicht berücksichtigt werden.« Die Partei-Piraten haben im Bauausschuss eine entsprechende Überarbeitung des Bebauungsplanes beantragt, die jedoch von der Mehrheit abgelehnt wurde. Jetzt soll der Bebauungsplan in dieser Fassung öffentlich zur Stellungnahme ausgelegt werden.

Detlev Stolzenberg wünscht sich eine große Beteiligung der Bürger, die in Travemünde ihren Ort mitgestalten möchten: »Wichtig sind jetzt die Details, die kritisch angesehen werden sollten: Müssen wirklich 2.000 qm Stranddüne und 8.000 qm Wald geopfert werden? Kann der alte Baumbestand stärker berücksichtigt werden? Würde durch eine geringere Nutzungsintensität eine bessere Gestaltung und mehr Aufenthaltsqualität erreicht werden? Können die Einwohnerinteressen der Menschen auf dem Priwall stärker in das Konzept integriert werden?« Stolzenberg regt ein Arbeitsgespräch mit den örtlichen Akteuren im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanes an. »Waterfront wird den Priwall verändern. Es ist wichtig, dass die Betroffenen unvoreingenommen informiert werden und mitreden können.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung, Foto: Archiv TA

Travemünde/Kalkhorst 11.07.2014

Ausflugstipp: Mit dem Elektro-Bus ins Muschel-Museum

Wie weit kommt der Bus mit seiner Batterie? Und wie schnell kann er fahren? Busfahrer Bodo Klein beantwortet gern solche Fragen über den Elektro-Bus der Linie 371. Die Haltestelle ist direkt vor dem Rosenhof auf dem Priwall, die Tour führt durch den Klützer Winkel bis nach Tarnewitz. Auf halber Strecke liegt das Dorf Kalkhorst mit dem ungewöhnlichen Muschel-Museum.



Busfahrer Bodo Klein beantwortet gern Fragen zum Elektro-Bus und den Ausflugsmöglichkeiten auf der Strecke.

Fotos: KARL ERHARD VÖGELE



Der Elektrobus der Grevesmühlener Busbetriebe kann bis zu 80 Stundenkilometer schnell fahren. Tut er aber nicht auf der idyllischen Strecke. Und er schafft mit einer Batterie-Ladung maximal 240 Kilometer. Deshalb sollte, wer gern einmal Elektrobus fahren möchte, die Abfahrt vorm Rosenhof um 10:00 Uhr oder um 12:00 Uhr nehmen. Danach kommt der Elektrobus nämlich an die Steckdose und die übrigen drei Schichten übernimmt ein Mercedes Sprinter mit konventionellem Antrieb.





Für 3,70 Euro kommt man in 24 Minuten ins Dorf Kalkhorst und von der Bushaltestelle in wenigen Schritten ins Muschel-Museum. Keine Angst: Lateinische Namen sucht man hier vergeblich. Die Muscheln wurden zum großen Teil neben Fischerhütten gesammelt, sie wurden also gegessen, und was an Gehäusen liegen blieb, ist dann ohnehin schwer wissenschaftlich zu bestimmen. Also hat sich der Gründer der Sammlung einfach 1.100 Namen ausgedacht. »Rosa Unterwäsche« heißt zum Beispiel ein Ensemble. Oder »Alpträum«.

Ein »Schmunzel-Museum« ist da entstanden, das respektable 8.000 Besucher im Jahr zählt. Und das, obwohl es recht abgelegen liegt. Wer vor der Rückfahrt noch Zeit hat, kann nebenan Miniatur-Häuser bewundern oder einen Kaffee im Konsum trinken.

Tipp: Den kompletten »Fahrplan Klützer Winkel« gibt es in der Tourist-INFO in der Möwengasse, Vorderreihe 56/57. **TA**

Kurioses Muschel Museum

- Friedensstraße 2
- 23942 Kalkhorst
- Telefon 01577-8928446
- Dienstags bis sonntags 10:00 bis 17:00 Uhr
- Eintritt 3,00 Euro, Kinder 1,50 Euro
- www.schmunzel-museum.de

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.schmunzel-museum.de>

Travemünde 13.07.2014

Boot versenkt Auto

Am Sonntag gegen 12 Uhr kam es zu einem Unfall an der Slipanlage des Priwallhafens. Ein Bootsbesitzer wollte sein Schiff aus dem Wasser holen. Er fuhr mit seinem Audi mit Anhänger ans Wasser. Dann machte sich der Wagen selbstständig.



Nicht der erste PKW, der an der schwierigen Slipanlage im Passathafen ins Rutschen kommt. Aber selten endet es so spektakulär. Fotos: TA

Der Audi und der Anhänger machten sich selbstständig und rollten in die Trave. Der Fahrer befand sich außerhalb des Fahrzeugs und konnte nur zusehen, wie sein Wagen im Wasser versank.



Die Feuerwehr rückte an, um den Wagen zu sichern und die Trave vor auslaufenden Betriebsstoffen zu schützen. Die Bergung übernahm ein Abschleppunternehmen.

VG Quelle: Text: Artikel HL-live.de, Fotos: TA

Die Pressemitteilung der Wasserschutzpolizei zum Thema:

PKW rutscht mit Bootstrailer in den Passathafen

Am Sonntag, 13.07.2014, gegen 12.10 Uhr, wollte ein Bootsbesitzer sein Boot auf einen Trailer ziehen. Dabei rutschte sein Pkw mitsamt Trailer auf der abschüssigen Slipanlage ins Wasser. Personen wurden nicht verletzt. Der 51-jährige aus Hamburg wollte zusammen mit seinem Sohn ein Boot aus dem Wasser ziehen und fuhr rückwärts mit dem Trailer die Slipanlage hinunter. Als beide Personen am Trailer standen fing das Gespann plötzlich an zu rutschen. Der Sohn versuchte noch die Handbremse kräftiger anziehen. Vergebens. Dadurch, dass der angehängte Trailer sich quer stellte, versank das Gespann nicht vollständig. Die Motorhaube und das Dach schauten noch aus dem Wasser heraus. Verletzt wurde niemand, Betriebsstoffe traten nicht aus. Das Gespann wurde durch einen Abschleppdienst zusammen mit der Feuerwehr geborgen und abtransportiert. Die Slipanlage war auf den unteren 5-6 Metern durch Algenbewuchs sehr glatt. Dieser Umstand dürfte ursächlich für das ungewollte Abrutschen gewesen sein.

Quelle: Pressemitteilung Wasserschutzpolizei

18 Jul. 2014

Sitzung mit Bürgermeister,Senatoren und dem Ortsrat am 03.09.2014,
Sehr geehrter Herr Duwe, hier wie angekündigt die Fragen/Anregungen.

1. Gibt es Planungen zur weiteren Nutzung des ehemaligen Krankenhausgeländes ?
Plant die Stadt über die KWL den Verkauf des Geländes ?
Soll das Areal zum Bauen von Eigenheimen genutzt werden
2. Nach dem Beschuß zur Fährpreiserhöhung ab 01.01 2015 geht die Gemeinschaft der Priwallbewohner davon aus, dass die Fährfreiheit für Einwohner incl. Fahrrad mit dem ersten Wohnsitz auf dem Priwall erhalten bleibt, und die Stadt die Kosten der verdeckten Gewinnausschüttung für den genannten Personenkreis, wie in den Jahren vorher übernimmt. Entspricht dies den Planungen der Stadt ?
3. Bitte berichten Sie über den Sachstand der städtischen Anteile bei der Umsetzung der Planung der Jugendherberge auf dem Priwall !
Hier im speziellen Planungsüberlegungen zu den städtischen Archiven im Zusammenhang mit dem geplanten „Wissensspeicher“.
4. Anregung zur Begehung durch den Bereich Bauen und Planen zur Fußgängersituation ab der Fischbratküche Mecklenburger Landstr. bis zum Beginn der Wochenendhaussiedlung. Es ist kaum noch möglich den zugewachsenen Trampelpfad als Fußgänger zunutzen, Eltern mit Kinderwagen müssen die Straße benutzen, dies ist sehr unfallträchtig für sie.
5. Gibt es einen Kaufvertrag zum Erwerb der Flächen durch Herrn Hollesen für das Winterlager der Segler auf dem ehemaligen Krankenhausgelände?
Ihn welcher Höhe nach den Bodenrichtwerten wird das Gelände eingestuft ?
6. Anfrage zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung am 05.02.2014 auf dem Priwall, hier die Einwände der Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
 - a.Ergab die Nachfrage bei den Betrieben in Travemünde den erhofften Mehrwert durch die Feriendorfer ?
 - b.Bitte berichten Sie vom Sachstand der Einführung der Fremdenverkehrssatzung für das Waterfront – Projekt. Siehe Waterfrontvertrag
2.280.23 – LT 301 19.12.2007 C. Strätz und S. Lindner
Beschlußvorschlag Punkt 5.
7. Wie stellt sich der zuerwartende Kaufpreis bzgl .des Waterfrontprojektes dar, nach der Zurückstellung der Planung für die Bereiche Hotel und Kohlenhof ?

Bitte berichten Sie zum Thema Reservierungsgeld für das Grundstück des Hotels.
Gleiches gilt für die Fläche im Bereich Kohlenhof.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann
Vorsitzender

18.07. 2014

Antwort der LÜBECK PORT AUTHORITY

Bereich: Lübeck Port Authority
Kohlenhofkai in Travemünde

Sehr geehrter Herr Erdmann,in Ihrem Schreiben teilten Sie mir mit, dass in Ihrer Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. mehrere Probleme angesprochen wurden, die den Bereich Kohlenhofkai betreffen.

Folgenden Sachstand kann ich Ihnen dazu mitteilen.

Der technische Zustand der Beleuchtung vom Kohlenhofkai ist uns bekannt. An den Masten der Straßenbeleuchtung wurden von uns erhebliche Korrosionsschäden mit Lochfraß festgestellt.

Es bestand die Gefahr, dass die Masten umkippen und dabei Personen- oder Sachschaden entsteht. Die Löcher in den Masten begünstigen auch die Beschädigung der elektrischen Anlage der Beleuchtung durch eindringende Feuchtigkeit. Um diese Gefahren abzuwenden, wurden die defekten Masten zurückgebaut. Es wurde eine Fachfirma beauftragt, neue Masten mit Beleuchtungskörper zu liefern und wieder aufzustellen. Diese Arbeiten sind in diesem Monat vorgesehen.

Zu dem Kantenschutz der Spundwand kann ich Ihnen mitteilen, dass wir intensiv nach einer Lösung suchen, um diese Konstruktion dann kostengünstig zu sanieren. Das nimmt natürlich eine Zeit in Anspruch. Sobald das Sanierungskonzept vorliegt, wird mit der Umsetzung begonnen.

Damit in dieser Zeit an den Schadstellen keine Unfälle passieren, wurden die dafür notwendigen Maßnahmen durchgeführt. Der jetzige Zustand ist im Rahmen der Verkehrssicherung ein kostengünstiger und leider aus Sicht der Nutzer nicht optimaler Kompromiss, damit der Kohlenhofkai nicht gesperrt werden muss und weiterhin benutzt werden kann.

Es passiert jedes Jahr leider viel zu häufig, dass das Schloss vom Absperrpfosten im Straßenbereich beschädigt und aufgebrochen wird und sogar der Pfosten in manchen Fällen entfernt wird, so dass unberechtigte Fahrzeuge diesen abgesperrten Bereich befahren können. Das Schloss und teilweise auch der Absperr-pfosten wurden von uns immer wieder ersetzt. Leider konnte noch nicht festgestellt werden, wer diese Sachbeschädigung macht. Als weitere Maßnahme dieser Beschädigung entgegen zu wirken, wird ein neues bruchfestes Schloss verwendet.

Sollte das nicht zum Erfolg führen, muss über eine weitere Lösung nachgedacht werden, die sicherlich kostenaufwendiger sein wird. Auf jedem Fall wird diese Situation weiter von uns beobachtet und verfolgt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag Hans-Wolfgang Wiese

Travemünde 20.07.2014

BIP startet Infoaktion auf dem Priwall

BI behutsame Priwallentwicklung informiert Bürger zum Bebauungsplan

Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. informiert in ihrem neuen Rundbrief Nr. 5 die Priwaller Bürger über das anstehende B-Planverfahren für das geplante Waterfront-Projekt. Hierfür wird der Infobrief flächendeckend verteilt.



Der BIP-Vorsitzende Siegbert Bruders bittet im Info-Brief die Bürger, sich mit Einwendungen am Verfahren zu beteiligen. Foto: **ARCHIV TA**

In dem Brief werden die Bürger des Priwalls gebeten sich mit ihren Einwendungen am Verfahren zu beteiligen. Darüber bittet die BIP die Bürger die Einspruchsgründe auch der Bürgerinitiative mitzuteilen. Diese werden umgehend an Rechtsanwalt Dr. Klinger weitergeleitet, der hieraus das Widerspruchsverfahren entwickelt. **PM**

Der Infobrief der BiP im Wortlaut:

BiP – Infobrief Nr. 5 Guten Tag liebe Leserin und lieber Leser, das geplante Waterfront-Projekt wirft seine dunklen Schatten voraus.

Der Zeltplatz Katt wurde zum Herbst gekündigt, die Camper am Passathafen wird es demnächst nicht mehr geben. Ebenfalls wurde allen kleinen Segelvereinen, die am Passathafen liegen, gekündigt. Der Bebauungsplan sieht das Abholzen des Waldes zwischen Passat und Mole vor, ebenso eine starke Überbauung am Strand. Hinzu kommen eine deutliche Zunahme des Verkehrs und im Endeffekt eine Privatisierung des Passathafens.

Sie haben die Möglichkeit Einsicht in den B-Plan zu nehmen und ihre Bedenken vorzubringen.

Allerdings nur in Lübeck, Fachbereich Planen und Bauen der Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtplanung, Mühlendamm 12. Vom 23.7.14 bis zum 22.8.14 in der Zeit von Mo-Mi 8.00 – 15.00 Uhr, Do 8.00 – 18.00 Uhr, Fr. 8.00 – 12.00 Uhr. Beteiligen Sie sich unbedingt mit Ihren Einwendungen. Diese können Sie auch vor Ort zur Mitschrift formulieren.

Wehren Sie sich gegen ein Projekt das für den Priwall immer noch viel zu groß ist – obwohl die BI behutsame Priwallentwicklung schon vieles bewirken konnte. Die BIP hat nachfolgend ein paar Bereiche benannt zu denen Ihnen vielleicht auch noch Widerspruchsgründe einfallen. Vielleicht haben Sie aber auch noch ganz andere Ideen. Lassen Sie uns an Ihren Überlegungen teilhaben. Wir sammeln Ihre Einspruchsgründe und geben sie zusätzlich an unseren Rechtsanwalt weiter. Teilen Sie uns diese bitte auch mit: Bruders, Mecklenburger Landstr. 14, Telefon: 5340.

Darüber hinaus bieten wir auch folgenden Service an: Wir sammeln Ihre Widersprüche, die dann auch von Ihnen unterschrieben sein müssen, kopieren diese für unseren Rechtsanwalt und reichen sie gebündelt und fristgerecht beim Fachbereich 5 – Bauen und Planen Bereich Stadtplanung Lübeck ein. Viele Grüße und einen schönen Tag. **Siegbert Bruders Quelle: BIP**

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

BIP startet Infoaktion auf dem Priwall

BI behutsame Priwallentwicklung informiert Bürger zum BebauungsplanDie BI behutsame Priwallentwicklung e.V. informiert in ihrem neuen Rundbrief Nr. 5 die Priwaller Bürger über das anstehende B-Planverfahren für das geplante Waterfront-Projekt. Hierfür wird der Infobrief flächendeckend verteilt.

Der BIP-Vorsitzende Siegbert Bruders bittet im Info-Brief die Bürger, sich mit Einwendungen am Verfahren zu beteiligen. Foto: ARCHIV TA
In dem Brief werden die Bürger des Priwalls gebeten sich mit ihren Einwendungen am Verfahren zu beteiligen. Darüber bittet die BIP die Bürger die Einspruchsgründe auch der Bürgerinitiative mitzuteilen. Diese werden umgehend an Rechtsanwalt Dr. Klinger weitergeleitet, der hieraus das Widerspruchsverfahren entwickelt. PM Quelle: Text: Artikel HL-live.de, Fotos:

BfL: Kulturelles Erbe wertschätzen!

Mitglieder der BfL-Fraktion besuchten am 16. Juli das Archiv der Hansestadt Lübeck auf dem Priwall. Der Zustand der Bücher und die unsachgemäße Lagerung macht den Fraktionsmitgliedern große Sorge.



»Es ist Zeit zum Handeln«: Astrid Stadthaus-Panissè.

Foto: **BfL**

Ob 500 Jahre alte Bücher der Stadtbibliothek oder einzigartige Dokumente aus dem »Gedächtnis« der Hansestadt Lübeck – also dem Archiv – oder auch die Aufbewahrung von Museumsbeständen in Kellerlöchern oder auf Dachböden, von einer sach- und fachgerechten Lagerung seiner Schätze ist die Stadt weit entfernt. »Es ist unerträglich, wie wir sehenden Auges mit unserem kulturellen Erbe umgehen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf,« erklärt die Fraktionsgeschäftsführerin der BfL-Fraktion, Astrid Stadthaus-Panissè.

Die BfL-Fraktion hatte sich am 16. Juli im Magazin der Stadtbibliothek auf dem Priwall unter der Führung von Bernd Hatscher, Leiter der Stadtbibliothek, umgesehen. »Das feuchte Klima ist Gift für die alten Bücher. Seit 30 Jahren ist das Magazin in den Gebäuden aus den 1930er Jahren untergebracht, eine Gebäudeunterhaltung blieb jedoch aus. Dieser Zustand ist für Mitarbeiter wie Objekte unhaltbar. Das Projekt Wissens-Speicher muss aufgegriffen werden. Dazu bedarf es einer Kostenkalkulation unter Einbeziehung von Fördermöglichkeiten wie auch die Berücksichtigung der Einsparpotentiale, eine Standortbestimmung und unter anderem auch die Einbeziehung der Möglichkeit eines PPP-Projektes.

Je länger wir warten, umso teurer wird es, nicht nur beim Bauvorhaben, sondern auch für die Restaurierung der Werke. Es ist Zeit zum Handeln«, so Astrid Stadthaus-Panissè. **TP Quelle:** Pressemitteilung BfL

22.07.2014

Priwall Waterfront: Pläne liegen jetzt aus



Bis 22. August können Interessierte die Unterlagen ansehen. Das Millionen-Projekt soll Ende des Jahres starten.

Travemünde.

Auf dem Priwall soll gebaut werden: Für die seit 2006 diskutierte Ferienanlage Priwall Waterfront gibt es jetzt den Entwurf eines Bebauungsplans. Das Verfahren befindet sich in der ersten Stufe. Interessierte können die Unterlagen studieren — ab sofort bis zum 22. August im Foyer der Bauverwaltung, Mühlendamm 10 bis 12. Geöffnet ist montags bis mittwochs von 8 bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr. Die Unterlagen können zudem auf den Internetseiten des Bereichs Stadtplanung (www.stadtentwicklung.luebeck.de/stadtplanung) eingesehen werden. Die Bürger können zudem schriftliche Einwände gegen das Bauvorhaben notieren.

Das ist geplant: Geldgeber Sven Hollesen will 120 bis 150 Millionen Euro investieren und rund um den Passathafen mehr als 400 Apartments errichten, der Schwerpunkt liegt auf Familien-Urlaub. Es sind 20 Häuser vorgesehen, die sich an der Promenade entlang aufreihen — von der Südermole bis zum neuen Seglerplatz. Die Promenadenvillen sind drei bis vier Stockwerke hoch und beherbergen acht Wohnungen. Im Erdgeschoss sind Läden und Restaurants vorgesehen. Es soll keine Einheits-Architektur geben, die Gebäude werden unterschiedlich gestaltet sein.

Hinter den Promenadenvillen verteilen sich 32 Dünenvillen. Sie haben drei Stockwerke und fünf Ferienapartments. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 30 und 200 Quadratmetern. Sie stehen bunt durcheinandergewürfelt wie die dänischen Ferienhäuser in der Nachbarschaft, die Hollesen ebenfalls gebaut hat. An der Südermole entsteht ein Indoor-Spielplatz und eine Parkpalette. Eine zweite wird in der Nähe des Seglerplatzes gebaut. Vorgesehen sind 500 Stellplätze für die Feriengäste. Am Seglerplatz wird eine Bootshalle für den Verein Herrenwyk errichtet — sowie die Seglermesse, Toiletten und Duschen. Investor Hollesen hofft, dass er Ende des Jahres Baurecht erhält.

In dem Zuge wird auch die Promenade neu gestaltet. Die Stadt hofft auf 385 000 zusätzliche Übernachtungen im Jahr, 25 Millionen Euro Umsatz und 1,2 Millionen Euro Einnahmen für Stadt und Kurbetrieb.

jvz

23.07.14

Ein Lehrer geht baden

Holger Bull ist auf dem Schlepper gefahren,in seinem fast 30 TW-Jahren auch schlauchboot.Jetzt ist er der Chef auf dem Priwall.



Priwall-Chef Holger Bull.

Holger Bull ist auf dem Schlepper gefahren, in seinen fast 30 TW-Jahren auch Schlauchboot, jetzt ist er der Chef auf dem Priwall. Es war 2008, ein Jahr vor den Nachwuchstitelkämpfen mit 900 Kindern und Jugendlichen, als er mit TW-Chef Claus-Dieter Stolze sich eines Abends auf dem Priwall aller Klamotten entledigte und in die Ostsee stieg. „Wir wollten testen, ob die Wassertiefe für die Boote der Kids reicht.“ Als sie die für gut empfanden, erfreuten sie sich im Wasser an einer einlaufenden Fähre. „Das fanden wir toll, wir hatten nur vergessen, dass dat Ding auch Welle macht.“

Wieder bei ihren Klamotten, „waren die alle pitschnass. Das Handy mit allen Kontakten, Geldbörse, Ausweise — alles im Eimer. Einfach dusselig“.

Das Wasser und der „Seebär“ — eine gestörte Liebesbeziehung. Vor 26 Jahren landete der heute 65-Jährige beim Sprung von Boot zu Boot in der Trave, als dann noch sein kleiner Sohn besorgt fragte, ob Papa, nass geworden sei, „da brüllte der ganze Steg“. Ein sportlicher Lehrer geht baden — zu schön.

LN

Travemünde 24.07.2014

Waterfront: Partei-Piraten-Fraktion informiert im Passathafen

Arbeitsgespräch zum B-Plan

Die Partei-Piraten-Fraktion in der Bürgerschaft lädt alle Interessierten, Behördenvertreter und alle Fraktionen zu einem Arbeitsgespräch zum Bebauungsplan Waterfront ein.



Waterfront wird den Priwall verändern. Was passiert mit dem Hafenflair? Was, mit dem bunten Treiben während der Travemünder Woche?«: Diesen Fragen wollen die Partei-Piraten in ihrem Arbeitsgespräch nachgehen.

Foto: ARCHIV TA

Anders als bei den bisherigen Veranstaltungen soll konkret der Bebauungsplanentwurf, der in der Zeit vom 23.07. bis einschliesslich 22.08.2014 öffentlich zur Stellungnahme ausliegt, betrachtet werden. Dazu erklärt Detlev Stolzenberg, der für die Piraten im Bauausschuss mitarbeitet: »Die Beratung der Stellungnahmen der Fachbehörden hat gezeigt, dass viele fachliche Anregungen abgegeben wurden, aber in der Planfassung nicht berücksichtigt sind. Wir wollen mit den Betroffenen, diesen Anregungen zur Hafennutzung, zur städtebaulichen Wirkung und zum Naturschutz auf den Grund gehen und heraus arbeiten, welche Belange

berücksichtigt werden sollten. Deshalb sind auch die wesentlichen Behördenvertreter von uns eingeladen worden, um Fragen zu ihren Anregungen zu beantworten.

Das Bauleitplanverfahren mit Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit dient dazu, vorgebrachte Anregungen und Hinweise aufzugreifen. Veränderungen des Bebauungsplanes sind während des gesamten Verfahrens ausdrücklich möglich und aus meiner Sicht auch sinnvoll, um eine angemessene Lösung für diesen einmaligen Standort auf dem Priwall zu erreichen.« PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Partei-Piraten-Fraktion, Foto: Archiv TA

Arbeitsgespräch zum B-Plan Waterfront

Montag, 28.07.2014

19:00 Uhr

Halle 2

Am Priwallhafen Travemünde-Priwall

Partei-Piraten-Fraktion

Travmünde 24.07.2014

Segeln pur auf dem Priwall

Freitag beginnt der Check-In für die 420er Weltmeisterschaft

Das Regattazentrum ist in einem einfachen Container untergebracht, daneben steht ein großes Zelt, in dem die Boote und Segel vermessen werden: Auf dem Priwall-Strand ist ein eigenes Seglerdorf entstanden. Am Freitag beginnt das Check-In für die Weltmeisterschaft der 420er.



Von Australien bis Angola, von Malaysia bis Amerika: Die Segeljugend der Welt trifft sich auf dem Priwall zur WM die 420er. Foto: TA

Es ist das erste Mal seit vier Jahrzehnten, dass diese Weltmeisterschaft in Deutschland ausgetragen wird. Was bedeutet, dass keiner der heutigen Teilnehmer damals dabei war: Die 420er sind eine Bootsklasse für die Jugend. Insgesamt 196 Boote aus aller Welt werden erwartet, was für ein ziemliches Sprachengewirr sorgt.

Flatterbänder auf dem Strand markieren bereits die Plätze, wo die Teilnehmer ihre Boote abstellen sollen. Nach Nationen zusammengefasst. Im großen Zelt dahinter wurde bereits begonnen, die Boote und Segel zu vermessen.

Auf einem großen Tisch für die Segel sind allerlei Linien und Zahlen zu sehen. Für den Laien verwirrend. »Da muss man sich ein bisschen durcharbeiten«, sagt Equipment-Inspector Uli Spohr aus Hannover. Gemeinsam mit einem Kollegen aus England überprüft er die Boote, kein Teilnehmer soll einen Vorteil haben. Wenn etwas nicht in Ordnung ist, heißt es für die Segler nachbessern. Bis spätestens Sonntag 17:00 Uhr, dann ist Schluss mit der Nachvermessung. Bei zwei Schwertern hat es schon Beanstandungen gegeben. »Bei den Segeln war soweit alles OK«, sagt Uli Spohr.



So international wie die Teilnehmer sind auch die Prüfer: Graham Whieteley aus England (links) und Uli Spohr aus Deutschland messen nach, ob die Segel den Bestimmungen entsprechen. Foto: **TA**

Auf die Zuschauer wartet ganz ohne ablenkendes Landprogramm eine Weltmeisterschaft mit ehrgeizigen Kämpfen, denn die 420er gelten als Sprungbrett für weitere internationale Bootsklassen. Wer weiß, ob unter den Teens und Twens, die bis zum 3. August vom Priwallstrand aus Segeln nicht ein Olympiasieger der Zukunft ist. Der erste Start ist am Montag, 28. Juli, um 12:00 Uhr. **TA**

Travemünde 25.07.2014

Ehrung für langjähriges Engagement in der DRK-Wasserwacht

Wenn die Rettungsschwimmer auf dem Priwall ihre Wachflagge aufziehen oder auf einem der zahlreichen Gewässer in Lübeck eine Wassersportveranstaltung durchgeführt wird, dann müssen auch die Boote der DRK-Wasserwacht einsatzbereit sein. Das alle Boote gewartet werden und stets einsatzbereit sind, ist vor allem der Verdienst von Klaus-Dieter Dornbusch (65). Für sein langjähriges herausragendes Engagement wurde er heute im Einsatz auf der 125. Travemünder Woche mit dem Ehrenzeichen der DRK-Wasserwacht in Silber ausgezeichnet.



Klaus-Dieter Dornbusch (65) wurde für sein langjähriges herausragendes Engagement im Einsatz auf der 125. Travemünder Woche mit dem Ehrenzeichen der DRK-Wasserwacht in Silber ausgezeichnet. Foto: **THW**

Der Zollbeamte ist schon seit 1966 in verschiedenen Funktionen Mitglied der DRK-Wasserwacht, unter anderem auch als Sanitäter und Ausbilder für Erste-Hilfe, sowie als früherer Kreiswasserwachtleiter. Mit großem persönlichem Engagement baute er die DRK-Wasserwacht in Güster, Kreis Herzogtum-Lauenburg, auf und übernahm schließlich die Verantwortung für die vier Boote der DRK-Wasserwacht Lübeck. Übrigens derzeit die größte DRK-Wasserwacht-Flotte in Schleswig-Holstein.

Neben der Absicherung des Badebetriebes am Priwall, sind die Boote auch regelmäßig auf der Travemünder Woche, eine der größten Segelveranstaltungen der

Welt, im Einsatz und sorgen dort seit fast 20 Jahren gemeinsam mit den Sicherungsbooten des THW für die Sicherheit der Segler auf den Regattabahnen.

Und genau dort, im Einsatz auf der 125. Travemünder Woche überraschte der Landesleiter der DRK-Wasserwacht Schleswig-Holstein, Sven Schröder (48), heute Klaus-Dieter Dornbusch mit einer besonderen Ehrung. Für seine langjährigen Verdienste um den Aufbau und die Fortentwicklung erhielt er während der morgendlichen Einsatzbesprechung das Ehrenzeichen der DRK-Wasserwacht in Silber.

Noch bis zum 3. August werden ehrenamtliche Einsatzkräfte der DRK-Wasserwacht und des THW auf der Travemünder Woche im Einsatz sein. **PM Quelle:** Pressemitteilung

25. Juli:

Auch der Dia-Vortrag zum Priwall von Rolf Fechner in der Reihe zur Geschichte Travemündes fand großen Anklang. Wie es einmal war, wurde dem zahlreichen Publikum vor Augen geführt: die alte Priwallfähre, Sommerhütten und Strandbuden in den Dünen, Flugzeugbau und -erprobung bis Ende des Zweiten Weltkrieges, Trabrennbahn, Schlichting Werft. Viele wird der baumlose Priwall, nicht viel mehr als eine kahle Sanddüne bis in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, erstaunt haben. Wir Priwaller wünschen uns natürlich, Herr Fechner möge die Priwall-Vorstellung wiederholen. Übrigens sind einige der alten Fotos zum Priwall in seinem kürzlich erschienenen Band enthalten:

Das alte Travemünde. Ein Spaziergang in Bildern. Sutton Verlag, Erfurt, 2012.

Travemünde 26.07.2014

Hochbetrieb im Seglerdorf Priwall

Sonntag um 19:00 Uhr Eröffnung der 420er WM im Brügmannsgarten

Noch steht auf dem Priwall zwar kein Olympisches Dorf, aber immerhin ein Seglerdorf: Im großen Zelt wurden auch am Samstag die Boote für die 420er Weltmeisterschaft vermessen. Junge Segler aus den verschiedensten Nationen werden kommende Woche auf der Ostsee ihr Können zeigen



Hochbetrieb im Seglerdorf auf dem Priwall. **Fotos: KARL ERHARD VÖGELE**

Mathilde und Maryne aus Frankreich haben gestern schon ein Trainingsrace mitgemacht, Montag haben sie den ersten richtigen Start. Von Frankreich bis zum Priwall haben sie zwei Tage gebraucht, das Segelboot auf dem Trailer. Frankreich hat sein Teilnehmer-Kontingent voll ausgeschöpft, sieben Jungs- und sieben Mädchenteams sind in Travemünde am Start



27.08.2014

Antwort der Verwaltung: Abbruch des ehemaligen Priwall Krankenhauses
Abbruch des ehemaligen Priwall Krankenhauses –

Ihre Anfrage vom 17.08.14

Sehr geehrter Herr Erdmann,
zunächst möchte ich Sie darüber informieren, dass die von der Hansestadt Lübeck beauftragte Fledermausgutachterin Frau Barre in der letzten Woche ihre Untersuchungen an und in den Häusern des ehemaligen Krankenhauses beendet hat.

Ein Gutachten liegt bisher noch nicht vor, Frau Barre hat dem Bereich Wirtschaft und Liegenschaften ihre Ergebnisse für die Häuser 1- 3 vorab mitgeteilt. Demnach hat sie hier u.a. eine ganzjährige Nutzung durch die Zwergfledermaus nachgewiesen. Für einen möglichen Abbruch bedeutet dies, dass gemäß gesetzlichen Vorschriften zwei Zeiträume im Jahr hierfür offen stehen.

Zum einen 15.08.-30.09. und zum anderen 15.03.-30.04.

Die Hansestadt Lübeck hat sich dazu entschieden, den Abbruch im Frühjahr durchzuführen. Dies hat folgende Gründe: Einerseits liegt die bereits beantragte Abbruchgenehmigung der Bauordnung noch nicht vor, andererseits nimmt die Klärung der zukünftigen Wärmeversorgung der Häuser IV und V, in denen das Magazin der Stadtbibliothek untergebracht ist und die derzeit an die Heizungszentrale in Haus II angeschlossen sind, noch etwas Zeit in Anspruch.

Bei einem Beginn vor dem 01.10. wären wir zudem mit evtl. Rodungsarbeiten von Büschen und Sträuchern (Bäume sind nicht betroffen) in Konflikt mit den gesetzlichen Bestimmung gekommen. Alles in allem ist ein Abbruch im Frühjahr besser zu planen und durchzuführen.

Die Kita wird im Übrigen so lange am Passathafen bleiben können. Nach Aussage der Gutachterin sind die in den Häusern 1- 3 vorhandenen Quartiersbestände durch 6 Spaltenkästen im Waldbestand auszugleichen. Dies wird selbstverständlich umgesetzt.

Hinsichtlich der von Ihnen angemeldeten Bedenken der Bewohner der Mecklenburger Landstraße kann ich Ihnen mitteilen, dass die KWL rechtzeitig vor dem geplanten Abbruchtermin ein Beweissicherungsverfahren an den betroffenen Häusern durchführen wird. Der Auftrag wird an ein Sachverständigenbüro vergeben, welches namentlich aber noch nicht feststeht. Als möglichen Termin für die Beweissicherung sehen wir Januar 2015.

Zu Haus VI möchte ich abschließend noch anmerken, dass dieses von der in Rede stehenden Abbruchmaßnahme durch die Stadt bzw. KWL zunächst nicht betroffen ist. Das Gebäude wird von der Priwall Waterfront AG, die das Grundstück erworben hat, im nächsten Jahr abgebrochen. Auch hier wird Frau Barre einen Zeitraum vorgeben, in dem ein Abbruch den rechtlichen Bestimmungen entsprechend möglich ist. Hier bleibt ihr Gutachten abzuwarten. Es ist aber davon auszugehen, dass hier

große Quartiere verschiedener Fledermausarten nachgewiesen werden konnten. Frau Barre wird in ihrem Gutachten mögliche Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen darstellen, die von der Priwall Waterfront AG entsprechend umgesetzt werden. Die Untersuchungen zu evt. Fledermausvorkommen am Passathafen sind im Übrigen noch nicht abgeschlossen.

Ich hoffe, Ihre Fragen mit diesem Schreiben umfassend beantwortet zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Sven Schindler Senator

Travemünde 30.07.2014

Waterfront: Der Ausnahme Bebauungsplan

»Ausnahme vom Waldschutz, Befreiung von den Biotopschutzbestimmungen, küstenschutzrechtliche Ausnahmen, Überschreitung der Höchstgrenzen der Bodenversiegelung, Unterschreitung der nach Landesbauordnung erforderlichen Gebäudeabstände. Die Macher des Bebauungsplanes Waterfront nutzen alle rechtlichen Spielräume aus, um die Investorenwünsche zu erfüllen. Dazu kommt eine erstaunliche Ignoranz fachlich fundierter Anregungen der Fachbehörden zur Verbesserung der Planung.«



Bauausschussmitglied Detlev Stolzenberg (Piraten). Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Bauausschussmitglied Detlev Stolzenberg (Piraten) hat am Montagabend zusammen mit zahlreichen Interessierten über den Bebauungsplan diskutiert. »Das war ein informatives Arbeitsgespräch mit sehr konkreten Ergebnissen. Es war wichtig, die Einzelheiten des Bebauungsplanes zum Thema zu machen. Das Informationsbedürfnis der Menschen vor Ort ist groß.«

Die Veranstaltung wurde von der Stadtverwaltung und den eingeladenen Parteien in der Bürgerschaft boykottiert. Tatsächlich war nur Volker Krause von der Wählergemeinschaft BfL als Kommunalpolitiker anwesend. Stolzenberg: »Viele Bauausschusskollegen wollen andere Meinungen einfach nicht hören. Dabei bestand die Möglichkeit die besonderen Kenntnisse der Menschen vor Ort zu erfahren.« Von den Hafennutzern wurden die Erfordernisse zur Funktion des Passathafen anschaulich dargestellt. Heino Haase, der für die Kreishandwerkerschaft eine Stellungnahme zum vorherigen Stand des Bebauungsplanes abgegeben hat, benannte konkrete Erfordernisse zu Veränderungen des Waterfront-Projektes, auch damit die Travemünder Woche in dieser Form weiterhin eine Heimat auf dem Priwall findet. Seine Forderung war eindringlich: »Bevor durch den Bebauungsplan Baurechte geschaffen werden, müssen alle noch offenen Fragen eindeutig und einvernehmlich geklärt werden.«



Der Blick auf die vorliegenden Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange zeigt, dass hier nicht egoistische Interessen der Betroffenen im Vordergrund stehen. Aus Sicht der Fachbehörden und Verbände wird eine Veränderung des Konzeptes gefordert, um schwere Fehlentwicklungen zu vermeiden: Die vier Sonderbauten an der Uferlinie sind nicht vertretbar. Der Abstand der Bebauung zum Strandweg muss von 3 m auf 20 m vergrößert werden. Es müssen Freizeitangebote auch für weniger Wohlhabende erhalten bleiben. Die Bebauungsdichte führt zu Problemen beim Verkehr und der Infrastruktur.« Stolzenberg ist überzeugt, dass der Investor sich auf Veränderungen des Konzeptes einlassen würde. »Sven Hollesen ist ein sympathischer Kerl und ein cleverer Geschäftsmann. Gemeinsam haben wir im Gespräch festgestellt, dass es zu Anfang noch viel schlimmer war und es durch die Veränderungen im Laufe der letzten Monate besser wurde. Deshalb mein Apell an ihn: Lieber Herr Hollesen, Ihr Konzept geht noch viel besser. Berücksichtigen Sie in Ihrem Konzept die speziellen Kenntnisse der Menschen vor Ort. Nutzen Sie das Expertenwissen der Fachleute, die Stellungnahmen abgeben. Dann hat Waterfront die Chance, das Besondere am Priwall zu unterstützen.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Piraten, Fotos: **Karl Erhard Vögele**

Travemünde 01.08.2014

Waterfront: Verbaut sich Travemünde seine Olympiade?

Wir sind dabei, Priwall-Waterfront zu realisieren», sagt der Lübecker Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) im Interview mit Radio Travemünde. »Und ich bin sicher, dass Priwall-Waterfront dann sich hervorragend eignet auch für die Unterbringung der Olympischen Sportler.« Fachleute teilen seine Sicherheit nicht: Gerade das touristische Großprojekt auf dem Priwall könnte den Olympischen Segelspielen den Weg verbauen.



»Olympia in Travemünde wäre eine große Chance für Lübeck«, sagt Detlef Stolzenberg (Partei-Piraten). »Travemünde könnte meines Erachtens dieses Großereignis sicher stemmen, da die olympischen Teilnehmerzahlen die der Travemünder Woche deutlich unterschreiten und die eingespielte Organisation sehr gut funktioniert.« Aber: »Waterfront ist als Olympiadorf ungeeignet.«

Foto: **TA**

Lübeck will die Olympischen Segelspiele im Jahre 2024 oder 2028 im Seebad Travemünde austragen lassen. »Wo ist denn der Platz in Travemünde um die Olympischen Segelwettbewerbe durchzuführen?«, fragt da Regattasegler Heino Haase. Der Segelmacher-Meister vom Priwall hat sich von Anfang an mit dem Waterfront-Projekt beschäftigt, hat für die Kreishandwerkerschaft eine Stellungnahme verfasst und war kürzlich auf einer Diskussion zum Thema ([TA berichtete](#)) als Fachmann geladen. Wo denn die Boote, die Menschen und die Infrastruktur für die Boote hinsollen, fragt Heino Haase. Sein Fazit: »Wenn Waterfront gebaut ist – wie groß auch immer – ist der Priwall für die Olympischen Segelwettbewerbe nicht mehr nutzbar.«

Auch Detlev Stolzenberg (Partei-Piraten), Mitglied des Lübecker Bauausschusses, hält seiner persönlichen Einschätzung nach Waterfront nicht für Olympia-Tauglich: »Waterfront ist als Olympidorf ungeeignet«, sagt Stolzenberg auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell« und erklärt das auch: »Die speziellen Anforderungen sind mit elitärem Wohnen nur schwierig in Einklang zu bringen. Im Gegenteil, Waterfront bewirkt aufgrund der Bebauungsintensität und des fehlenden Platzes eine Verdrängung der Wettkampfaktivitäten.«

Wo genau die Segler eigentlich hinsollen, hat der Lübecker Bürgermeister im Interview mit Radio Travemünde nur vage beantwortet: »Wir müssten dann gucken dass wir nur noch ein bisschen zubauen müssten im Bereich des sportlichen Equipments. Also möglicherweise Liegeplätze dazubauen, möglicherweise eine Marina dazubauen«, sagt Saxe.

Falls er dabei wieder an sein gescheitertes Projekt einer Marina auf dem Grünstrand gedacht hat ([TA berichtete](#)), ist mit erheblichen Widerständen aus der Bevölkerung zu rechnen. Die Vorgabe des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) »die Zustimmung der Bevölkerung einzuholen« ([TA berichtete](#)) dürfte da schwierig zu erfüllen sein. An eine Grünstrand-Marina glaubt auch Fachmann Heino Haase nicht: »Der Grünstrand bekommt keinen Hafen vorgebaut, ich denke dafür ist der Zug abgefahren«, sagt er.

Haases Fazit: »So schön es wäre, Travemünde hat aber für die Olympischen Segelwettbewerbe keinen Platz zu bieten.« [TA](#)

Externer Link zum Thema: Bereits bei der erfolglosen Bewerbung um die Segelspiele 2012 waren »Olympische Anlagen« im Passathafen und ein »Olympischer Segelhafen Mövenstein« wesentliche Bestandteile der Planungen, wie ein pdf-Dokument zeigt.

Externe Links zum Artikel:

1http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/infothek/wahl15/aussch/iur/niederschrift/2002/15-054_09-02Anlage2.pdf

07.08. 2014

Fragen an die Entsorgungsbetriebe /Klärwerk Priwall

Priwall 02.08.2014

Sehr geehrte Damen und Herren, der Vorstand der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. hat Verständnisfragen zu dem Abwasserbeseitigungskonzept 2008 – 2012.

Sie benennen im zweiten Absatz, „wobei durch den Tourismus bedingt auch Spitzen im Bereich der Bemessungsgröße auftreten können“.

Bitte erläutern sie die oben genannte Aussage.

Daten der Kläranlage Priwall:

Jahresabwassermenge 2009 1.535.545 m³

Angeschl. Einwohner + EW ca. 13.300

Bitte lassen Sie uns die aktuellen Daten aus 2013 zukommen.

Die Planungen der Stadt "Lübeck 2020" gehen für Travemünde von einer Bettenerweiterung von 3400 zusätzlichen Betten im Touristischen Bereich aus. Zusätzliche Wohngebiet für Travemünde sind im Gespräch.

Ist die Kläranlage für die Planungen "Lübeck 2020" und länger betriebstechnisch so ausgelegt, dass die Kapazitäten nicht überschritten werden? Bitte lassen Sie uns einen nachprüfbarer Bericht zukommen.

Mit freundlichem Gruß

E. Erdmann

Hansestadt Lübeck

Abwasserbeseitigungskonzept 2008 – 2012

Genehmigungsfassung März 2010

mit Ergänzung von Juli 2010

mit Aktualisierung des Investitionsplanes im September 2010

Seite 15

Kläranlage Priwall

Die Kläranlage (KA) liegt auf der namensgebenden Halbinsel Priwall im Ortsteil Travemünde. Die Ausbaugröße beträgt 31.000 EW, die durchschnittliche Belastung etwa 16.000 EW, wobei durch den Tourismus bedingt auch Spitzen im Bereich der Bemessungsgröße auftreten können.

Die weitaus größte Wassermenge fließt der KA über das PW Baggersand und dem dazu gehörigen Travedüker zu.

Die KA Priwall ist nach einem 4-jährigen Ausbauprogramm bereits seit dem 01.07.1995 auf einem verfahrens- und bautechnischen Stand, mit dem die Anforderungen an eine weitergehende Abwasserreinigung gemäß Dringlichkeitsprogramm des Landes Schleswig-Holstein sicher erfüllt werden können. Insbesondere zur Einhaltung der Überwachungswerte für Phosphor und abfiltrierbare Stoffe war der Bau einer Abwasserfiltration (2-stufige Anlage mit Festbettreaktoren und Flockungssandfiltern) erforderlich. (Anlage 4.2 Schema KA Priwall)

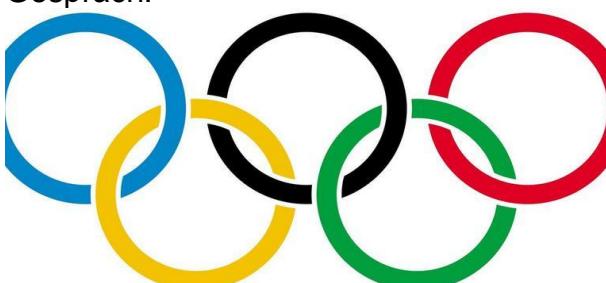
Der anfallende Klärschlamm wird derzeitig noch auf dem Wasserwege zum ZKW zur dortigen Ausfaulung und Entsorgung gebracht, zukünftig ist der Transport auf der Straße geplant, nachdem der Schlamm maschinell entwässert wurde und die zu transportierenden Mengen erheblich reduziert sein werden. Die Unterhaltung und der personalintensive Betrieb einer Schute ist nach dem Wegfall des Schlammtransports von der ehemaligen KA Ochsenkopf nicht mehr wirtschaftlich darstellbar, außerdem ist der hierbei betriebsbedingt sehr hohe Wassergehalt des Klärschlammes verfahrenstechnisch und energetisch für die Schlammbehandlung auf dem ZKW ungünstig.

Die jährlich behandelte Abwassermenge schwankt zwischen 1,4 und 1,8 Millionen m³.

08.08

Olympia-Bewerbung 2024: Das Rennen im Norden wird enger

Entscheidung über Segelrevier erst 2015. Cuxhaven und Flensburg sind auch im Gespräch.



Kiel

Kiel, Lübeck oder doch Rostock-Warnemünde - wo lässt Hamburg olympisch (Grüne) hat die Fördestadt „als grenzüberschreitendes Segelrevier“ ins Gespräch gebracht. Für Hamburg offenbar kein Thema. Neumann kann sich in Flensburg und Kiel, „den Welthauptstädten des Handballs“, Vorrundenspiele vorstellen. Auch Golf auf Gut segeln? Die Entscheidung darüber wird erst im Frühjahr 2015 gefällt. Zunächst muss der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) auf seiner Mitgliederversammlung am 6. Dezember in Dresden erklären, ob und mit wem (Berlin oder Hamburg) Deutschland für die Spiele 2024 oder 2028 ins Bewerberennen geht. „Danach wird das Segelrevier ausgewählt“, erklärte Hamburgs Innensenator Michael Neumann (SPD) nach dem Olympia-Gipfel, zu dem Schleswig-Holsteins Sportminister Andreas Breitner (SPD) die beiden Bürgermeister Bernd Saxe (SPD, Lübeck) und Peter Todeskino (Grüne, Kiel) sowie Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes, nach Kiel geladen hatte.

„Wir wollen Hamburg unterstützen, helfen, dass die Spiele in den Norden kommen. Und wir haben in Schleswig-Holstein auch etwas zu bieten“, sagte Breitner. Sein Hamburger Ressortkollege betonte, dass die Hansestadt, den norddeutschen Raum für die Spiele mit einbinden will, „das ist eine „Riesenchance für uns alle“. Aber eins sei klar, „gesegelt wird nicht in Hamburg, sondern an der See.“ Das Wo ließ er offen.

Denn Neumann hat in den nächsten Tagen auch einen Termin in Rostock. Aus der Presse habe er zudem erfahren, dass auch Cuxhaven wolle. Neumann: „Sie müssen das allerdings auch offiziell signalisieren.“ Beim Gipfel zwar außen vor, will auch Flensburg seinen Hut in den Ring werfen. Landtagsmitglied Rasmus Andresen Kaden oder Vorrunden-Spiele für Fußball seien im Norden möglich. Aber: „Wir machen keinen Beauty-Contest“, stellte Neumann klar und erklärte gegenüber den LN: „Die Entscheidung über die Wahl des Segelreviers wird die künftige Betreibergesellschaft der gewählten Bewerberstadt fällen.“

Saxe, der mit detaillierten Konzepten und Plänen nach Kiel gereist war, brauchte seine Ideen deshalb auch nicht ausrollen. Stattdessen warb er noch einmal für das Lübecker Konzept der „ökologischen und finanziellen Vernunft und Nachhaltigkeit“. Das sieht unter anderem das olympische Dorf in der Ferienanlage Waterfront (1600 Betten) auf dem Priwall vor und ein noch zu bauendes Segel-Zentrum am Mövenstein, das später durch Vereine und Verbände genutzt werden kann. Und was nimmt Saxe mit nach Lübeck? „Dass Norddeutschland mit Olympia gewinnt. Dass wir mit Kiel in Konkurrenz sind, aber eine Verabredung zu einem sportlich, fairen Wettbewerb haben. Und dass es für uns als möglicher Segelstandort in den ersten Wochen des neuen Jahres erst konkret wird.“ Dann fällt die Entscheidung – Kiel, Lübeck oder doch Rostock-Warnemünde? *Jens Kürbis*

04.08.2014

Olympia-Bewerbung: Bronze für die Hansestadt Lübeck 2012

Am heutigen Donnerstag, 13. März, um 16 Uhr ist das Ergebnis veröffentlicht worden: Die Evaluierungskommission des Nationalen Olympischen Komitees in Deutschland (NOK) bescheinigt der Hansestadt Lübeck als Austragungsort der Olympischen Segelspiele 2012 einen guten dritten Platz.

Damit liegt Lübeck hinter der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel (Platz 1) und Rostock-Warnemünde (Platz 2).

Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe sagte in einer ersten Reaktion bei einer Pressekonferenz im Rathaus: „Natürlich sind wir enttäuscht über diese Zwischenetappe, doch wir machen weiter! Denn die Entscheidung fällt erst am 12. April bei der Präsentation für die NOK-Sondersitzung in München. Ich freue mich aber, daß Hamburg im Rennen der deutschen Olympia-Kandidaten um die Ausrichtung der Spiele 2012 vorn liegt.“

Darum drücke ich Hamburg alle Daumen.“ Denn wenn Hamburg die olympischen Sommerspiele 2012 ausrichten sollte, würde davon auch die Hansestadt Lübeck profitieren.

„Wir haben uns zwar ein besseres Ergebnis erhofft, werden jetzt aber nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern weiterhin mit Elan an der Präsentation für die NOK-Sondersitzung am 12. April in München arbeiten“, sagte Projektleiter Holger

Walter, der vor Ort in Frankfurt die Einschätzung des Nationalen Olympischen Komitees entgegennahm.

Denn das NOK betone immer wieder, daß die Empfehlung der Evaluierungs-kommission tatsächlich nur eine Empfehlung sei, und kein endgültiges Ranking.

Die zehnköpfige Evaluierungskommission unter dem Vorsitz von Graf Landsberg-Velen bewertete für ihre Empfehlung zwölf Kriterien, von denen die Hansestadt Lübeck mit ihrem Bewerbungskonzept die folgenden Punkte erreichte:

Lübecks erzielte Punkte / maximal erreichbare Gesamtpunktzahl:

1. Unterstützung/Öffentliche Meinung 9,11 / 10
2. Allgemeine Infrastruktur 39,15/ 50
3. Sport-Infrastruktur 27,16/ 40
4. Olympisches Dorf 32,76/ 40
5. Umwelt 15,22/ 20
6. Beherbergung 41,90/ 50
7. Transport 34,16/ 40
8. Großereignisse 14,00/ 20
9. Finanzierung 19,44/ 30
10. Regionaler Sport 31,76/ 40
11. Paralympics 32,92/ 4

04.08. 2014

Leipzig ist der Superstar - im deutschen Ausscheid um die Olympiabewerbung 2012!,

Leipzig ist der Superstar - im deutschen Ausscheid um die Olympiabewerbung 2012! Die unter die Haut gehende Präsentation vor den Juroren in München brachte den sensationellen Erfolg - OB Tiefensee hatte alles und selbst sein Cello voll im Griff!

München - Der Sport wählte politisch: Mit der Wahl von Leipzig als deutschen Kandidaten für die Olympischen Spiele 2012 und Rostock-Warnemünde als Segelrevier sorgte das Nationale Olympische Komitee (NOK) am Samstag in München für den überraschenden Ausgang eines dramatischen Abstimmungs-Spektakels. Mit Leipzig setzte sich die "Helden-Stadt" der Wiedervereinigung gegen den Favoriten Hamburg durch und wird nun in die internationale Konkurrenz um die Spiele in neun Jahren gehen.

81:51 Stimmen im Finale gegen Hamburg

"Irrsinn, es ist ein grandioser Tag für Deutschland, ein großer Tag für den deutschen Sport", jubelte Leipzig Bürgermeister Wolfgang Tiefensee als Vater des nicht für möglich gehaltenen Triumphes, der im vierten Durchgang mit 81:51 Stimmen sehr deutlich ausfiel. Mit Hamburg unterlag im Finale des Fünf-Städte-Kampfes die international chancenreichste deutsche Stadt, die auch von der NOK-Prüfungskommission die besten Noten erhalten hatte. Leipzig war in dieser Wertung die Nummer zwei.

Große Mehrheit für Segel-Stadt Rostock

In vier Wahlgängen war zuerst Stuttgart, dann Frankfurt/Main und schließlich Düsseldorf in dem K.o.-Rennen um die absolute Mehrheit der Stimmen ausgeschieden. Bei der Abstimmung über den Austragungsort der Segelregatten wurde Kiel zum großen Verlierer im Wahlroulette. Rostock hatte sich gleich im ersten Durchgang mit der absoluten Mehrheit von 69 Stimmen (von 131) gegen die Mitbewerber Kiel, Cuxhaven, Lübeck und Stralsund durchgesetzt.

Leipzig sammelt Punkte mit emotionaler Präsentation

Vor der Abstimmung hatte Bürgermeister Tiefensee die NOK-Mitglieder gebeten, für ein zweites Wunder nach der Wiedervereinigung zu sorgen. Tatsächlich sammelte die sächsische Metropole nicht zuletzt wegen ihrer emotionalen und Sympathie erzeugenden Präsentation die wohl entscheidenden Punkte. Ausschlaggebend für

den Sieg Leipzigs war nicht zuletzt die massive Unterstützung einer Reihe prominenter Politiker. So warb Altbundespräsident Richard von Weizsäcker vor den 73 NOK-Mitgliedern für die Messestadt mit ihrer großen Sporttradition.

Schröder: Auch IOC wird beeindruckt sein Bundeskanzler Gerhard Schröder, der gemeinsam mit NOK-Präsident Klaus Steinbach und Bundesinnenminister Otto Schily die Proklamation der Sieger vornahm, sagte: "Ich glaube, dass die beiden Städte zu Recht gewonnen haben. Ich bin mir sicher, dass auch das IOC von ihnen beeindruckt sein wird." Schröder sagte zu, dass die Bundesregierung tun werde, was sie kann, damit die Bewerbung ein Erfolg wird. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Jacques Rogge, bescheinigte Deutschland, Leipzig und Rostock eine gute Chance im internationalen Ausscheidungsrennen. "Auch andere kleine Städte haben Olympische Spiele gehabt wie beispielsweise Lillehammer und Helsinki", sagte der Belgier.

Starke internationale Konkurrenz

Das deutsche NOK muss nun bis zum 15. Juli seine offizielle Bewerbung beim IOC einreichen. Leipzig sieht sich danach großer internationaler Konkurrenz gegenüber. Als Bewerber stehen bereits New York und Madrid fest. Das IOC rechnet noch mit rund einem halben Dutzend Bewerbungen, darunter Paris, London, Moskau, Budapest, Toronto und Rio de Janeiro. Im Juni des nächsten Jahres wählt die IOC-Exekutive fünf oder sechs Bewerber aus und erhebt sie zu offiziellen Kandidaten. Die IOC-Vollversammlung vergibt dann am 6. Juli 2005 in Singapur das nächste Olympia-Fest nach den Spielen in Athen 2004 und Peking 2008. (pf/dpa)

Leipzig lag in allen vier Wahlgängen an der Spitze

Deutschlands Olympiabewerber Leipzig war bei der Abstimmung der NOK-Vollversammlung in München in allen vier Wahlgängen vorn. Das Segelrevier von Rostock-Warnemünde erhielt bereits im ersten Wahlgang 69 von 131 Stimmen und damit mit 52,7 Prozent die absolute Mehrheit. - Das Ergebnis der einzelnen Wahlgänge:

1. Wahlgang (135 Stimmen) 2. Wahlgang (134 Stimmen) 3. Wahlgang (135 Stimmen) 4. Wahlgang (132 Stimmen)

1. Leipzig	55 Stimmen, 40,7 Prozent
2. Hamburg	27 Stimmen, 20,0 Prozent
3. Frankfurt	21 Stimmen, 15,6 Prozent
4. Düsseldorf	17 Stimmen, 12,6 Prozent
5. Stuttgart	15 Stimmen, 11,1 Prozent

1. Leipzig	57 Stimmen, 42,5 Prozent
2. Düsseldorf	31 Stimmen, 23,1 Prozent
3. Hamburg	30 Stimmen, 22,4 Prozent
4. Frankfurt	16 Stimmen, 11,9 Prozent

1. Leipzig	58 Stimmen, 43,0 Prozent
2. Hamburg	42 Stimmen, 31,1 Prozent
3. Düsseldorf	35 Stimmen, 25,9 Prozent

1. Leipzig	81 Stimmen, 61,4 Prozent
2. Hamburg	51 Stimmen, 38,6 Prozent

Segeln (131 Stimmen/1 Wahlgang)

1. Rostock	69 Stimmen, 52,7 Prozent
2. Kiel	46 Stimmen
3. Stralsund	7 Stimmen
4. Cuxhaven	6 Stimmen
5. Lübeck	3 Stimmen

Travemünde 08.08.2014

BIP: »Massenhaft Einwendungen gegen den Bebauungsplan für Waterfront«

Infoaktion bis zum 12.8.2014 verlängert

»Wer noch keine Einwendungen gegen das viel zu massive Waterfront-Projekt eingelegt hat, sollte dies jetzt schleunigst machen«, so Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V.



»Jetzt schleunigst Widersprüche formulieren«, empfiehlt der BIP-Vorsitzende Siegbert Bruders. Fotos: KEV/ARCHIV TA

»Auch die Travemünder, Lübecker und auch Touristen sollten jetzt schleunigst Widersprüche formulieren und der Stadtverwaltung mitteilen. Wir helfen Ihnen gerne«, erklärt Bruders weiter, »denn sie werden den Priwall nicht wiedererkennen. Es wird scheußlich aussehen und viel zu wuchtig. Der Charakter des Priwalls geht völlig verloren.«

Die BIP hat ihren Infobrief Nr. 5 flächendeckend auf dem Priwall verteilt und bereits jede Menge Einsprüche der Bürger als Kopie erhalten. Diese werden umgehend an Rechtsanwalt Dr. Klinger weitergeleitet, der hieraus das Widerspruchsverfahren entwickelt.

Der Infobrief und der Anhang stehen auch auf der Seite der BIP zum Download bereit.

PM Quelle: Text: Pressemitteilung BiP, Foto: KEV

Travemünde 09.08.2014

BIP macht Waterfront sichtbar:

»Das ist ja alles noch viel, viel schlimmer als gedacht«

»Das übertrifft ja sämtliche negativen Erwartungen«, erklärt Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V., »welche Partei will denn diesem Irrsinn zustimmen?«



Die BIP hat Zeichnungen zu den Bauhöhen des Waterfront-Projektes anfertigen lassen. Fotos: Architektenbüro Zeschke & Witaszak

Bruders bezieht sich mit seinen Äußerungen auf eine erste Darstellung der Bauhöhen für die sogenannten Sondergebäude, die direkt am Wasser geplant sind. Die BIP wollte einmal vor Augen haben, was im Bebauungsplanentwurf nur in nackten Zahlen wiedergegeben wird und hatte gemeinsam mit dem Lübecker Architektenbüro Zeschke & Witaszak eine Zeichnung anfertigen lassen.

Laut ausgelegtem B-Planentwurf sollen am Passathafen Sondergebäude an der Wasserkante von ca. 22 Metern Höhe entstehen. Und landeinwärts Gebäude von ähnlicher Höhe.



»In diesen Zeichnungen haben wir die landeinwärts gelegenen Gebäude noch nicht grafisch dargestellt – sondern die Planung der BIP. Aber eins ist jetzt schon klar: Von Stadtplanung kann man in dem Fall nicht mehr sprechen – es ist die Bankrotterklärung des Bereichs Planen und Bauen«, so Bruders. »Wir normalen Bürger können uns von Planungen keine Vorstellungen machen, erst durch Bilder wird es sichtbar. Hier soll etwas geschaffen werden, was weder zum Priwall noch zu Travemünde passt. Es ist in Beton gegossene Grässlichkeit-egal wie hübsch man die Gebäude macht«, erklärt Bruders weiter.

Während der BIP Entwurf eine Gebäudehöhe von 12 Metern vorsieht und keine Wasserrandbebauung, verfolgt der B-Plan Entwurf das Ziel möglichst viel Gebäudemasse an den Hafen zu bringen. Aber das ist nur ein Mangel: Darüber hinaus sollen die Gebäude nah an den Waldrand gebaut werden, was eigentlich nicht erlaubt ist. Die Verwaltung versucht hierfür folgenden Trick zu nutzen: Sie erklärt Teile des Waldes kurzerhand zu einem Park!

»Die Parteien der Hansestadt Lübeck sind jetzt aufgefordert dieser Planung ein Ende zu setzen. Sie ist für die Einwohner nicht zumutbar und für Touristen eine Zumutung. Die SPD und die Grünen müssen nun endlich in eine inhaltliche Diskussion eintreten und sich nicht immer nur auf formale Gesichtspunkte beziehen. Diese Planung ist für alle Beteiligten, außer Herrn Hollesen, eine Zumutung«, erklärt Bruders abschließend. **PM**

Nachtrag (10.08.2014):

»Achtung: Die grauen Klötze bilden die Höhe des geplanten Waterfront Projektes direkt am Wasser ab. Sie sollen 22 Meter hoch werden. Zum Vergleich: der Travemünder Leuchtturm ist 31 Meter.

Die anderen Häuser zeigen die geplante Bebauung der BIP (12 Meter Höhe-so wie jetzt auch am Hafen). Herr Hollesen würde auch auf der inneren Seite fast doppelt so hoch bauen.«

Siegbert Bruders

Quelle: Text: Pressemitteilung BIP, Fotos: Architektenbüro Zeschke & Witaszak

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.bipriwall.de>

10.08. 2014

BÜ Saxe - Olympia kostet der Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,
die öffentlichen und internen Diskussionen/Verlautbarungen zur Bewerbung
Lübecks als möglicher Austragungsort der Olympischen Segelbewerbe 2024 oder
2028, bedürfen in der möglichen positiven Entscheidung im Vorwege wichtiger
Informationen.

Die öffentlichen Statements des Bürgermeisters/Verwaltung und der Politik, bei der Darstellung der Bewerbung für 2024/28 hinterließen beim Betrachter/Leser den Eindruck, die zu erbringenden Kosten sind für die Stadt kein Problem.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann
-Vorsitzender-

Für Sie als Diskussionsgrundlage:
Auszüge aus der „Bewerbung um die Ausrichtung der olympischen Segelwettbewerbe 2012“

HL-Bewerbung (ohne graphische Elemente) Seite 36/37 von 39
Finanzierung Die Hansestadt Lübeck hat für die kommenden Jahre den weiteren Ausbau und die weitere Überplanung des Stadtteils Travemünde als Schwerpunkt aufgabe vorgesehen. Die verkehrliche Infrastruktur wird durch den Ausbau des Skandinavienkais und die Neugestaltung des Ortseingangsbereiches optimiert, das stadtteilbezogene Verkehrsnetz ausgebaut und erweitert, so dass bereits vor dem Jahr 2012 ein touristisch interessantes und logistisch optimales Verbindungssystem zur Verfügung steht. Die Kosten für das auf dem Priwall entstehenden Feriendorfs das auch als olympisches Dorf genutzt werden soll, sollen von einem privaten Investor und Betreiber gedeckt werden. Die geschätzten Investitionskosten - unabhängig von der olympischen Bewerbung - liegen für die kommenden Jahre bei ca. 45.000.000,-.
Eine ähnliche Situation ist für den Olympischen Segelhafen aufzuzeigen. Ein Lübecker Segelsportverein plant bereits seit zwei Jahren an dem Standort Mövenstein den Bau eines Sportboothafens Die Kosten für diese Investitionsmaßnahme liegt geschätzt bei circa <10. – 15.000.000,-
Für einen Olympischen Segelwettbewerb wären grundsätzlich also nur Kosten zu veranschlagen, die mit erforderlichen olympiatechnischen Ein- und Rückbauten zu bezeichnen wären sowie die Kosten für die Anmietung dieser Einrichtungen.

Dieser Betrag wird z. Z. wie folgt geschätzt:	Euro
Anmietung des olympischen Dorfes auf dem Priwall	1.200.000
Olympiarelevante/vorübergehende Baumaßnahmen (wie z. B. Sicherheitseinrichtungen) im Olympiadorf	200.000
Anmietung Passathafen für Begleitboote	100.000
Anmietung Yachthafen Mövenstein	100.000
Anmietung der Service-Räume am Mövenstein "Grün-Strand"	1.200.000
Olympiarelevante/vorübergehende Baumaßnahmen im Hafen (wie. z. B. Sicherheitseinrichtungen, olympisches Feuer, Landliegeplätze/Slipenrichlungen)	1.000.000
Anmietung eines BOOTS-Shuttles	400.000
Örtliche Organisationskosten	800.000
Gesamtkosten	5.000.000

Bei den jetzt vorbereiteten Ausschreibungsverfahren für das Dorf und die Planung für den Hafen wird die "Olympiakompatibilität" von Seiten der Stadt eingefordert. Die Hansestadt Lübeck hat mit dieser Entwicklung und Konzeption mehr zu bieten als das Meer in der Lübecker Bucht, der eigentlichen segelolympischen Sportstätte. Herausgeber:
Hansestadt Lübeck
Der Bürgermeister

Travemünde 14.08.2014
Happy Birthday, Fiete!
Heute vor genau zehn Jahren wurde das Seemanns-Denkmal vom Priwall installiert

Wie das im Alter so üblich ist, ist Seemann Fiete in Ehren ergraut: Genau heute (12.08.2014) vor zehn Jahren wurde die 700 Kilo schwere Holzskulptur auf einen Sockel vor der Travemündner Viermastbark »Passat« gestellt. Als Denkmal für den einfachen Seemann. »Der letzte Matrose der Passat« steht auf einem Hinweis-Schild am Ufer.



Am 12. August 2004 beobachteten Ingo Petersen (links) von der Passat-Stiftung und Künstler Claus Görtz wie Seemann »Fiete« auf seinen Sockel montiert wurde, auf dem er heute noch steht.

Foto: **ARCHIV TA**

Vor zehn Jahren glänzte Fiete noch in schönstem Eichenholz-Braun. Der Schattiner Künstler Claus Görtz hatte die überlebensgroße Figur aus einem sechs Tonnen schweren Stamm geschaffen. Der Baum stand zuvor gut 100 Jahre in Norderstedt bei Hamburg, bis dort eine Windhose eine ganze Allee entwurzelte.



In Ehren ergraut: So sieht »Fiete« heute aus. Foto: **TA**

Drei Monate lang hatte der Künstler weitestgehend frei an der Figur gearbeitet. Nur eine kleine, aber wichtige Änderung hatte Auftraggeber Ingo Petersen von der Passat-Stiftung damals erbeten: Der Hosenschlitz musste wieder weg. Denn ein Seemann, so Petersen damals, hätte keinen Hosenschlitz. Er könnte ja in rauer See irgendwo hängen bleiben und sich verletzen...



Von Schattin an die Ostsee: Vor zehn Jahren reiste die 700-Kilo-Figur auf weichen Stuhlauflagen gepolstert in Travemünde an. Fotos: **ARCHIV TA**





Etwa 14.000,00 Euro zahlte die Passat-Stiftung vor zehn Jahren für Travemündes hölzernes Seemanns-Denkmal. Fotos: **ARCHIV TA**

Dass Kunstwerke in freier Natur sich verändern, ist nicht ungewöhnlich und oft auch vom Künstler so gewollt. Dass das Holz nicht bleibt wie es ist war zu erwarten. Und so ist Fiete eben grau geworden. Aber nicht weniger attraktiv: Fotografiert wird er von Touristen auf dem Priwall trotzdem noch tagtäglich. **TA**

Travemünde 14.08.2014

BI behutsame Priwallentwicklung lädt zum 29. Waldplausch ein

Die Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) lädt alle Interessierte herzlich zum 29. Waldplausch auf dem Priwall ein.



Siegbert Bruders von der BiP spricht über Priwall Waterfront.

Foto: **KEV/ARCHIV TA**

»Wir wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern des Priwalls natürlich über den Bebauungsplan und seine dramatischen Folgen sprechen«, erklärt Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP). »natürlich in Anwesenheit eines Architekten.« **PM**

29. Waldplausch

Samstag, der 16.08.2014

16:00 Uhr

Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priwall

Fliegerweg 3
23570 Travemünde

17.08.2014

Beweislastsicherung bei den anstehenden Abrißarbeiten des Krankenhauses,
Sehr geehrter Senator Schindler,
die Anwohner der Mecklenburger Landstr. /Ecke Pötenitzer Weg bis hin zur
Einmündung Wiekstr. sind durch die Ankündigung der Abrissarbeiten von Teilen
des ehemaligen Krankenhauses um ihre Immobilie besorgt.
Erfahrungen zeigen, dass Abrissarbeiten zu einer Gefährdung der Statik und zu
Schäden an der Immobilie führen können.

Die Anwohner möchten wissen wer für die Beweislastsicherung von Seiten der
Stadt zuständig ist. Bitte erklären sie das Verfahren diesbezüglich, damit der Verein
die Anwohner informieren kann.

Auf Grund von einer möglichen kurzfristigen Umsetzung des Beschlusses der
Bürgerschaft erwartet der Verein eine sehr zügige Beantwortung der Anfrage.

Bitte informieren Sie den Vorstand.

Die angekündigten Abrissarbeiten unterliegen ja der Bereitstellung von zusätzlichen
Haushaltsmitteln (siehe Mail von Herrn Kurth), bzw. einem Zeitfenster in dem die
Abrissarbeiten durchgeführt werden können bzgl. Fledermausvorkommen.

Die Bereitstellung der Abrisskosten in Höhe von 600.000,00 € erfolgte in der Juni-
Bürgerschaftssitzung

Bitte informieren Sie den Verein über die konkreten weiteren Planungsschritte zur
Umsiedlung der Fledermäuse unter Beachtung der biologischen Untersuchung zur
Fledermauspopulation auf dem betroffenen Gelände.

Darüber hinaus muss ein Töten oder Verletzen von Fledermäusen, und somit ein
Verstoß gegen das Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG, vermieden werden,
indem die zulässigen Abrissarbeiten auf einen Zeitraum beschränkt werden, in
denen die Fledermäuse i.d.R. nicht in Gebäuden quartieren (15.08. - 30.09.).
Unmittelbar vor Beginn der Abrissarbeiten ist zudem durch Fledermausexperten/-
expertinnen eine Besatzkontrolle potenzieller Zwischenquartiere und Verstecke
durchzuführen.

Auszug Mail Olaf Niehus Untere Naturschutzbehörde vom 27.05.2014

Durch die Verlegung des Kindergartens Arche Noah in Räumlichkeiten des
Passathalle entsteht der Eindruck, dass die Abrissarbeiten unmittelbar bevorstehen.
Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann

Travemünde 17.08.2014

Im März 2008 hat die Stadt das Gelände des ehemaligen Priwall-Krankenhauses an
die Priwall Waterfront AG verkauft. Unter einigen »aufschiebenden Bedingungen«.
Die wurden offenbar bislang nicht erfüllt.

Vor fünf Jahren wurde das Gelände des ehemaligen Priwall-Krankenhauses an einen
Investor vergeben.

»Die Bedingung, eine Ersatzlösung für das in den Häusern IV und V untergebrachte
Archiv der Stadtbibliothek zu finden, konnte bisher aus Kostengründen nicht erfüllt
werden«, heißt es in einem Papier, das jetzt auf www.priwall-aktuell.de veröffentlicht
wurde.

Die für ein Hotel vorgesehenen Gebäude sind mittlerweile sogar abbruchreif: »Auch
die Abstimmungen mit der Denkmalpflege zur Umnutzung der Gebäude I bis III
(ehemaliges Krankenhaus) zur Umnutzung für ein Low-Budget Hotel und
Bedienstetenwohnungen konnten nicht erfolgreich abgeschlossen werden«, ist in

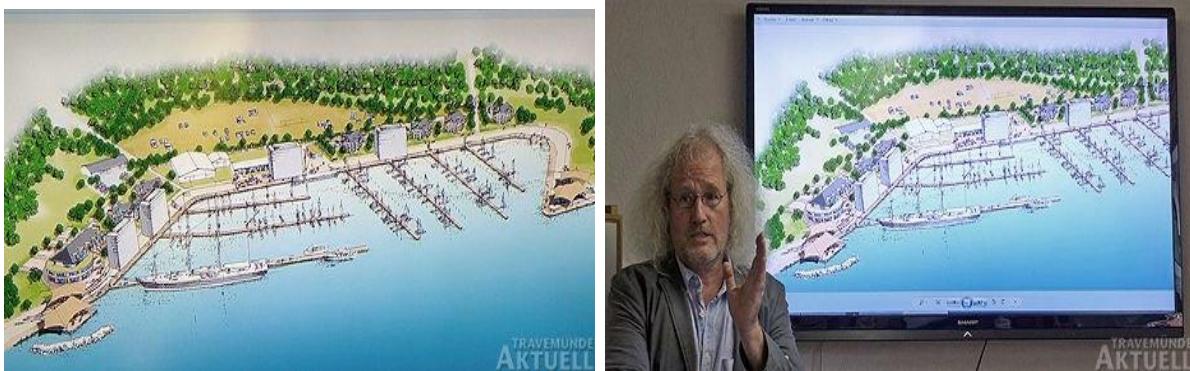
dem Schriftstück der Bauverwaltung nachzulesen. »Mittlerweile sind die Gebäude I bis III baufällig, eine Umnutzung erscheint nicht mehr wirtschaftlich möglich zu sein.« Für Gebäude IV wird jetzt immerhin geprüft, ob dort eine Jugendherberge angesiedelt werden kann. Zur Zeit befinden sich dort die städtischen Archive. TA

Travemünde 17.08.2014

BIP Waldplausch: Umfassende Einwendungen zum B-Plan

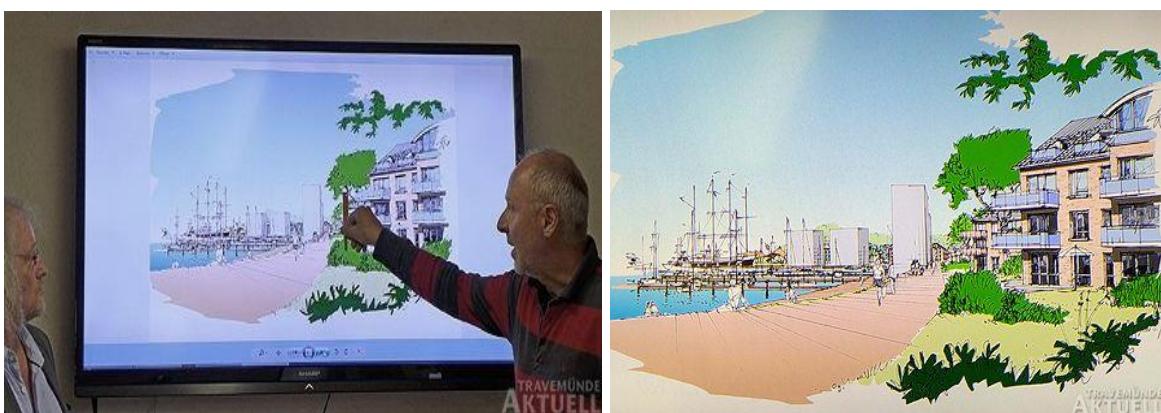
Kritische Selbstbesinnung zur Bilanz des Erreichten

Zahlreich waren Mitglieder und Förderer der BI Behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP), interessierte Priwallbewohner, Travemünder und Lübecker erschienen, um Kritik und Anregungen am B-Planentwurf »Waterfront« einzubringen und zu diskutieren. »Wir wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern des Priwalls natürlich über den Bebauungsplan und seine dramatischen Folgen sprechen,« schrieb Siegbert Bruders in seiner Einladung zum jüngsten Waldplausch, dem kultigen Treff der Bürgerinitiative.



Siegbert Bruders, Vorsitzender der BIP. Foto: Karl Erhard Vögele

Architekt Rolf Zeschke erläuterte den über 50 Erschienenen seine Position zum B-Plan-Entwurf und räumte zunächst mit einem Missverständnis auf. Zu seiner Darstellung der Wuchtigkeit von 4 nach dem B-Plan-Entwurf zugelassenen massiven Baukörpern von 20 m Höhe, die er in das alternative Konzept der BIP »drüber« zeichnete, meinten viele Betrachter, man solle doch die großen Dinger weglassen und das umsetzen, was an kleinteiligeren Bauten zwischen und hinter den Klötzen zu sehen sei und so richtig zum Priwall passen würde. Leider wurde nicht genug deutlich gemacht, dass es sich bei den gut sich einfügenden kleinteiligen Baukörpern nicht um den Plan von Waterfront, sondern um das Konzept der BIP handele.



Architekt Rolf Zeschke (rechts). Foto: Karl Erhard Vögele

Als einen aus seiner Sicht wesentlichen Kritikpunkt am B-Plan-Entwurf hob Rolf Zeschke den ziemlich unbestimmten zeitlichen Ablauf der Baumaßnahme hervor. Er sei unklar und von Risiken behaftet. Vorgesehen seien 5-6 Jahre Bauzeit, doch eine Realisierung des gesamten Konzeptes bis 2020 setze voraus, dass der Verkaufserfolg u.a. der Wohnungen anhalte und andere Wirkungsgrößen wie die Konjunktur stabil bleiben würden. Damit sprach er mögliche »Sollbruchstellen« an, an denen das Projekt schließlich scheitern oder zumindest seine Fortführung unterbrochen werden könne. Investitionsruinen seien dann die Folge.



In einzelnen Kritikpunkten der Bürgerinnen und Bürger zum B-Plan-Entwurf wurde deutlich, dass trotz der vielen Kritik, das Projekt über das B-Plan-Verfahren nicht mehr gestoppt werden könne, sondern allenfalls noch mögliche Verbesserungen im Sinne der BIP erreichbar seien. So z.B., dass Fahrräder auf der Promenade im Hafenbereich zugelassen werden müssten, die Umwidmung von Wald zu Parkgebieten, um die Bauabstände verringern zu können, zu beanstanden sei, eine Sozialverträglichkeitsprüfung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht stattgefunden habe, rechtliche Unklarheiten, was das Eigentum am Hafen betrifft noch auszuräumen wären sowie Seerechtsfragen, den Hafen betreffend, die geklärt werden müssten. Viele weitere Punkte wurden aufgeführt.



In die Kritik zum B-Plan-Entwurf mischten auch zunehmend Fragen, warum jahrelange sachliche Kritik an Waterfront allenfalls nur wenig bewegt hätte und warum es nicht möglich gewesen wäre, eine Partei geschlossen auf die Seite der BIP und gegen Waterfront zu bringen. Und dies, obwohl auf der Grundlage der Zahlen der Stadt nachgewiesen wurde, dass sich das Konzept Waterfront für die HL nicht rechne und der Vorschlag der BIP priwallverträglicher, finanziert und sofort umsetzungsfähig sei. Zudem lehnten nicht nur Priwallaner, sondern auch Travemünder und Lübecker das Priwall Waterfront-Projekt ab. Aus den vielen Erklärungsversuchen ergab sich, dass die BIP die Kompetenz an einer Alternative zu Waterfront auch künftig behalten und sich mehr an die Öffentlichkeit und die Politik wenden müsse. Mehr öffentlichkeitswirksame Präsenz bei Ausschusssitzungen und der Bürgerschaft wurden vorgeschlagen. Die BIP müsse das Projekt weiterhin kritisch begleiten, es in jedem Stadium hinterfragen und zu jeder Möglichkeit des Scheiterns bzw. zu jeder Bruchstelle auch auf lange Sicht, der Politik einen Ausweg und eine alternative Lösung anbieten können. **KEV**



Siegbert Bruders präsentiert 479 Einwendungen, darunter auch unterschriebene Meinungsaussagen und aufgelisteten Kritikpunkten. Foto: **Karl Erhard Vögele** Alle Fotos **Karl Erhard Vögel**

18.08.2014

Ihre Anfragen und Hinweise zum Abwasserbeseitigungskonzept der Hansestadt Lübeck

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes der Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
sehr geehrter Herr Erdmann, vielen Dank für Ihre Anfrage und für Ihre Hinweise vom
2. August 2014 zu dem Abwasserbeseitigungskonzept der Hansestadt Lübeck.

Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen.

Die Ausbaugröße der Kläranlage Priwall beträgt 31.000 Einwohnerwerte (EW), die durchschnittliche Belastung etwa 16.000 EW, wobei Tourismus bedingt auch Spitzen im Bereich der Bemessungsgröße auftreten können.

Die Belastung der Kläranlage Priwall unterliegt saisonalen Schwankungen, in den Wintermonaten beträgt die Belastung im Mittel ca. 14.000 EW und in den Sommermonaten im Mittel ca. 18.000 EW

Die maximale Belastung mit ca. 25.000 – 28.000 EW nähert sich dem Bemessungsfall, unterschreitet aber deutlich die Bemessungskapazität von 31.000 EW.

Eine kurzfristige Überschreitung der Bemessungskapazität würde nicht zu einer Verschlechterung der Ablaufwerte führen, da bei der technischen Auslegung der Anlage hinreichende Sicherheit auch bei Betrieb im Bemessungsfall berücksichtigt ist. Dies trifft insbesondere auf die gerade in den Sommermonaten höhere Belastung zu, da die Auslegung den sicheren Betrieb auch bei ungünstigen Randbedingungen (Winterbetrieb mit temperaturbedingt niedrigeren Umsatzraten der biologischen Stufe) gewährleisten muss.

Die Jahresabwassermenge 2013 betrug 1.282.478 m³, die mittlere Belastung ca. 17.000 EW. Im Rahmen eines Klimaschutzteilkonzeptes erfolgte die Auswertung der Betriebstagebücher 2013 der Kläranlage Priwall durch ein externes Büro. Der zur Plausibilitätsprüfung herangezogene alternative Rechenweg zur Ermittlung und dem Vergleich mit den vorliegenden Belastungsdaten bestätigt die Größenordnung der betrieblichen Angaben. Die Zulaufbelastung beträgt im Wintermittel ca. 12.500 EW, im Sommermittel ca. 16.700 EW und im Jahresmittel 14.400 EW. Angeschlossen sind 13.451 Einwohner (Stand 31.12.2013).

Weitere Baumaßnahmen zur Trennung der Mischwasserkanalisation (Schmutz- und Niederschlagswasserkanalisation) in Travemünde werden die hydraulischen Belastungen bei Regenereignissen deutlich reduzieren.

Eine Überschreitung der Bemessungskapazität vor dem Hintergrund der geplanten Baumaßnahmen ist nicht zu befürchten.

Gerne beantworten wir Ihnen weitere Fragen oder Sie können sich unsere Klärwerke auch vor Ort ansehen. Bei Interesse können Sie mit Frau Andrea Ohm aus unserem Hause unter der Rufnummer 0451 70760 702 einen Termin für die Führung abstimmen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag Cornelia Tews

27.08.2014

Priwall Krankenhauses ,

Abbruch des ehemaligen Priwall Krankenhauses - Ihre Anfrage vom 17.08.14

Sehr geehrter Herr Erdmann,

zunächst möchte ich Sie darüber informieren, dass die von der Hansestadt Lübeck beauftragte Fledermausgutachterin Frau Barre in der letzten Woche ihre Untersuchungen an und in den Häusern des ehemaligen Krankenhauses beendet hat. Ein Gutachten liegt bisher noch nicht vor, Frau Barre hat dem Bereich Wirtschaft und Liegenschaften ihre Ergebnisse für die Häuser 1- 3 vorab mitgeteilt. Demnach hat sie hier u.a. eine ganzjährige Nutzung durch die Zwergfledermaus nachgewiesen. Für einen möglichen Abbruch bedeutet dies, dass gemäß gesetzlichen Vorschriften zwei Zeiträume im Jahr hierfür offen stehen. Zum einen 15.08.-30.09. und zum anderen 15.03.-30.04.

Die Hansestadt Lübeck hat sich dazu entschieden, den Abbruch im Frühjahr durchzuführen. Dies hat folgende Gründe: Einerseits liegt die bereits beantragte Abbruchgenehmigung der Bauordnung noch nicht vor, andererseits nimmt die Klärung der zukünftigen Wärmeversorgung der Häuser IV und V, in denen das Magazin der Stadtbibliothek untergebracht ist und die derzeit an die Heizungszentrale in Haus II angeschlossen sind, noch etwas Zeit in Anspruch.

Bei einem Beginn vor dem 01.10. wären wir zudem mit evt. Rodungsarbeiten von Büschen und Sträuchern (Bäume sind nicht betroffen) in Konflikt mit den gesetzlichen Bestimmung gekommen. Alles in allem ist ein Abbruch im Frühjahr besser zu planen und durchzuführen.

Die Kita wird im Übrigen so lange am Passathafen bleiben können.

Nach Aussage der Gutachterin sind die in den Häusern 1- 3 vorhandenen Quartiersbestände durch 6 Spaltenkästen im Waldbestand auszugleichen. Dies wird selbstverständlich umgesetzt.

Hinsichtlich der von Ihnen angemeldeten Bedenken der Bewohner der Mecklenburger

Landstraße kann ich Ihnen mitteilen, dass die KWL rechtzeitig vor dem geplanten Abbruchtermin ein Beweissicherungsverfahren an den betroffenen Häusern durchführen wird. Der Auftrag wird an ein Sachverständigenbüro vergeben, welches namentlich aber noch nicht feststeht. Als möglichen Termin für die Beweissicherung sehen wir Januar 2015.

Zu Haus VI möchte ich abschließend noch anmerken, dass dieses von der in Rede stehenden Abbruchmaßnahme durch die Stadt bzw. KWL zunächst nicht betroffen ist. Das Gebäude wird von der Priwall Waterfront AG, die das Grundstück erworben hat, im nächsten Jahr abgebrochen. Auch hier wird Frau Barre einen Zeitraum vorgeben, in dem ein Abbruch den rechtlichen Bestimmungen entsprechend möglich ist. Hier bleibt ihr Gutachten abzuwarten. Es ist aber davon auszugehen, dass hier große Quartiere verschiedener Fledermausarten nachgewiesen werden konnten. Frau Barre wird in ihrem Gutachten mögliche Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen darstellen, die von der Priwall Waterfront AG entsprechend umgesetzt werden.

Die Untersuchungen zu evt. Fledermausvorkommen am Passathafen sind im Übrigen noch nicht abgeschlossen.

Ich hoffe, Ihre Fragen mit diesem Schreiben umfassend beantwortet zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag Sven Schindler Senator

28.08.2014

Grenze und Grenzöffnung: Man kann es sich heute nicht mehr vorstellen: Nato-Draht, Laufleinen, Hundestaffeln, Wachtürme, Grenzwächter, Tretminen und Kalaschnikovs. Das war einmal und ist, Gottlob, nicht mehr. Aber vor dem „Auftrag“

Stalins 1952, die Grenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands zu befestigen, schien diese eine eher harmlose Abgrenzung zwischen Ost und West. Über einen aufgespannten Draht in Hüfthöhe hingen die Badenden auf dem Priwallstrand ihre Handtücher, Fahrräder wurden dran angelehnt. Grenzer aus dem Osten schlüpften in Zivil „über in den Westen“, um an den fröhlichen Tanzabenden im Priwall-Treff teilzunehmen. Lücken im Zaun ließen einen geschäftigen Schmuggelbetrieb auf beiden Seiten erblühen. Der FKK-Strand West war offensichtlich bei den Grenzern Ost ein beliebtes „Observationsziel“. Denn was konnten nicht die gefährlichen Nackten aus dem „feindlichen Ausland“ alles anrichten! Das emsig eingesetzte Fernglas verhinderte das Schlimmste.

Auch dies ein informativer und lehrreicher Abend von Rolf Fechner im Gesellschafts-haus.

02.09.2014

Lübeck Olympia 2024: Der Priwall soll zum olympischen Dorf werden

Die Hansestadt hat ein Konzept für ihre Olympia-Bewerbung 2024 ausgearbeitet. Das olympische Dorf soll in den Häusern von Priwall-Waterfront sowie in den Feriendorfern angesiedelt werden. Zusätzliche Investitionen seitens der Stadt soll es nicht geben.



Auf dem Priwall (unten) soll das olympische Dorf entstehen - mit 3000 Betten in 900 Wohneinheiten.

Quelle: Koop

Lübeck

3000 Betten in 900 Wohneinheiten stünden dort zur Verfügung, erklärte Oliver Groth, Referent von Bürgermeister Bernd Saxe (SPD) und Autor des Konzepts. "Wir müssen keine Anlagen neu bauen", sagte Groth im Hauptausschuss der Bürgerschaft.

Bis 2024 seien auch die Promenaden neu. Travemünde könne mit Leuchtenfeld, Grünstrand und Mövenstein sowie dem Passathafen mühelos die Anforderungen an olympische Segelwettbewerbe bewältigen. Für die Unterbringung von Prominenten stünden zwei Fünfsternehotels zur Verfügung.

Es gebe zudem die elektrifizierte Bahnansbindung und der Flughafen Lübeck sei erhalten worden, sagte Groth. "Unser Konzept für die Bewerbung 2002/2003 war schon klasse, jetzt sind wir noch besser geworden."

Bürgermeister Saxe versicherte, dass auf die Stadt keine zusätzlichen Investitionen zukämen. Unklar ist, wie viel Geld die Bewerbung kosten wird. Das soll in den nächsten Monaten ermittelt werden.

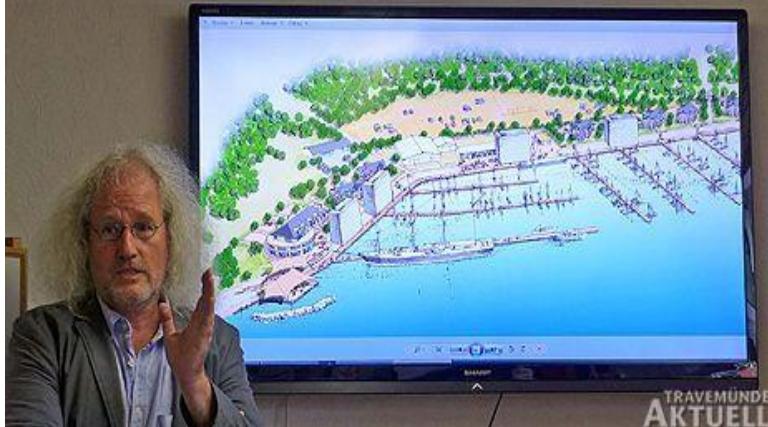
Am 6. Dezember dieses Jahres entscheidet sich, ob Berlin oder Hamburg den Zuschlag bekommen. Nur wenn Hamburg als deutscher Bewerber ausgewählt wird, kann Lübeck sich Hoffnungen auf die Segelspiele machen. Politiker von Grünen, Linken, BfL und FDP sehen die Olympia-Bewerbung Lübecks sehr skeptisch. SPD und CDU sehen Olympia als große Chance für Lübeck und Travemünde. dor

05.09.2014

BIP: »Kann man diesem Projekt zustimmen?«

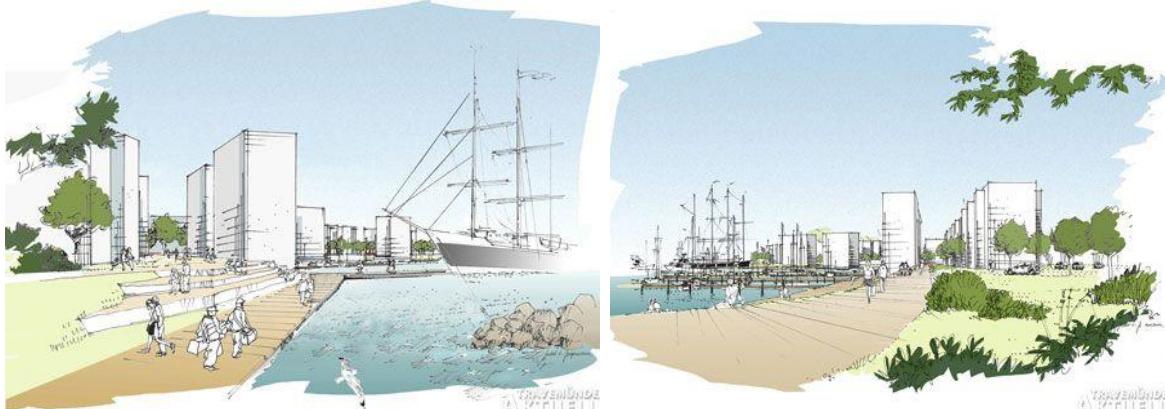
BIP – Zeichnungen lösen notwendige Diskussion um Waterfront aus

»Wir wollten sehen wie Waterfront wirkt«, erklärt Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V., »und sind von dem Ergebnis entsetzt. Ich kenne keinen, der diesem Projekt in dieser Form zustimmen will.«



»Ich kenne keinen, der diesem Projekt in dieser Form zustimmen will«, sagt Siegbert Bruders, Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BIP). Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. hatte Zeichnungen anfertigen lassen, die maßstabsgetreu die Bauhöhe und die Baumasse von Waterfront veranschaulichen ([TA berichtete](#)). Laut ausgelegtem B-Planentwurf sollen am Passathafen Sondergebäude an der Wasserkante von ca. 22 Metern Höhe entstehen. Und landeinwärts Gebäude von ähnlicher Höhe.



Die BI behutsame Priwallentwicklung e.V. hatte Zeichnungen anfertigen lassen, die maßstabsgetreu die Bauhöhe und die Baumasse von Waterfront veranschaulichen. Fotos: **Architektenbüro Zeschke & Witaszak**



»Diese Zeichnungen hätte eigentlich die Verwaltung vorlegen müssen, um den Prozess transparent zu gestalten. Schade, dass sie dies nicht getan hat«, so Bruders weiter. Die BIP appelliert an die Lübecker Politik dieser Planung nicht zuzustimmen sondern deutlich zu verändern. »Das Projekt ist für den Priwall zu groß und für die Anlieger und Touristen schädlich«, stellt Bruders fest, »es hat an Baumasse sogar noch zugenommen, obwohl seit Jahren die Forderung nach einer Verkleinerung durch Bürger, Segler, Anlieger und der Politik gestellt wurde. Offensichtlich denken die Planer und der Immobilienbesitzer, dass sie nur beharrlich genug ihre Pläne verfolgen müssen, dann stimmen die Politiker schon zu. Wir denken, hier ist noch nicht das letzte Wort gesprochen«, so Bruders abschließend.

Weitere Infos erhalten Interessierte auf der Homepage der BI: www.bipriwall.de oder unter Telefon: 04502/5340. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung BiP, Fotos: KEV/Archiv TA, Architektenbüro Zeschke & Witaszak

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.bipriwall.de>

Travemünde 05.09.2014

LINKE: »Keine Bettenburgen auf dem Priwall«

Die Fraktion DIE LINKE. lehnt die gigantischen Pläne des dänischen Investors Herrn Sven Hollesen in Travemünde ab. Gebäude die bis über 22 Meter in den Himmel ragen passen überhaupt nicht auf dem Priwall.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

»Das

Projekt

Waterfront entwickelt sich zu einen Palma de Mallorca an der Ostsee«: Antje Jansen, Fraktionsvorsitzende der Lübecker Linken. Foto: ARCHIV TA

»Unsere Befürchtungen haben sich bestätigt, das Projekt Waterfront entwickelt sich zu einen Palma de Mallorca an der Ostsee. Riesige Bettenburgen auf dem Priwall könnten zum reellen Alptraum auf dem Priwall werden. Diese Pläne müssen von der Lübecker Bürgerschaft unbedingt gestoppt werden. DIE LINKE. wird dieser Orgie aus Beton nicht zustimmen«, sagt Antje Jansen, Fraktionsvorsitzende der Lübecker Linken. PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Fraktion DIE LINKE., Foto: Archiv TA

Travemünde 05.09.2014

Frühstücksbrettchen löst Feuerwehreinsatz aus

Am frühen Freitagabend ging in einer Wohnanlage auf dem Priwall die Brandmeldeanlage los. Mehrere Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr sowie ein Rettungswagen setzten mit der Priwallfähre zur Halbinsel über.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Der Einsatz war schnell wieder beendet. Fotos: TA



Vor Ort gab es dann Entwarnung: Nicht einmal Rauch war mehr feststellbar. Ein Bewohner hatte vermutlich ein kürzlich erst erworbenes Frühstücksbrettchen auf dem heißen Herd liegen lassen, was dann den Rauchmelder auslöste. **TA**

Freitag, 5. September:

Trotz hochsommerlicher Temperaturen fand sich eine erlesene kleine Gesellschaft in der Seglermesse ein zu einem unterhaltsamen Lichtbildvortrag von Rolf Fechner über „Das Travemünder Strandleben“.

Vorankündigung Um 7.00 Uhr - pünktlich! - an der Priwallfähre auf der Landseite in Travemünde geht die Blaufahrt los: eine schöne Busfahrt in fröhlicher Gesellschaft, unser berühmtes Frühstück, Fisch oder Fleisch zum Mittagessen und ein stattliches Programm zusammengestellt von Frank Thierfeldt. Weiter im Programm: gute Laune und natürlich gutes Wetter. Anmeldung bei Dörte Siemer, Pension Siemer, Mecklenburger Landstr. 36, zwischen dem 11. und 21. August. Maximal 50 Personen.

Der Teilnehmerpreis pro Person von 30 € ist bei der Anmeldung zu entrichten.

6. September:

Dieses Jahr ging die Blaufahrt der Gemeinschaft der Priwallbewohner zur Wikingersiedlung Haithabu an der Schlei. Dort besichtigten wir die archäologisch erschlossenen Teilbereiche der ehemaligen Siedlung. Zwei junge Archäologen brachten uns in kenntnisreichen Führungen Leben und Geschichte der Wikingerzeit nahe. Nach einer Schiffsrundfahrt über die Schlei erwartete uns ein leckeres Mittagessen am Hafen in Schleswig.

Travemünde 06.09.2014

60 Jahre Priwall-Feuerwehr

Die Feuerwehr auf dem Priwall ist in diesem Jahr 60 Jahre alt geworden. Dieses Jubiläum wollen die Freiwilligen mit einem Tag der offenen Tür und abendlichem Tanzvergnügen gebührend feiern.



Die Freiwillige Feuerwehr vom Priwall feiert ihren 60. Geburtstag. Foto: **TA**

Für die Veranstaltung wird einiges aufgefahren: Gäste können im Rahmen einer Mitmachaktion selbst einen Brand löschen oder der Jugendfeuerwehr bei einer

Löschübung zuschauen. Einsatzfahrzeuge und Geräte können besichtigt werden. Und stündlich wird eine Fettexplosion vorgeführt. Von 15:00 bis 17:00 Uhr gibt es außerdem Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto. Das Nachmittagsprogramm startet am Samstag, 6. September, ab 14:00 Uhr. Für Kaffee, Kuchen und Gegrilltes ist natürlich gesorgt. Ab 19:00 Uhr beginnt dann bei freiem Eintritt der Tanzabend im Gerätehaus mit DJ André. **TA**

60 ahre Freiwillige Feuerwehr Priwall

Samstag, 06. September 2014

Beginn: 14:00 Uhr

Gerätehaus Feuerwehr

Fliegerweg 3

23570 Travemünde

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.ff-luebeck-priwall.de>

Travemünde 07.09.2014

Das große Fest: 1954 – 2014

60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Priwall

Wehrführer und Oberbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Priwall, Thorsten Clausen freute sich »... dass so eine kleine Feuerwehr so viel auf die Beine stellen kann!« In der Tat: Schon am Eingang standen symbolisch eine Kameradin in Ausgehuniform und ein Kamerad in der früheren Einsatzuniform als stille Vertreter und begrüßten die Gäste.



Die FF Priwall feierte sechzigjähriges Bestehen. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Zehn Feuerwehreinsatzfahrzeuge zeigten, was heute Feuerwehr alles hat und kann. Selbstverständlich war der neu gewählte Wehrführer der FFW Travemünde, Torben Raschke, gekommen um gemeinsam mit seinen Kameradinnen und Kameraden und auch der Jugendfeuerwehr die besten Wünsche »vom Festland« zu überbringen.



Befreundete Freiwillige Wehren schickten Gerät und Mannschaften auf den Priwall, so die FFW Rensefeld und auch die FFW der Stadt Dassow mit einer schon in die Jahre gekommenen Drehleiter, noch voll funktionsfähig und in ganzer Höhe ausgefahren.



Für alles war gesorgt: Grill, Kaffee und Kuchen, Bier und alkoholfreie Getränke. Dann für Kinder und die Jugend eine Spritzlöschwand, Erbsenschlagen, das Vikingerspiel, eine Torwand und Dosenwerfen.



Beeindruckend war der Einsatz der Jugendfeuerwehr, die mit Einsatzgetöse heraneilte, Schläuche legte, am Hydranten anschloss und in Windeseile »Wasser marsch« befehlen konnte. Schnell war das künstliche Feuer gelöscht und es gab viel Beifall.

60 Jahre ist es her, dass es sie gibt: »Die Freiwillige Feuerwehr Lübeck-Priwall wurde am 24. März 1954 gegründet. Anlass dieser Gründung war ein Hochwasser dessen Ausdehnungsbereich sich bis zur Kreuzung Fliegerweg – Mecklenburger Landstraße – Am Priwallhafen erstreckte. Auch bis zum heutigen Tage ist die Hochwassergefahr für den Priwall nicht gebannt. Spätestens mit Beginn der ersten Herbststürme muss jederzeit mit dem Eintreten höherer Wasserstände gerechnet werden.



16 Kameradinnen und Kameraden sorgen zur Zeit für den Schutz der Priwallbewohner. Die Einsatzbereitschaft wird durch ein Tanklöschfahrzeug (TLF (8/12) sowie einem allradbetriebenen Löschgruppenfahrzeug (LF 10/ 6) ständig gewährleistet. Zusätzliches Gerät wie Tauchpumpen, Wathosen, Wassersauger, sind für den Hochwassereinsatz immer griffbereit.« So der informative und kurze Texte in der Homepage der FFW Priwall.



Sichtlich zufrieden war Wehrführer Thorsten Clausen über sein gelungenes Fest. Viele Priwallaner und Fans der Feuerwehr vom Festland waren gekommen, und freuten sich, dass es die FFW Priwall gibt und wünschten ihr noch ein ganz langes Leben. K

Die Wegeführung des Ostseefahrradwanderweges ist durch das Gebiet des Waterfrontprojektes gefährdet !

Sehr geehrter Herr Weiland,
im Anhang habe ich für Sie eine Einwendung zum B- Plan -Entwurf von 2014 hinterlegt.

Bitte informieren Sie mich, ob aus Ihrer Sicht als zuständiger Fahrradbeauftragter die geplante Streckenführung durch die Wälder auf dem Priwall wie im Entwurf gebilligt werden kann !

Am 01.06.15 beginnen die Beratungen im Bauausschuss zum Top Waterfront !

Mit freundlichen Grüßen

E. Erdmann
-Vorsitzender-

Sehr geehrter Herr Erdmann,
vielen Dank für Ihre Email. Die Abstimmung der verkehrsspezifischen Themen des B-Plans erfolgte mit meinem Vorgänger Herrn Fechtel.

Zu Ihren Anmerkungen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Für die Promenade ist vorgesehen, dass das Befahren mit dem Fahrrad zulässig bleibt. Allerdings wird der Fußverkehr dort als vorherrschende Verkehrsart gesehen. Die offizielle Wegweisung des Ostseeküstenradwegs wird daher über den Waldweg erfolgen. Unzumutbar großes Konfliktpotenzial zwischen Fuß- und Radverkehr wird bei der dort vorhandenen Wegbreite nicht gesehen. Der Weg ist ebenso wie die Querung der Straße "Am Priwallhafen" auch nicht polizeilich als Unfallhäufungsstelle bekannt. Das bedeutet zwar nicht, dass die Bestandssituation optimal ist, konkrete Maßnahmen sind aber nicht Teil eines B-Plans.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen damit weiterhelfen. Wie Sie richtig wissen, ist der B-Plan heute Thema im Bauausschuss. Nach Beschluss wird dieser zur öffentlichen Einsicht ausgelegt.

Travemünde 10.09.2014

Die BiP wird 6

Geburtstagsfeier der BI behutsame Priwallentwicklung

»Diese Feier wird gedämpfter ausfallen als die Jahre zuvor«, erklärt der erste Vorsitzende der BI behutsame Priwallentwicklung (BiP), Siegbert Bruders, »der Campingplatz ist gekündigt und auch Segler verlassen bereits den Hafen.«



»Diese Feier wird gedämpfter ausfallen als die Jahre zuvor«, erklärt der erste Vorsitzende der BI behutsame Priwallentwicklung (BiP), Siegbert Bruders. Foto: KEV/ARCHIV TA

»Gleichzeitig blasen wir nicht Trübsal, sondern sagen: jetzt erst recht. Wir freuen uns auf Freunde, Unterstützer aber auch die Kritiker der BiP und laden alle, die dies lesen, herzlich ein uns zu besuchen. Kommen Sie vorbei.«

Das Fest findet am Sonnabend, den 13.09.2014 von 18:00 Uhr – 20:30 Uhr in der SVH Halle, Am Passathafen 12, statt. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung BiP, Foto: KEV/ARCHIV TA

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.bipriwall.de>

15.Sep. 2014

Zusammenfassung der Notizen des Gespräches mit dem Senat am 03.09.2014:, Zusammenfassung der Notizen während des Gespräches mit dem Senat am 03.09.2014. Die Notizen beziehen sich auf die Fragen der SPD, FDP und CDU innerhalb des Ortsrates

Priwall-Waterfront

Die erhobenen Einwände gegen die Massigkeit und Höhe der 4 Türme an der Wasserlinie wurden zur Kenntnis genommen und werden im Zuge des Verfahrens behandelt. Bürgermeister erklärt eine hohe Sensibilität und sagt Beachtung zu. Die Fähigkeit der Architekten, gestalterische Lösungen zu finden, sei sehr hoch einzuschätzen. Der Gestaltungsbeirat wird beteiligt. Die Nutzung der Anlage-Objekte wird nicht über eine Satzung, sondern über einen „Städtebaulichen Vertrag“ geregelt.

Olympia 2024/2028

Es haben Gespräche mit dem Hamburger Senat bezüglich der Olympiabewerbung 2024/2028 stattgefunden. In den Gesprächen scheint der HH-Senat einer Segelausrichtung in Travemünde/Kiel positiv gegenüber zu stehen. Als Konkurrenten treten Rostock/Warnemünde allerdings auf. Als große Chance für Travemünde wird das Waterfrontdorf und die bereits fertiggestellten 173 Ferienhäuser angesehen werden. Durch die Erfahrungen mit der langjährig abgehaltenen Travemünder-Woche, die etwa 1500 Boote organisatorisch betreut, erscheint die Anzahl von ca. 500 Olympiaboaten keine zu große Herausforderung zu sein. Es wird kein Gigantismus angestrebt. Freiflächen für Boote und Veranstaltungen sind nach Angabe des Senats vorhanden. Die Spiele sollen für die Hansestadt Lübeck weitgehend ohne finanzielle

Belastungen abgewickelt werden, da das olympische Dorf im weitesten Sinne schon vorhanden ist und sich auch positiv in die Bewerbung Lübecks einbringen kann.

Lübeck plant eine Bürgerbefragung zur Olympiade wie die Hansestadt Hamburg diese im März 2015 durchführt Travepromenade, Passathafen und Priwallpromenade

Entscheidungen mit fester Planung stehen für diese Punkte noch aus.

Quellen: Aufzeichnungen Herr Runge, Herr Bode mit eingeflossenen Änderungen in die Aufzeichnungen von Herrn Runge angeregt durch Herr Dr.Peter Voeltz und Herrn David Burkhardt.

Travemünde 20.09.2014

Tag der offenen Tür im Rosenhof

Bei Hausführungen die Wohnungstypen und das Service-Angebot der Seniorenwohnanlage kennen lernen: Das kann man wieder beim »Tag der offenen Tür« im Travemünder Rosenhof auf dem Priwall.



Im Rahmenprogramm gibt es natürlich auch wieder ein gastronomisches Angebot. Am Sonntag von 14:00 bis 17:00 Uhr in der Mecklenburger Landstraße 2-12. **TA**

Tag der offenen Tür

Sonntag, 21. September 2014

14:00 bis 17:00 Uhr

Rosenhof Travemünde

Mecklenburger Landstraße 2-12

23570 Travemünde

www.rosenhof.de

Externe Links zum Artikel:

1 <http://www.rosenhof.de/travemuende.html>

Travemünde 22.09.2014

Priwall-Grundstück für zukünftige »Naturwerkstatt« gekauft

Bereits am 11. September hat der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V. ein städtisches Grundstück auf dem Priwall erworben.



Die Brandruine auf dem Grundstück soll noch in dieser Woche entsorgt werden. Foto: **ARCHIV TA**

Das Grundstück befindet sich am Fliegerweg vor dem Haupteingang zum Naturschutzgebiet »Südlicher Priwall« in idealer Lage für die Arbeit des Vereins. Hier soll in naher Zukunft auf ca. 400 m² Gebäudefläche, umgeben von einer ca. 2500 m² großen Grünanlage, das Informations- und Betreuungszentrum »Naturwerkstatt Priwall« entstehen ([TA berichtete](#))

Von hier aus soll die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere Kinder und Jugendliche, in die Betreuung, insbesondere die fortlaufenden Arbeiten im Zuge des Projektes »Regeneration des Seevogelschutzgebietes Priwall« durch Information und Angebote des ehrenamtlichen Engagements einbezogen werden.

Der Kauf des Gebäudes wurde ermöglicht durch einen großzügigen Zuschuß der Possehl-Stiftung Lübeck in Höhe von 240.000,00 Euro und Rücklagen des Vereins.

Vorausgegangen waren langwierige Verhandlungen mit der Hansestadt Lübeck, bis es zu einer Einigung zu dem Kaufpreis in Höhe von 250.000,00 € kam.

Noch in dieser Woche soll es zur Abräumung und Entsorgung der auf dem Gelände befindlichen Brandruine ([TA berichtete](#)) kommen.

Dann wollen Experten des Vereins auch klären, inwieweit die bei dem Brand stark in Mitleidenschaft gezogene solitäre Eiche durch entsprechende Maßnahmen wenigstens als Biotoptbaum erhalten werden kann. **MB Quelle:** Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, Foto: Archiv TA

Travemünde 24.09.2014

Abrechnung mit der Lübecker Politik

6 Jahre »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP)

»Es sieht ja so aus, als wenn Waterfront Realität werden soll«, sagte Siegbert Bruders, 1. Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP) beim sechsten Jahresfest der Bürgerini am 13. September.



Der BiP-Vorsitzende Siegbert Bruders sprach das aktuelle Verhalten der Parteien in der Waterfront-Diskussion an.

Jedenfalls scheine die Stimmung in der Bürgerschaft so zu sein. Bruders nutzte seine Ansprache auch für Kritik an den Politikern.

SPD: Der Bewerberin für den Posten des Bausenators Kerstin Metzner (SPD) warf der BiP-Vorsitzende eine »Augen-zu-und-durch«-Politik vor. Man habe aus der SPD gehört, dass sie so agiere. »Und zwar egal, was da komme«, meinte Siegbert Bruders. Dagegen sei der scheidende Bausenator Franz- Peter Boden (SPD) »ein echtes Geschenk«. Zur Lübecker SPD insgesamt meinte Bruders: »Aus der SPD hat es immer geheißen, wir müssen uns an Verträge halten, auch wenn wir dagegen sind. Inzwischen glaube ich das Gegenteil. Die SPD-Fraktion möchte dieses Projekt hierher haben. Und hat dafür gesorgt, dass der Vertrag nicht geändert wird.«

GRÜNE: »Der Bündnispartner die Grünen sind unserer Erfahrung nach in der Mehrheit gegen das Projekt«, sagte Siegbert Bruders zu den GRÜNEN. Mit Betonung auf »Mehrheit«. Denn er habe nicht den Eindruck, dass das alle sind. »Vielleicht hängt das damit zusammen, dass Macht doch etwas Verführerisches ist.« Er finde Macht in Ordnung, solange sie der Gestaltung diene. »In diesem Fall scheint es ein bisschen dem Selbstzweck zu dienen.« Dafür politische Grundsätze zu opfern, »halte ich für dumm«, so Bruders. Es werde den GRÜNEN dann möglicherweise so gehen wie der FDP.

CDU: »Die CDU hat uns diesen Vertrag eingebrockt und vertritt ihn konsequent bis zum Ende«, sagte Siegbert Bruders. »Nicht aus Verantwortungsgefühl, wie Herr Krause uns auf dieser Veranstaltung hier weismachen wollte. Sondern weil sie Herrn Hollesen mögen. Und zwar so sehr mögen, dass ihnen die Einwohner Travemündes und des Priwalls ziemlich egal sind.«

Die CDU hätte als Volkspartei eine Verantwortung den Einwohnern und letztlich auch den Touristen gegenüber.

LINKE: »Die Linken sind jetzt in der Opposition«, sagte Siegbert Bruders. »Ich bin nicht sicher, wie sie sich im Bündnis verhalten hätten. Politisch, bürgerorientiert oder machpolitisch. Dann eben der SPD gebeugt.«

FDP: »Die FDP ist ja ausgesprochen stolz darauf, dieses Projekt konsequent verfolgt zu haben«, sagte der BiP-Vorsitzende. »Ich finde das unpolitisch als Argument zu bringen: Wir sind immer konsequent gewesen. Oder was man über die Bürger denkt ist letztlich egal.« Man müsse auf die Leute zugehen.





»Wer diesem Projekt zustimmt, findet es entweder gut, einen Ortsteil zu verschandeln oder hatte keine Vorstellungskraft, wie das aussehen wird«, sagte Siegbert Bruders. Dafür hat die BiP Zeichnungen erstellen lassen ([TA berichtete](#)), was eigentlich Aufgabe der Verwaltung gewesen sei. **TA**

Travemünde 24.09.2014

Leistungswettbewerb des Fleischernachwuchses

Am Mittwoch fand der Schleswig-Holsteinischen Leistungswettbewerb 2014 des Fleischernachwuchses in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte auf dem Priwall statt. Angemeldet hatten sich 8 Gesellen (darunter eine Fleischerin) und 11 Fleischerei-Fachverkäuferinnen (darunter ein Verkäufer), die ihre Prüfung in diesem Jahr mindestens mit der Note 2,4 bestanden haben und nicht älter als 25 Jahre sind.



Beste Fleischergesellin aus Schleswig-Holstein wurde Anna Steffen (links), beste Fachverkäuferin aus Mecklenburg-Vorpommern ist Monique Sempert (rechts). Sie vertreten ihre Bundesländer im November beim Bundeswettbewerb in Koblenz. Foto: **TA**

Neu war in diesem Jahr, dass auch Gesellen und Verkäuferinnen der Landesinnung Hamburg und des Landesinnungsverbandes des Fleischerhandwerks Mecklenburg-Vorpommern teilnahmen, für die sich wegen der geringen Teilnehmerzahl ein eigener Wettbewerb nicht lohnt.

Die Gesellen zerteilen ein Rinderhinterviertel, fertigen ein kuchenfertiges Fleischgericht an, eine Grillplatte und ein Hauptgericht mit Fleisch.

Die Verkäuferinnen legen eine Schinken- und eine Käseplatte, stellen kunstvolle Kanapees her, fertigen eine Geschenkidee an und beweisen ihre Fachkenntnisse bei einem Beratungsgespräch für ein Buffet.

Ein wenig enttäuscht zeigten sich die Veranstalter, dass mehrere Teilnehmer kurz vorher abgesprungen waren. Auch deshalb, weil nun das extra für den Wettbewerb eingekaufte Material nicht verwendet werden konnte. Umso größer war die Anerkennung für alle, die den Mut hatten dabei mitzumachen.

Nach Beendigung des Wettbewerbs fand gegen 16:30 Uhr in den Räumen der überbetrieblichen Ausbildungsstätte die Verkündung der Landessieger und die Vergabe der Urkunden im Rahmen einer kleinen Feier statt.

Bei den Fleischergesellen machten Anna Steffen aus Muxall für Schleswig-Holstein und Marvin Martens für Hamburg den 1. Platz. Bei den Fachverkäuferinnen erarbeiteten sich Lina Miller (Itzehoe) für Schleswig-Holstein und Monique Sempert für Mecklenburg jeweils Platz 1.

Der beste Geselle und die beste Fleischerei-Fachverkäuferin aus Schleswig-Holstein erhalten jeweils einen Scheck über 500,00 Euro und vertreten ihr Bundesland vom 15. bis 18. November beim Bundeswettbewerb in Koblenz.

Natürlich werden drei Landesinnungsverbände, die am Mittwoch auf dem Priwall dabei waren, ihre Sieger zum Bundeswettbewerb anmelden. **TA/PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Fleischer-Verband Schleswig-Holstein, TA; Foto: TA

Travemünde 25.09.2014

BiP: »Öffentliche Diskussion hilft allen Beteiligten«

Bi behutsame Priwallentwicklung schlägt Hollesen öffentlichen Dialog vor

»Wir haben Herrn Hollesen heute vorgeschlagen, gemeinsam eine öffentliche Veranstaltung in Travemünde durchzuführen«, berichtet Siegbert Bruders, erster Vorsitzender der Bi behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP).



»Am besten, wenn die Beteiligten sich einmal an einen Tisch setzen«: Siegbert Bruders, Vorsitzender der BiP. Foto: **KEV/ARCHIV TA**

»Es werden ja immer wieder neue Zahlen und Pläne vorgestellt – beziehungsweise eben nicht vorgestellt – und da haben wir uns gedacht es sei am besten, wenn die Beteiligten sich einmal an einen Tisch setzen. So haben die Bürger dann die Möglichkeit, die unterschiedlichen Sichtwinkel mit einander zu vergleichen« erklärt Bruders weiter. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, die BIP hofft aber auf ein Treffen in der

Externe Links zum Artikel: 1 <http://www.bipriwall.de>

Dienstag, 25. September:

Jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr in der Seglermesse, Am Priwallhafen, findet die Vorstandssitzung der Gemeinschaft der Priwallbewohner statt. In der Regel sind diese öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

Die Wohnwagen müssen weiterziehen

Aus nach 55 Jahren: Auf dem Priwall-Strandcampingplatz wurde gestern gründlich aufgeräumt.



Ein zurückgebliebener Campingstuhl, ein letzter Wohnwagen, der auf seinen Abtransport wartet. Der Campingplatz auf dem Priwall präsentiert sich an seinem letzten Tag äußerst trostlos. Quelle:

Fotos: Heiko Pump

Travemünde

Der Himmel hätte kein passenderes Gesicht für diesen Tag zeigen können: grau, trostlos, leichter Nieselregen. Genau der richtige Rahmen für das Ende einer Ära auf dem Priwall. Nach 55 Jahren war gestern Schluss für den Strandcampingplatz am Passatshafen. Auf dem Areal, wo früher rund 200 Camper für Leben und Idylle gesorgt haben, stehen noch fünf große Wohnwagen, deren Besitzer offensichtlich mit dem Abtransport mehr Mühe als erwartet haben. Doch auch sie müssen in den kommenden Tagen verschwunden sein. Dort, wo früher Blumen und gepflegte Rasenflächen das Bild prägten, liegen heute Berge aus Restmüll und herausgerissenen Sträuchern. Auf einem dieser Hügel thront ein zurückgelassener Gartenstuhl.

Im Rezeptionshäuschen ist Eva Vogel damit beschäftigt, den Computer aufzuräumen und die Unterlagen und Bücher zusammenzupacken. Auf dem kleinen Tischchen steht eine Rose in einer Weinflasche. „Die habe ich von einem der letzten Gäste zum Abschied bekommen“, erzählt die Platzwartin traurig. Die 59-Jährige kümmert sich bis zur letzten Minute darum, dass der Platz sauber übergeben wird. Zwölf Jahre hat Eva Vogel hier gearbeitet. Sie war die gute Seele des Campingplatzes. Als „norddeutsche Kudderschnauze mit Herz auf dem rechten Fleck“, wurde sie von den Campern beschrieben. Bevor sie das Licht ausmacht, speichert sie noch einmal die vielen Mails, die die Gäste aus ganz Deutschland zum Abschied geschrieben haben. „Wir sind sehr traurig, hoffentlich ist es für die Betroffenen nicht zu schlimm“, schreibt Familie Dornbusch aus Niedersachsen.

Am Morgen hat auch Henning Kleine seine Sachen zusammengepackt. Der Lübecker wollte unbedingt die letzte Nacht auf dem Campingplatz verbringen, hat aber im Auto geschlafen, weil sein Zelt bei dem Regen zu nass wurde. Eva Vogel hat Glück im Unglück. Sie wechselt zum Campingplatz von Martina Vintz auf Fehmarn. Martina Vintz ist die Tochter von Heinz Katt, der den Priwallplatz vor 55 Jahren ins Leben gerufen hat. „Für ihn stirbt heute sein Baby“, sagt Ursula Katt, die ihren erkrankten 89-jährigen Mann zu Hause pflegt.

Aus dem Wasch- und Sanitärbau hört man Hammerschläge und Sägegeräusche. In den Toiletten- und Duschbereichen montiert Günter Nowak die Wasserhähne und gut erhaltenen Leitungen, klemmt die Stromversorgung ab. Der 76-Jährige hat 52 Jahre als Camper auf dem Platz verbracht, davon 18 Jahre als Platzwart. „Klar, dass ich noch mit anfasse“, sagt der Lübecker, der nun seinen Wohnwagen in Ivendorf stehen hat.

Zwei Männer sind an diesem Tag die Einzigen, die sich freuen. Jürgen Schröter und Zepan Krawiec aus Dassow reißen die noch gut erhaltenen Terrassenplatten

heraus, um sie in ihrem Tigerpark zu verlegen. Sie haben die Platten kostenlos bekommen, müssen sich nur um den Abtransport kümmern.
Der letzte öffentliche Campingplatz auf dem Priwall macht jetzt den Weg frei für die Ferienanlage des Waterfront-Projektes.
„Wir sind alle traurig, dass es nun endgültig vorbei ist.“
Eva Vogel, Platzwartin

Travemünde 26.09.2014

Olympia: So soll es funktionieren

Am Freitag war Staatssekretär Bernd Küppersbusch zu Besuch in Travemünde. Zusammen mit Bürgermeister Bernd Saxe, Sportsenatorin Annette Borns und Dierk Faust vom Lübecker Yacht Club, besprach er die Olympia-Bewerbung. Ihn überzeugte, dass Lübeck mit geringem Kostenaufwand kalkuliert. Die Lübecker werden vermutlich in einem Jahr über die Bewerbung abstimmen können.



Senatorin Annette Borns, Dierk Faust vom Lübecker Yacht Club, Staatssekretär Bernd Küppersbusch und Bürgermeister Bernd Saxe.

Foto: Joëlle Weidig



Der Staatssekretär kam in Vertretung. Eigentlich wollte Andreas Breitner den Termin wahrnehmen, er war aber am Donnerstagabend von seinem Amt zurückgetreten, der neue Minister Stefan Studt noch nicht im Amt. Sie haben einen längeren Ausflug verpasst: Bürgermeister Bernd Saxe zeigte dem Gast die Travepromenade, die Strandpromenade, den Grünstrand und den Möwenstein. Hin und zurück ging es zu Fuß.



Saxe machte klar, dass Lübeck für Olympia gut aufgestellt sei. Vor dem Grünstrand müsste ein Wellenbrecher hergestellt werden. Das könnte eine Schute sein, die für die olympischen Spiele versenkt und später wieder gehoben werde. Das olympische Dorf sei ebenfalls startklar. Priwall-Investor Sven Hollesen hat schriftlich zugesichert, dass das Feriendorf und die Waterfront-Gebäude zur Verfügung stehen. Die Stadt kostet das nichts. Die Anmietung für die Sportler müssen die Sportverbände tragen.



Auch die Unterbringung der Offiziellen wird die Stadt nichts kosten. »Jeder muss sich selbst um seine Übernachtung kümmern«, versichert Saxe. Nicht einmal auf die Parkgebühren werde die Stadt verzichten.

Im ersten Halbjahr 2015 wird entschieden, ob Deutschland mit Hamburg als Austragungsort für die olympischen Spiele 2024 oder 2028 ins Rennen geht. Dann möchte Saxe einen Bürgerentscheid über die Bewerbung Travemündes. Die endgültige Entscheidung fällt das Internationale Olympische Komitee im Jahr 2017.

VG/HL Live

Fotos Joëlle Weidig (2), Karl Erhard Vögele (6) WM 2014 der 420er





Mittwoch, 1. Oktober:

Thema des Abends war die bevorstehende Fährpreiserhöhung ab Januar 2015. Der Rosenhof, die Wochenendhausbesitzer und die Gemeinschaft der Priwallbewohner hatten zu einer öffentlichen Veranstaltung Am Priwallhafen eingeladen. Für die Hansestadt und die Fährbetriebe waren zugegen: Ulrich Pluschkel, Stadtwerke, und Willi Nibbe, Stadtverkehr. Ulrich Klempin für die Wochenendhausbesitzer und Eckhard Erdmann, Gemeinschaft der Priwallbewohner, nahmen an der Podiumsdiskussion teil. Moderiert hat Rolf Fechner, im Vorstand des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde

Travemünde 01.10.2014

Bund fördert Berufsbildungsstätte Priwall

Es sind 266.148 Euro, die vom Bund nach Lübeck fließen: Die Modernisierung der Ausstattung der Berufsbildungsstätte Travemünde auf dem Priwall wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Dies hat das Ministerium nun der Handwerkskammer zu Lübeck mitgeteilt.



»Noch im Juli 2014 habe ich mich vor Ort über die Berufsbildungsstätte informiert und freue mich, dass die Modernisierung vom Bund zu 60 Prozent getragen wird«, sagt die Bundestagsabgeordnete Alexandra Dinges-Dierig (CDU). Foto: KEV/ARCHIV TA

Hierzu erklärt die Bundestagsabgeordnete für Lübeck und das nordwestliche Herzogtum Lauenburg sowie Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Alexandra Dinges-Dierig (CDU):

»Noch im Juli 2014 habe ich mich vor Ort über die Berufsbildungsstätte informiert und freue mich, dass die Modernisierung vom Bund zu 60 Prozent getragen wird. Hiervon werden insbesondere die Bootsbauerwerkstatt, aber auch die Fleischerwerkstatt, die Elektro-Werkstatt, die Bäckerei, die Schweißwerkstatt und die KFZ-Werkstatt profitieren. Lübecks Rolle als überregional attraktives Ausbildungszentrum wird gestärkt.«

So kann sich u.a. die Bootsbauerwerkstatt auf einen typischen Bootsmotor, eine Querstrahlruderanlage, diverse Modelle für Seilsteuerung, Frischwasser- und Grauwasserbehandlung, sowie Montagewände für Installationsübungen freuen. 20 Jahre alte Hobelbänke werden ersetzt.

Für die Fleischerwerkstatt wird ein neuer Kutter, für die KFZ-Werkstatt Punktschweißgeräte, Ausbeulstationen und Diagnosesysteme angeschafft werden. Darüber hinaus wird die EDV-Ausstattung ergänzt.

Neben dem Bundesanteil ist das Land Schleswig-Holstein mit 66.537 Euro (15%) beteiligt. Die Eigenmittel betragen 110.000 Euro (25%). **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Büro Alexandra Dinges-Dierig, Foto: Karl Erhard Vögele

19.10.2014

Information an die Segler im Passathafen; weitere Planungsschritte der
Sehr geehrte Seglerinnen, sehr geehrter Segler, die meisten von ihnen beenden in
diesen Tagen die Segelsaison 2014 im Passat-Hafen oder haben ihre Boote bereits
ins Winterlager verholt.

Wir blicken auf eine von schönem Wetter geprägte Saison zurück, die uns allerdings auch häufigstarke nordöstliche Winde bescherte. Trotz dieser Stürme konnte der neue Wellenbrecher, zwar verspätet, aber dennoch effektiv installiert werden. Segelereignisse wie die 125. Travemünder Woche und die Weltmeisterschaft der 420er füllten den Passat-Hafen mit bunten Treiben und Menschen aller Nationen. Personell gab es im Passat-Hafen zum Ende der Saison eine Veränderung. Unser Hafenmeister Herr Manfred Brüggmann ist nach fast 16 Jahren Hafenmeistertätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Seine Nachfolge hat am 1.10.2014 Herr Matthias Schneider angetreten.

Informieren möchten wir Sie zu den in der letzten Zeit häufig gestellten Fragen nach dem Projekt Priwall-Waterfront. Vorweg ist festzuhalten, dass diese Informationen auf dem derzeitigen Planungsstand beruhen und keinesfalls festgeschrieben sind. Das Projekt Priwall - Waterfront ist einigen von ihnen schon über Jahre bekannt. Es beinhaltet eine komplett neue Bebauung im gesamten Hafenbereich. Vorhandene Gebäude werden durch neue z. T. touristisch genutzte Bauten ersetzt. Die Infrastruktur wird durch Geschäfte, Hotels und Indoor- Freizeitangeboten neu aufgestellt. Eine neugestaltete Promenade und eine parallel auf Höhe der Wasserlinie verlaufende Steganlage sollen das Ganze abrunden.

Interessierten SeglerInnen empfehlen wir für weiterführende Informationen die Seite stadtentwicklung.luebeck.de/stadtplanung/bauleitplanung/bebauungsplanung/33-05-00.html im Internet zu besuchen.

Zum zeitlichen Ablauf können wir zu diesem Zeitpunkt nur den derzeitigen Planungsstand skizzieren. Zurzeit befindet sich dieses Projekt im baurechtlichen Genehmigungsverfahren mit abschließender Beschlussfassung durch die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck.

Geplant ist der Abriss der Gebäude Halle I, Halle IV und Badehaus sowie der Baubeginn der ersten Bauabschnitte für Ende Februar 2015. Ab Oktober 2015 sollen das neue Hafengebäude und die umlaufende Steganlage entstehen. Die Promenade wird in mehreren Bauabschnitten, beginnend ab der Fußgängerfähre zeitnah gebaut. Der momentane Fertigstellungstermin für die vordere Bebauung im Promenadenbereich wird für 2017 terminiert.

Die immer wieder gestellte Frage, was bedeutet das für uns als Liegeplatzmieter können wir folgendermaßen beantworten: In der Saison 2015 muss mit beginnenden Arbeiten gerechnet werden und in den folgenden Jahren wird sicherlich an manchen Stellen ein Baustellencharakter entstehen. Einige Dinge, wie z.B. das Winterlager werden sich grundlegend verändern. Die Möglichkeit Ihre Boote direkt im

Hafengebiet zu lagern wird voraussichtlich spätestens ab 2016/2017 nicht mehr gegeben sein. Eine mögliche Ersatzfläche stellt voraussichtlich eine Teilfläche auf dem Gelände des ehemaligen Priwall - Krankenhauses dar. Da der Zugang über öffentliche Wege führt, wird der Einsatz von Hafentrailern nicht mehr möglich sein. Derzeit prüft der Bereich Schule und Sport die Umstellung auf ein Bocksysteem. Lagerräume im Hafengebäude werden nur noch sehr knapp vorhanden sein, die Übernachtungsplätze im Gästehaus entfallen. Auch wird sich die Zahl der Liegeplätze um bis zu 10% reduzieren. Es wird unsererseits nicht zu Kündigungen von Liegeplätzen kommen, da die Reduzierung voraussichtlich durch die übliche Kündigung von Liegeplätzen durch die Mieter am Saisonende ausgeglichen werden kann.

Einige von Ihnen halten uns jetzt schon über 50 Jahre die Treue und viele von Ihnen reisen nach einer arbeitsreichen Woche über viele Kilometer an, um beim Segelsport Ihre Entspannung zu finden. Uns ist sehr wohl klar, dass wir allen LiegeplatzinhaberInnen einiges an Baustellenbetrieb in den nächsten Jahren zumuten. Wir werden aber bemüht sein, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Das neue Hafenbüro wird auf jeden Fall einen optimierten Sanitärbereich erhalten. Eine multifunktionale Veranstaltungs Fläche ist in der Planung vorgesehen. Ein weiterer Sanitärbereich wird im nördlichen Hafenbereich in Höhe des Steg B entstehen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Weg der Erneuerung mit uns gehen und uns in eine neue Ära des Passat-Hafens begleiten. Der regelmäßige Austausch mit dem Sprecherkreis der Interessengemeinschaft der Segler im Passat-Hafen unter der Leitung von Herrn Michael Voigt (1. Vors. des SVH) wird von uns weiterhin gepflegt. Unmittelbar nach den Herbstferien findet der nächste Termin statt. Dabei wird auch der Investor des Projekts Priwall - Waterfront, Sven Hollesen, oder ein Vertreter anwesend sein. Auch Herr Hollesen hat immer wieder deutlich gemacht, dass ihm die Partnerschaft mit den Seglern im Hafen wichtig ist. Gerne stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung und hoffen Sie zur Saison 2015 wieder begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag Friedrich Thorn

Travemünde 28.10.2014

Berufsschüler auf dem Priwall

Priwallverein lädt zur Herbstversammlung mit Diskussion

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V. lädt zu ihrer Herbstversammlung.

Thema diesmal: »Konflikte mit Teilnehmenden an beruflichen Maßnahmen auf dem Priwall«



Eckhard Erdmann vom Verein der Priwallbewohner e.V. lädt zur Herbstversammlung in die Segermesse. Foto: KEV/ARCHIV TA

Als Teilnehmer sind geladen:

- Gesamtleiter BBT Priwall: Herr Baehr

- Internatsleiter BBT: Herr Becker stellvertretender Internatsleiter
- Berufsschule: Herr Blau stellvertretender Leiter
- Reha Einrichtung Doit Priwall: Frau Kerschl
- Seemannsschule Priwall: Herr Garbelmann
- Polizeistation Travemünde: Herr Notbom
- Gemeinschaft der Priwallbewohner:Herr Erdmann

Ziel der Veranstaltung ist »im Austausch miteinander Lösungsstrategien diskutieren und vereinbaren«. Die Moderation übernimmt Rudi Lichtenhagen. Die Veranstaltung ist öffentlich, jeder interessierte Bürger kann gern teilnehmen. **TA**

Herbstversammlung

- »Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.«
- Mittwoch, den 29. Oktober 2014
- 18.00 Uhr
- Restaurant »SEGLERMESSE«
- Am Priwallhafen 12
- 23570 Lübeck-Travemünde

Travemünde 30.10.2014

Priwallbewohner: »Wir waren auch mal jung, aber...«

Dauerthema: Besucher der Schulen und immer wieder Ärgerliches

Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. hatte zur Herbstversammlung eingeladen. Hochkarätig war das Podium besetzt. Weder die Fährtarife oder das Waterfrontprojekt sollten die Themen der Herbstversammlung sein, sondern Alltägliches, wie Moderator Rudi Lichtenhagen eingangs in einem Statement vortrug. Es ging um Krach in der Nacht, Gejohle, abgerissene Antennen oder Autospiegel und Müll – also schlicht weg um alles, was jungen Leuten – offenbar aus den beiden Schulen des Priwall – beim Feiern und auch meist einen Tag vor Abreise immer wieder einfällt, wenn sie oft unter Alkoholeinfluss ihrer Unterkunft zustreben.



Diese Konflikte der jungen Gäste im Verhältnis zu den Bewohnern sollten an diesem Abend im Gedankenaustausch beraten und Lösungen gefunden werden. Alle Anwesenden erklärten klar und einvernehmlich, dass man das so beschriebene Verhalten nicht dulde. Man sei ja auch mal jung gewesen, aber es dürften die Grenzen sozialen Verhaltens nicht überschritten werden. Die Vertreter der Schulen gaben jedoch zu bedenken, dass der Einfluss auf die jungen Leute, wenn sie denn aus diesen Einrichtungen kämen, auf dem Schulgelände am Zaun ende. Im Internat sei es ja auch so, dass viele Besucher nur kurze Zeit auf dem Priwall wären und man daher auf sie kaum einen wirksamen Einfluss ausüben könne.



Auf der Straße, im öffentlichen Bereich, sei die Polizei zuständig. Allerdings, so Herr Baehr von der BBT, gäbe es eine Internatsordnung, nach der der Schule durch Auftreten ihrer vorübergehenden Bewohner in der Öffentlichkeit kein Schaden zugefügt werden dürfe. Hier müssten aber die Störer der Schule benannt werden können. In diesen Fällen würde man auch Gespräche mit diesen führen. Auch würden sie bei der Ankunft auf dem Priwall entsprechend informiert. So auch der Sprecher der Schülervertretung.



Herr Notbom von der Polizeistation Travemünde sprach von ca. 200 Einsätzen, die auf dem Priwall im Jahr stattfänden. Nur etwa 10% würde das Verhalten von Jugendlichen betreffen und davon wiederum die Hälfte oder auch weniger gingen auf Sachbeschädigungen zurück. Wesentlich sei eben, dass die Polizei auch angerufen würde und wenn möglich, die Täter benannt werden müssten. In wie weit bei einem Anruf dann sofort polizeilich gehandelt werden würde, hing von der Einschätzung der Lage ab, ob ein sofortiges Eintreffen der Polizei z.B. bei akuten Delikten, notwendig sei.



Ein Priwallbewohner sprach in diesem Zusammenhang von der Enttäuschung über das Verhalten der Polizei, das allerdings schon länger zurück liege. Die Polizei würde zu spät oder manchmal auch gar nicht kommen. Herr Baehr von der BBT berichtete, dass derzeit jede Nacht Streifen eines privaten Sicherheitsdienstes im Auftrag der BBT von 24 Uhr bis 3 Uhr laufen würde. Vorgeschlagen wurde von den Priwallbewohnern, diese Runden vorzuverlegen. Abschließend wurde bemerkt, dass die Situation sich verbessert habe. Die Vertreter der Schulen baten darum, man solle auf die jungen Leute zugehen, die ja in den allermeisten Fällen auch sehr höflich seien, wie von Priwallbewohnern bestätigt wurde.



V.l.n.r Moderation Vorsitzender Gemeinnütziger Verein Travemünde Herr R. Lichtenhagen, Reha Einrichtung Doit Priwall Herr Guiddir, Gesamtleiter BBT Priwall (Berufsbildungsstätte Lübeck-Travemünde) Herr Baehr, stellv. Internatsleiter BBT Herr Becker, Gemeinschaft der Priwallbewohner Vorsitzender Herr Erdmann, Leiter der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule Priwall Herr Garbelmann, Polizeistation Travemünde Herren Beckmann und Notbom, stellv. Leiter Berufsschule Herr Blau, Sprecher der Schülervertretung.

Mit einem Dankeschön und Applaus, angeregt vom Moderator Rudi Lichtenhagen, bedankten sich die rund 20 erschienenen Priwallbewohner für das Bemühen, weiterhin im gemeinsamen Dialog an Lösungen und Verbesserungen der Situation zu arbeiten. Herr Erdmann als Vorsitzender des Vereins schloss sich in seinem Schlusswort diesem Wunsch an und bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr Erscheinen.

KEV Fotos Karl Erhard Vögele



Teilnehmer

Gesamtleiter BBT Priwall: Herr Baehr

Internatsleiter BBT: Herr Becker, stellvertretender Internatsleiter

Berufsschule: Herr Blau, stellvertretender Leiter

Reha Einrichtung Doit Priwall: Herr Guiddir

Seemannsschule Priwall: Herr Garbelmann

Polizeistation Travemünde: Herr Notbom

Gemeinschaft der Priwallbewohner: Herr Erdmann

Moderation: Herr R. Lichtenhagen, Gemeinnütziger Verein Travemün

Priwall - Krankenhaus, 30 Sep.

Abbruch-Bagger statt Low-Budget-Hotel?

Gebäude des ehemaligen Priwall-Krankenhauses nach fünf Jahren teilweise baufällig

Fachbereich 5 - Planen und Bauen

Stadtplanung.

Mühlendamm 12

23539 Lübeck

Leiter: Karsten Schröder

Priwall 28.11.2014
Sehr geehrter Herr Schröder,

in meinem Schreiben an Sie nehme ich Bezug auf die Mail, die ich Ihnen am 30.10.2014 zu sandte.

Ich bat um einen Rückmeldung zum augenblicklichen Sachstand zur Rodung des Trampelpfades.

Gespräch mit dem Bürgermeister, den Senatoren und Teilen der Verwaltung und dem Ortsrat vom 03.09.2014 in Travemünde

Unter Punkt 4.

4. Anregung zur Begehung durch den Bereich Bauen und Planen zur Fußgängersituation ab der Fischbratküche Mecklenburger Landstr. bis zum Beginn der Wochenendhaussiedlung. Es ist kaum noch möglich den zugewachsenen Trampelpfad als Fußgänger zunutzen, Eltern mit Kinderwagen müssen die Straße benutzen, dies ist sehr unfallträchtig für sie.

Antwort von Herrn Schröder Fachbereich 5

Der „Trampelpfad“ soll gerodet werden und damit begehbarer werden.

Bitte geben Sie mir eine Rückmeldung über den augenblicklichen Sachstand bzgl. der Umsetzung.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann

Travemünde 23.10.2014

183 Tage in Australien

»Australien ist meine Heimat«, sagt Olli von den Travemünder Fitnessboxern. Bereits im Jahre 1958 ist er ausgewandert. Und hat seitdem keinen Schnee mehr gesehen: Nur den Sommer verbringt er auf dem Priwall.



Seine Travemünder Boxkameraden verabschiedeten Olli (Foto hinten Mitte) kürzlich fürs Winterhalbjahr nach Australien. Foto: TA

Am 15. Oktober ist er wieder los, am 15. April kommt Olli zurück. Seinen Boxfreunden in Travemünde hat er daher schon mal frohe Weihnachten, guten Rutsch und frohe Ostern gewünscht. Während es in Travemünde herbstlich wird, überwintert Olli im subtropischen Noosa, wo das Zuhause seiner Familie ist.



Auf die Bretter geschickt: Arthur zählte Olli beim Handwerkerfest im August aus. Foto: **ARCHIV TA**

Seit 1990 pendelt das Travemünder Boxer-Urgestein zwischen Priwall und Australien. Seine Boxkameraden müssen so lange ohne Olli auskommen. Bis April, dann steht er wieder auf der Matte und wird auch sicher wieder beim Handwerkerfest dabei sein, wo er in diesem Jahr zur Freude des Publikums und der jüngeren Boxer einen tollen (Show)-K.O. hinlegte.

Dienstag, 28. Oktober:

Öffentliche Vorstandssitzung, 18.30 in der Seglermesse, Am Priwallhafen.

Travemünde 04.11.2014

»10,2 Millionen-Geldseggen für Waterfront«

Stolzenberg: »Sparen geht anders«

Zur geplanten Rundumerneuerung des Passathafens in 2015 weist Detlev Stolzenberg (PIRATEN) auf folgende Erklärung der Partei-Piraten-Fraktion hin: »Die Macher von Waterfront haben Glück. In den nächsten Jahren investiert die Hansestadt Lübeck 10,2 Millionen Euro rund um den Passathafen.«



»Kritische Nachfragen wurden im Bauausschuss am Montag von der Verwaltung vehement vom Tisch gefegt«, sagt Detlev Stolzenberg, Mitglied des Bauausschusses der Bürgerschaft. Foto: **ARCHIV TA**

»Wie jetzt aus dem Haushaltsplan 2015 ersichtlich wird, fällt der Start der Neugestaltung der Priwallpromenade, die Uferumgestaltung des Passathafens und der Ersatzbau für die Sanitäranlagen zusammen mit dem im nächsten Jahr anvisierten Baubeginn des Projektes Waterfront. In 2015 stehen dafür 4,3 Millionen Euro bereit.

Für die Umgestaltung der Promenade beträgt der Ansatz in 2015 1,25 Millionen Euro und insgesamt 5,97 Millionen Euro. Hinter dem Titel Priwall WF/TB1 Wasserbau verbirgt sich im Haushalt eine Investition von 4,15 Millionen Euro, davon 1,7 Millionen Euro in 2015. Damit sollen die maroden Uferbefestigungen im Passathafen erneuert werden. Der umlaufende Steg soll ersetzt werden. Die vorhandene Krananlage mit Boots- und Mastenkran wird in dem Zuge saniert und an anderer Stelle neu errichtet.

Auch die Bunkeranlage wird gesäubert, kontaminierte Stoffe entsorgt und die sichtbaren Außenwände saniert. Anschließend wird die Anlage komplett verfüllt. Dann gibt es noch den Titel Priwall WF/TB1 Hochbau. Für 1,35 Millionen finanziert die Hansestadt im nächsten Jahr die Sanitäreinrichtungen für Segler und die Allgemeinheit sowie ein Hafenmeisterbüro, die jetzt für Waterfront abgerissen werden müssen.«



Zur Zeit wird die Steganlage zum Windjammer »Passat« saniert. In den nächsten Jahren wird die Stadt noch weitere 10,2 Millionen Euro in den Passathafen investieren, hat Detlev Stolzenberg ausgerechnet. Foto: KEV

»Kritische Nachfragen wurden im Bauausschuss am Montag von der Verwaltung vehement vom Tisch gefegt. Die Maßnahmen seien langjährig geplant und würden auch ohne Waterfront gebaut werden müssen. Detlev Stolzenberg von den Partei-Piraten stutzt bei soviel Glück für Sven Hollesen: »Sparen geht anders. Viele Kommunen erwarten bei einer Begünstigung eines Investors durch öffentliche Maßnahmen eine Kostenbeteiligung. Darüber will man bei Waterfront offensichtlich nicht nachdenken. Der Bebauungsplan ist noch nicht verabschiedet. 570 Bürger haben Änderungswünsche vorgebracht. Darüber muss erst noch entschieden werden bevor mit den Aufträgen aus dem Haushalt 2015 Vorentscheidungen getroffen werden. Detailpläne zur Ausgestaltung der Promenade oder des Passathafens wurden dem Bauausschuss auch noch nicht vorgelegt. Ich würde mich freuen, wenn Sven Hollesen sein Konzept priwallgerecht macht, sich an den Investitionen, die sein Projekt begünstigen beteiligt und sein Glück mit den Menschen auf dem Priwall teilt.« PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Detlev Stolzenberg, Fotos: Archiv TA, KEV

07.11.2014

Die Verwaltung antwortet auf die Fragen des Vereins !

Liebe Vereinsmitglieder, hier die Fragen des Vereins !!

1.

Gibt es noch weitere Planungen als die bisher bekannten zur Nutzung des ehemaligen Krankenhausgeländes, außer Winterlager für die Segler, Wohnmobilstellplatz und Discounter?

Antwort:

Nein

Wie ist der aktuelle Stand 2015 zur Ansiedlung eines Discounters auf dem ehemaligem Krankenhausgeländes ?

Laut Senator Schindler (Stand September 2014) gibt es Gespräche mit möglichen Interessenten.

Antwort:

Nach der Erstellung des gesamten Waterfrontprojektes, also ab 2018 soll es Verhandlungen mit Discoutern geben !

Welche Kosten entstehen durch die Errichtung des Wohnmobilstellplatzes ?

Welche Kosten werden zur Gegenfinanzierung durch die Stellplatzeinnahmen

angenommen ?

Antwort:

wird schriftlich nachgereicht

Nach Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt gehört das Grundstück Mecklenburger Landstr. 63 – 67 der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

Haben sich die Besitzverhältnisse bzgl. des Grundstückes inzwischen geändert, da der Übersichtsplan zum Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Nr. 33.06.00 das obige Grundstück mit in die Planung einbezogen wird.

Antwort:

wird schriftlich nachgereicht

2. Nach dem Beschluss zur Fährpreiserhöhung ab 01.01.2015 geht die Gemeinschaft der Priwallbewohner davon aus, dass die Fähre für Einwohner incl. Fahrrad mit dem ersten Wohnsitz auf dem Priwall erhalten bleibt, und die Stadt die Kosten der verdeckten Gewinnausschüttung für den genannten Personenkreis, wie in den Jahren vorher übernimmt. Entspricht dies weiterhin den Planungen der Stadt ?

o Gibt es aktuell Kontakte zum Stadtverkehr zum Thema Fährpreise ?

Antwort:

Die Stadt übernimmt weiterhin die Kosten für Personen mit erstem Wohnsitz auf dem Priwall plus Fahrrad

3. Anregung zur Begehung durch den Bereich Bauen und Planen zur Fußgängersituation ab der Fischbratküche Mecklenburger Landstr. bis zum Beginn der Wochenendhaussiedlung. Es ist kaum noch möglich den zugewachsenen Trampelpfad als Fußgänger zu nutzen, Eltern mit Kinderwagen müssen die Straße benutzen, dies ist sehr unfallträchtig für sie.

Der „Trampelpfad ist inzwischen gerodet.

o Im zweiten Schritt sollte eine Bearbeitung des Trampelpfades stattfinden, begradigen und planieren.

Antwort:

Es wird eine Begehung mit den zuständigen Mitarbeitern der Verwaltung geben !

4. Ist der Städtebauliche Vertrag mit Herrn Hollesen inzwischen abgeschlossen worden, der die Regelung einer möglichen Einführung der Fremdenverkehrssatzung für das Waterfront – Projekt festlegt ?

Antwort:

Vorlage dazu im Bauausschuss am 21.09.2015

Der städtebauliche Vertrag regelt diese Frage.

Das Planungsgebiet Waterfront – Projekt, siehe hierzu B - Plan Punkt 1.1 Sondergebiet, ist ausschließlich zur touristischen Nutzung auf unbegrenzter Dauer, d.h. ohne zeitliche Begrenzung ausgerichtet. Bei einem Eigentumswechsel muss der Neueigentümer der ausschließlichen touristischen Nutzung zustimmen.

Wie sich die Situation bzgl. der ausschließlichen touristischen Nutzung in 10 – 15 Jahren darstellt ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar.

Anmerkung:

Bei entsprechender negativer wirtschaftlichen Lage bei der Vermietung der Ferienwohnungen ist es rechtlich durchaus machbar, den Status so zu verändern, dass Umwandlungen in festes Wohnen oder die Nutzung als Zweitwohnung möglich ist.

Frage dazu: Bitte erläutern Sie die mögliche Statusänderung und wer entscheidet, wann die wirtschaftliche Lage dies erfordert !

Antwort:

Wird schriftlich nachgereicht

5. Wie stellt sich der zu erwartende Kaufpreis bzgl. des Waterfront-projektes, hier

der Teilbereich I dar, nach der Zurückstellung der Planung für die Bereiche Hotel und Kohlenhof ?

Antwort:

Wird schriftlich nachgereicht

6. Bitte berichten Sie zum Thema Reservierungsgeld für das Grundstück des Hotels. Gleches gilt für die Fläche im Bereich Kohlenhof

Antwort:

Wird schriftlich nachgereicht

7. Gibt es inzwischen einen Förderbescheid über die Förderhöhe des Landes zur Finanzierung der Promenade auf dem Priwall !

- o Wenn ja in welcher Höhe, wie hoch wird dann der Eigenanteil der Stadt sein ?
- o Wie wird sich die Stadt verhalten, wenn die Höhe der Eigenbeteiligung, hier laut Aussage der Verwaltung 1,8 Millionen plus 3% Steigerung zur Finanzierung der Promenade, die Vorgabe übersteigt ?

Antwort:

Wird schriftlich nachgereicht

8. In welcher Form werden die Stellflächen, die durch das Waterfront – Projekt verloren gehen werden, für die Teilnehmer der Travemünder Woche kompensiert ?

Antwort:

Stellflächen werden auf dem ehemaligem Krankenhausgelände sein.

9. Gibt weitere bisher der Öffentlichkeit nicht bekannten Überlegungen einen Großparkplatz auf dem Priwall zu erstellen ? (Pachtflächen des Reiterhofes)

Antwort:

Nein, es soll kein zusätzlicher Verkehr auf den Priwall geleitet werden !

E. Erdmann

Vorsitzender

Travemünde 09.11.2014

Entlang der Grenze

Michael Kessler kommt im rbb am 21. November auf dem Priwall an

Von Bayern an die Ostsee hat Michael Kessler für den rbb eine 1.400 Kilometer weite »Expedition« entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze absolviert. Im Oktober lief die Kurzfassung in der ARD, jetzt gibt es eine längere Version, die in vier Folgen im rbb Fernsehen ausgestrahlt wird.



Am 21. November kann man im rbb sehen, wie Michael Kessler mit seinem ungewöhnlichen Fahrzeug den Priwall-Strand erreicht. Foto: **ARCHIV TA**

Die ersten Teile liefen bereits am 31. Oktober 2014 und am 07. November 2014. Weitere Folgen werden am 14. November 2014 und 21. November 2014 jeweils um 20:15 Uhr ausgestrahlt.

Wer den rbb nicht empfangen kann, kann die Folgen auch im Internet-Livestream in der Mediathek auf www.rbb-online.de ansehen. Im vierten Teil am 21. November 2014 erreicht Kessler sein Ziel, den Priwall-Strand. **TAEexterne Links zum Artikel:**
1 <http://www.rbb-online.de/kessler/expeditionen/grenze/fo4rbb.html>

Travemünde 09.11.2014

»Ich glaub es war die Bunte«

Wie Hans-Wedig Müller sein einziges Foto von der Grenze auf dem Priwall schoss

»Das habe ich immer abgelehnt« sagt Hans-Wedig Müller (87) auf die Frage, ob er auch Fotos von der Grenze auf dem Priwall gemacht hat. Immerhin war der Hobby-Fotograf Zöllner. Aber er fotografierte lieber Schiffe. Beim Blättern in seinen Alben mit den vielen großformatigen Abzügen aus fünf Jahrzehnten findet sich dann aber doch ein einziges Bild vom Priwall-Strand mit Grenz-Schild. Das ist damals sogar in einer Illustrierten erschienen.



Seit zehn Jahren fotografiert er nicht mehr, aber die alten Alben zeigt er gern noch: Hans-Wedig Müller (87) aus Travemünde hat viele Preise für seine Aufnahmen bekommen.

Foto: TA

Hans-Wedig Müller ist Jahrgang 1927 und in Ostpommern geboren. Nach Travemünde kam er im Jahre 1957. Schon damals fotografierte er, zunächst noch in Schwarz-Weiss. Mit der Leica R4 und mit einer Minolta-Kamera. »Manchmal bin ich nachts aufgestanden und habe vereiste Fischkutter aufgenommen«, erzählt er. In seinen Fotoalben finden sich bekannte Schiffe vergangener Zeiten wie die »Drotning Victoria«, die »Oihonna« und die »Nordland«. Manchmal sind Strandkörbe mit auf den Bildern. »Ich nehme gern etwas in den Vordergrund«, verrät der Hobby-Fotograf einen seiner Tipps. Zahlreiche Preise hat er mit seinen Bildern gewonnen, unter anderem bei einem Wettbewerb des Kurbetriebs, aus dem dann ein Travemünde-Bilddband entstand. Seine Bilder erschienen in Publikationen des Gemeinnützigen Vereins, des Kurbetriebs, im Telefonbuch und als Postkarten des Schöning-Verlags. »Eine Postkarte ist hier 20 Jahre gelaufen, immer zu Weihnachten«, erzählt Hans Wedig-Müller. Sie zeigt einen leuchtenden Weihnachtsbaum in der Travemünder Altstadt.



Alltag im Jahre 1965: Eine Familie hat es sich direkt an der Grenze am Priwall-Strand gemütlich gemacht. Foto: **HANS-WEDIG MÜLLER**

In seinem Beruf war er viel am Skandinavienkai. Aber auch mal auf dem Priwall. An der Grenze sei man hin- und hergelaufen und habe aufgepasst, dass das nichts passiert, erzählt er. Irgendwann um 1965 entstand das Foto einer Familie, es sich am Priwallstrand direkt an der Grenze gemütlich macht. Ein Kollege guckte mit dem Fernglas auf die andere Seite. Nur fürs Foto, zu sehen gab es da eigentlich nichts. In welcher Zeitschrift genau das Bild erschienen ist, weiß Hans-Wedig Müller nicht mehr. Neben dem Foto im Album hat er nur »Illustrierte« notiert. »Ich glaub es war die Bunte«, sagt er. **TA**

Travemünde 11.11.2014

Was bringt der Klimawandel?

»Der Klimawandel an der deutschen Ostseeküste und seine Bedeutung für Lübeck« ist Thema eines Informationsabends, zu dem der Verein »Gemeinschaft der Priwallbewohner« am Mittwoch lädt.



Was bringt der Klimawandel? Foto: **KEV/ARCHIV TA**

Es sprechen Dr. Insa Meinke, Leiterin des Norddeutschen Klimabüros des Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Dr. Ursula Kühn, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde Lübeck. Die Veranstaltung ist öffentlich, interessierte Gäste sind herzlich willkommen. **TA**

Klimawandel an der deutschen Ostseeküste

- Informationsabend
- Mittwoch, 12. November 2014
- Beginn: 18:30 Uhr
- Restaurant »Seglermesse«
- Am Priwallhafen 12
- 23570 Travemünde
- Veranstalter: Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.

- Gäste sind herzlich willkommen

Mittwoch, 12. November:

Dr. Insa Meinke, Leiterin des Norddeutschen Klimabüros, Geesthacht, und Dr. Ursula Kühn, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde, Lübeck, referierten über Klimawandel und Meeresanstieg im Ostseeraum, insbesondere in der Lübecker Bucht. Wohl wissend, dass Hochwasser und Klimawandel uns Priwallern während der Winterzeit mit ihren heftigen Stürmen und der Hochwassergefahr besonders bewusst sind, müssen wir dennoch unseren Bericht bis zur Ausgabe im Frühling 2015 hinausschieben.

Travemünde 14.11.2014

Klimawandel an der Ostsee

»Wenn wir so weitermachen wie bisher, ist ein ungebremster Klimawandel die Folge.«

Mehr als zwei Dutzend Priwaller und Gäste folgten den Vorträgen über globalen Temperaturanstieg und erhöhten Meeresspiegel von Fr. Dr. Insa Meinke, Leiterin des Norddeutschen Klimabüros des Helmholtz-Zentrums Geesthacht und Dr. Dr. Ursula Kühn, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde Lübeck. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner hatte zu den Dia-Vorträgen am 12. Nov. in der Seglermesse eingeladen.



Vorsitzender Eckhard Erdmann, Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V., Dr. Insa Meinke, Leiterin des Norddeutschen Klimabüros des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, Dr. Dr. Ursula Kühn, Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde Lübeck.
Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Dr. Meinke führte aus, dass weltweit ein Temperaturanstieg von 0,85° in den letzten 30 Jahren zu verzeichnen ist. Im Sommer sind die Temperaturen in Schleswig-Holstein 1,2° höher als noch vor 50 Jahren, die Niederschlagsmenge hat jedoch in dieser Periode nicht wesentlich zugenommen.



Im Norden können wir uns daher über mehr »Badewetter« erfreuen: Es kommt doppelt so häufig vor als noch vor 50 Jahren. Unsere Vegetationsperiode ist vier Wochen länger und es ist ein deutlicher Rückgang des Niederschlags um 15% zu beobachten. Auch unsere Winter sind wärmer trotz der Ausschläge nach unten, die wir in den letzten drei Jahren erlebt haben. Langfristig können wir mit mehr Regen, z.B. mit zwei Starkregentagen mehr im Winter, rechnen als früher.



Die globale Erwärmung lässt sich fast ausschließlich auf menschliche Ursachen zurückführen: Mit seiner Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Energieversorgung und Wirtschaft, Verkehrsaufkommen sowie Wohn- und betriebsgebäuden produziert der Mensch Kohlendioxid, Lachgas und Methangas, was den Treibhauseffekt vorantreibt. Natürliche Ursachen, wie z.B. Vulkanausbrüche, fallen da nicht so ins Gewicht.



Das gesamte Ostseegebiet ist sturmflutgefährdet. Obwohl die Wasserstände der Sturmflut 1872 seither nicht mehr erreicht worden sind, bleiben alle Gebiete an der Ostseeküste unter 300 cm über Normalnull überflutungsgefährdet.



An der südwestlichen Ostsee, auch an der Trave, ist der Wasserspiegel in den letzten 100 Jahren um 30 cm gestiegen. Obwohl Stürme sich nicht häufiger als vor 100 Jahren ereignen, laufen sie jeweils höher auf. Ein Meter über NN ist schneller erreicht als vorher.

Das Norddeutsche Klimabüro hat einen Norddeutschen Klimaatlas mit 16 Kleinszenarien erarbeitet unter Berücksichtigung der Parameter Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, Energiequellen, usw. (Mehr Information unter www.norddeutscher-klimaatlas.de).



Daraus geht hervor, dass Küstenschutz ganz deutlich für den Priwall notwendig ist. Auch auf dem Priwall hat das Hochwasser nie mehr den Pegel von 1872 wieder erreicht. An insgesamt 2700 qm an der Ostseeküste fehlt adäquater Küstenschutz. Voraussichtlich wird der Wasserstand global bis 2100 um 30 bis 80 cm ansteigen. Für die Ostsee wird mit einem Wasserstand von 60 cm höher als heute gerechnet. Hochwasser würden windbedingt 10 cm höher als heute auflaufen.

In den Treibhausszenarien werden diverse Klimamodelle eingespeist: Die Erderwärmung global um 1,4 bis 6° höher wird sich noch beschleunigen. Für SH ist keine Abkühlung vorauszusehen, es wird zwischen 1,3 und 4,6° wärmer, es werden bis zu 22 mehr Regentage geben, unsere Sommer werden 1,5° bis 4,7° wärmer. Im Sommer 2003, als die Durchschnittstemperatur nur 2 bis 3° wärmer als normal war, starben 3500 Menschen aufgrund der Hitze. Bis 2100 ist mit bis zu 9 zusätzlichen Hitzetagen zu rechnen, im Süden jedoch bis zu 60 Tagen. Im den Winterjahren 2071 bis 2100 wird es mehr Regen und weniger Schnee geben. Im Norden allerdings wird der Klimawandel nicht so extrem ausfallen wie im Süden Deutschlands oder im Mittelmeerraum.

»Klimawandel findet statt und wird sich in der Zukunft noch verstärken – auch hier in Travemünde.« Damit endete Dr. Meinke ihren Vortrag.

Frau Dr. Kühn: Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde: Daten sammeln, und Maßnahmen prüfen und umsetzen. Ziel der HL ist den CO₂ Ausstoß um 8 Tonnen zu verringern und Gesundheit und Lebensqualität zu erhalten. Dabei sind Gewässer, Pflanzen, Tiere und Wald mit Siedlungen und Tourismus in Einklang zu bringen. Auf Flächen der öffentlichen Hand können Maßnahmen umgesetzt werden: Hochwassergefährdete Flächen in Travemünde und auf dem Priwall müssen bei jeder Planung berücksichtigt werden.

Erholungsgebiete, z.B. Brodtener Ufer, Priwall und Dummersdorfer Ufer, sollen erhalten bleiben und für mehr Angebote gesorgt werden, um mehr Tourismus anzuziehen. Mit der Klimaerwärmung wird der Süden weniger attraktiv, mehr Touristen werden in den Norden kommen. Allerdings je mehr Tourismus, desto weniger Erholung, daher sollen im Hinterland mehr Angebote für Touristen entwickelt werden.

Neue Waldflächen sollen erschlossen werden, auf dem Priwall sollen die Niederungen, z.B: Grommelts Wiese erhalten bleiben. Bei Hochwasser bietet die Wiese eine Ausweichfläche. Moore sollen renaturiert werden, z.B. Krummesse Moor. Ersatzflächen für Tiere und Pflanzen sollen ausgewiesen werden, bei mehr Bebauung.

Maßnahmen, die die Naturschutzbehörde empfiehlt: Nutzungskonzepte sollen Wohnen, Gewerbe, Biovielfalt mit den Anforderungen des Klimawandels »vernetzen«. Stadtradeln soll fortgesetzt werden, Tourismus, Gewerbe und Wohngebiete, Verkehr sollen klimafreundlicher gestaltet werden – mehr Grün und weniger Energieverbrauch. Bürger sollen selber aktiv werden. Die HL bietet einen

kostenlosen »Energie-Check« an. Sanieren muss der Hauseigner selber. Die CO2 Bilanz der HL wird fortgeführt.

Auf Hochwasserschutz in neuen Bebauungsplänen, z.B. wird geachtet. Ohne Schutzmaßnahmen, keine Baugenehmigung. Ausnahme: Waterfront. Es gibt keine Bebauungsgebiete in Ostsee nahen Erholungsgebieten.

Im Anschluss während der offenen Diskussion, Fragen aus dem Publikum: »Wenn das Wasser steigt, was tut die Stadt Lübeck?« Das ist kein Thema für die HL. Bürger müssen für sich selber sorgen. Kommentare aus dem Publikum. Hochwasserschutzanlagen in allen benachbarten Gemeinden, Dassow, Niendorf, Timmendorf und Scharbeutz, z.B., nur nicht in Travemünde, obwohl Travemünde und der Priwall als hochwassergefährdete Gebiete ausgewiesen sind.



Frage aus dem Publikum zu Waterfront: Dazu Frau Kühn: »Wir haben unsere kritische Vorstellung dazu«. Kommentar aus dem Publikum zu Waterfront: Eingaben der Naturschutzbehörde wurden im B-Plan nicht berücksichtigt. Die Fachbehörde wurde nicht angehört, eine Entscheidung zur Bebauung wird Laien überlassen. Fr. Dr. Kühn: Die Naturschutzbehörde befindet sich in einer »sehr schwierigen Verteidigungsposition.« Bürger sollen aufstehen und sich Gehör verschaffen: »Ich glaube, dass Bürger eine Macht haben.« **Text: Johanna Rosenwald**

Travemünde 18.11.2014

Kreuz am Priwallstrand

Aktion soll an Opfer der Seegrenzen erinnern

Mit einem Kreuz auf dem Priwallstrand will die »Humanistische Union Lübeck« an der ehemaligen Grenze an die Opfer der Seegrenzen erinnern. »129 Todesopfer wurden bei Fluchtversuchen über die Ostsee gezählt.



Am Priwallstrand steht ein Kreuz mit Namen darauf. Zunächst war unklar, wer es aufgestellt hat. Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

An der deutsch-deutschen Grenze starben seit 1961 1008 Menschen. Dieses sinnlose Sterben beendete eine friedliche Revolution mit dem sogenannten Mauerfall«, heißt es in einer Pressemitteilung zu der Aktion.



Den Toten an den Seegrenzen der ehemaligen innerdeutschen Grenze, aber auch der europäischen Grenze möchte die Union mit dem Kreuz auf dem ehemaligen Grenzstreifen am Priwall gedenken und dazu aufrufen Lebensrettungsmaßnahmen zu finanzieren und nicht die tödliche Abwehr von Flüchtlingen. »Das Sterben an den europäischen Grenzen muss gestoppt werden«, heißt es dazu in einer Pressemitteilung. **T**

Travemünde 19.11.2014

Priwall-Waterfront: Gebäude müssen kleiner werden

Zur geplanten Bebauung des Priwalls erklärt der Vorsitzende der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Jan Lindenau: »Wir haben in den vergangenen Wochen den vorliegenden Bebauungsplan zum Projekt Waterfront auf dem Priwall in diversen Sitzungen erörtert und auch die uns zugegangenen Einwände und Briefe der Lübeckerinnen und Lübecker ausgewertet.«



»Hier muss nachgebessert und die Gebäudehöhe reduziert werden«: Jan Lindenau (SPD). Foto: **ARCHIV TA**

»Auch wenn wir uns bewusst sind, dass die Hansestadt Lübeck aufgrund von Bürgerschaftsentscheidungen der absoluten CDU-Mehrheit früherer Jahre Vertragsbeziehungen eingegangen ist und Vertrauenstatbestände gegenüber dem Projektentwickler und Investor geschaffen hat, so muss das nicht bedeuten, dass wir

den Rahmenbedingungen des Bebauungsplans ohne kritische Betrachtung einfach so zustimmen.

Vor dem Hintergrund, dass wir den damaligen Vertrag mit dem Projektentwickler kritisiert haben, der in der letzten Sitzung vor der Bürgerschaftswahl durchgepeitscht wurde, werden wir die Rahmenbedingungen, die wir beeinflussen können und politisch für notwendig halten, auch gestalten.

Wir stellen fest, dass die geplante Bebauung nach jetziger Planung mit 22,5 Meter über der Wasserkante eindeutig zu groß und mächtig ist. Hier muss nachgebessert und die Gebäudehöhe reduziert werden. Drei bis vier Meter niedriger ist das Mindestes, was wir erwarten. Kein Gebäude sollte höher als 15,5 Meter von der neuen Promenade in den Himmel ragen (entspricht 19,0 Meter ab der Wasserkante). Ferner muss im weiteren Wettbewerbsverfahren zur Gestaltung der Gebäude deutlich benannt werden, wie die oberen Geschosse der Sonderbauten zu gestalten sind. Abstufungen durch Staffelgeschosse und Rücksprünge müssen die Größe der Gebäude optisch reduzieren. Die Wettbewerbsbedingungen müssen vor einem B-Planbeschluss der Bürgerschaft vorliegen.

Wer in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet baut, muss besonders sensibel vorgehen. Hier erwarten wir im weiteren Verfahren eindeutige Konzepte wie beispielsweise mit den zahlreichen Arten an Fledermäusen umgegangen wird. Auch unterstützen wir die Bemühungen, auf dem Priwall ein Informations- und Betreuungszentrum für den Naturschutz anzusiedeln, von dem aus die neuen Aktivitäten zum Seevogelschutz und zur Schaffung weiter Brutstätten ausgehen sollen.

Unsere Zustimmung zum B-Plan hängt also von vielen Faktoren ab, die wir vor einer Beschlussfassung in der Bürgerschaft erneut prüfen werden.« **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung SPD Lübeck, Foto: Archiv TA

Travemünde 20.11.2014

Richtige Richtung – aber noch nicht das Ziel

BI behutsame Priwallentwicklung zur SPD –Erklärung »Waterfront«

»Richtige Richtung – aber noch lange nicht das Ziel«, so Siegbert Bruders, Vorsitzender der BI behutsame Priwallentwicklung e.V. (BIP) zur Pressemitteilung der Lübecker SPD in Sachen Waterfront ([TA berichtete](#)).



»Es fehlt zu Waterfront endlich eine ehrliche Bestandsaufnahme und fachliche Begutachtung«, sagt Siegbert Bruders, Vorsitzender der »Bürgerinitiative behutsame Priwall-Entwicklung« (BiP). Foto: **ARCHIV TA**

»Der Fraktionsvorsitzende der SPD Jan Lindenau hat grundsätzlich Recht was die Gebäudehöhe und den Naturschutz angeht. Dennoch reicht es nicht, die geplante Bebauung lediglich um ein Stockwerk zu verkleinern. Die sogenannten Sonderbauten wären insgesamt nicht tragbar. Sie würden, auch in kleinerer Bauweise, einen »Tunnelblick« erzeugen und die Segler aus dem Hafen vertreiben. Für die landeinwärts gelegene Seite sollte die jetzige Gebäudehöhe von 12,50 Meter als Maß genommen werden. Zumindest von der Höhe würde das geplante Projekt dann zum Priwall passen.

Wir begrüßen sehr, dass Herr Lindenau auf den Naturschutz eingeht. Wir würden diesen Punkt aber gerne um zwei Aspekte erweitern. Im Projektentwurf ist

vorgesehen, Teile des jetzigen Waldes zur Grünfläche zu erklären um a) Bäume fällen zu können und b) die Abstandsflächen zu den Häusern verringern zu können. Auf diese beiden Punkte sollten die Kooperationspartner noch einmal deutlich Einfluss nehmen, so unsere Bitte.

Wir wünschen uns aber auch deutliche Aussagen zu den enormen Kosten die Lübeck für das Projekt aufbringen soll. 10,2 Millionen sind allein für die Herstellung der Infrastruktur des Projekts vorgesehen – auch wenn die Verwaltung behauptet, diese seien sowieso geplant. Dieses Kosten sind eindeutig dem Projekt zuzuordnen. Zu einem Zeitpunkt, wo in Lübeck Schulen und Bürgerbüros geschlossen werden. Da haben die Kooperationspartner aus meiner Sicht noch erheblichen Klärungsbedarf. Und die CDU müsste doch jetzt eigentlich aufspringen und ihre vielbeschworenen Bürgerinteressen vertreten.

Es fehlt zu Waterfront endlich eine ehrliche Bestandsaufnahme und fachliche Begutachtung. Viele der vorliegenden Gutachten sind veraltet oder treffen nicht den Kern. Das betrifft den Verkehrsbereich ebenso wie den Umweltbereich. Es sollten jetzt unbedingt Gutachten von Büros erstellt werden, die die nötige innerliche Ferne zur Verwaltung haben. Und dann sollte der Dialog auf dem Priwall beginnen«, so Bruders weiter.

»Es ist sehr gut, dass Herr Lindenau diese Diskussion angeschoben hat und vielleicht durch eine neue Bausenatorin weitergeführt werden kann«, so Bruders abschließend. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung BiP, Foto: Archiv TA

Travemünde 28.11.2014

Zeugnisse für Seemänner und Seefrauen

Eine ganz besondere Zeugnisübergabe fand am Freitag in der Seefahrerkirche St. Jakobi statt. Die Absolventen der Seemannsschule auf dem Priwall bekamen ihre Zeugnisse. Damit die maritime Stimmung perfekt wurde, sorgte der Shantychor Blau-weiße Jungs für den musikalischen Rahmen.



Das Interesse an der Seefahrt ist bei den jungen Leuten groß. 16 Zwischen- und 16 Abschlusszeugnisse konnte Schulleiter Holger Gabelmann am Freitag an Schiffsmechaniker überreichen. Und es gibt noch mehr Nachwuchs: Aktuell berichtet die zuständige Kammer von 82 angehenden Seemännern – und auch von Seefrauen. Rund zehn Prozent der Auszubildenden sind weiblich.



Für viele Berufsanfänger ist die Ausbildung erst der Einstieg in die Karriere. Viele bilden sich zu Offizieren fort und streben ein Kapitänspatent an. Es gibt rund 90 Ausbildungsplätze verschiedener Reedereien an der deutschen Nord- und Ostseeküste. Die Ausbildung beginnt mit einigen Wochen praktischer Arbeit an Bord, damit der Nachwuchs prüfen kann, ob ihm die Arbeit liegt. Auch danach verläuft der größte Teil der Ausbildung an Bord, Unterricht an der Seemannsschule auf der Priwall steht nur für zwölf Wochen im Jahr auf dem Programm. JW

Fotos Joëlle Weidig



Auch immer mehr Frauen entscheiden sich für die Arbeit an Bord: Melina Jansen bekam ihr Zeugnis als Schiffsmechanikerin. Foto: Joëlle Weidig



Lübeck 28.11.2014

Antwort von Herrn Schröder

Sehr geehrter Herr Erdmann,
ich bedaure, dass Sie noch keine Rückmeldung erhalten haben. Ich habe zu Ihrem Anliegen nochmals beim zuständigen Breich Stadtgrün und Verkehr nachgefragt.
Mir wurde versichert, dass Sie kurzfristig eine Antwort erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Karsten Schröder



Vielen Dank für Ihren Hinweis bezüglich des zugewachsenen Trampelpfads auf dem Priwall, zwischen Fischbrathütte und Wochenendhaussiedlung. Die lange Bearbeitungszeit Ihres Schreibens vom 28.11.2014 bitte ich zu entschuldigen.

Mittlerweile haben wir uns den von Ihnen beschriebenen Trampelpfad angesehen und müssen bestätigen, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Wir werden noch in diesem Winter die Rückschnitt und Rodungsarbeiten durchführen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag Björn Peters

November 2014 **Ausgabe 8**

WiR
vom Priwall

November 2014 | Ausgabe 8
Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

...wünschen allen vom Priwall...

...ein wunderbares
und fröhliches
Weihnachtsfest!

Gemeinschaft der
Priwallbewohner e. V.
Weihnachten im Rosched 2014
Bild: J. Rosemaid

Inhalt

Der 9. November	3
Die Grenzanlagen	5
Die Mutprobe	8

Das Grenzmodell	9
Achtung! Lebensgefahr!	11
Grenzmuseum Schlutup	12
Grenzmuseum Schlagsdorf	12
Fährtarife: Erhöhungen ab 1.1.2015	13
Aufnahmeantrag	15
Bürger fragen, Senatoren antworten	16
Water-Front auf dem Priwall	17
Verschiedenes	20
Rosenhof: Gabriele Kühn	23
Besanshot an!	24
Blaufahrt	25
Rückblick	26
Vorschau	27

Fachbereich 5 - Planen und Bauen

Stadtplanung.

Mühlendamm 12

23539 Lübeck

Leiter: Karsten Schröder

Priwall 28.11.2014

Sehr geehrter Herr Schröder,

in meinem Schreiben an Sie nehme ich Bezug auf die Mail, die ich Ihnen am 30.10.2014 zu sandte.

Ich bat um einen Rückmeldung zum augenblicklichen Sachstand zur Rodung des Trampelpfades.

Gespräch mit dem Bürgermeister, den Senatoren und Teilen der Verwaltung und dem Ortsrat vom 03.09.2014 in Travemünde

Unter Punkt 4.

4. Anregung zur Begehung durch den Bereich Bauen und Planen zur Fußgängersituation ab der Fischbratküche Mecklenburger Landstr. bis zum Beginn der Wochenendaussiedlung. Es ist kaum noch möglich den zugewachsenen Trampelpfad als Fußgänger zunutzen, Eltern mit Kinderwagen müssen die Straße benutzen, dies ist sehr unfallträchtig für sie.

Antwort von Herrn Schröder Fachbereich 5

Der „Trampelpfad „ soll gerodet werden und damit begehbarer werden.

Bitte geben Sie mir eine Rückmeldung über den augenblicklichen Sachstand bzgl. der Umsetzung.

Mit freundlichem Gruß E. Erdmann

Lübeck 28.11.2014

Antwort von Herrn Schröder

Sehr geehrter Herr Erdmann,

ich bedaure, dass Sie noch keine Rückmeldung erhalten haben. Ich habe zu Ihrem Anliegen nochmals beim zuständigen Bereich Stadtgrün und Verkehr nachgefragt.

Mir wurde versichert, dass Sie kurzfristig eine Antwort erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Karsten Schröder

Travemünde 05.12.2014

Baubeginn der Naturwerkstatt Priwall

Am kommenden Montag wird voraussichtlich der Aufbau des ersten Gebäudemoduls der Naturwerkstatt Priwall (NWP) beginnen.



Das Grundstück im Fliegerweg ist bereits geräumt, jetzt kann der Bau beginnen. Foto: TA

Geplant ist in der folgenden Woche zunächst ein Bodenaustausch unter dem geplanten 1. Modul. Frostfreies Wetter vorausgesetzt, soll das Fundament noch vor Weihnachten fertiggestellt werden. Das Haus wird in Holzständerbauweise errichtet. Voraussichtlicher Einzugstermin wird der April 2015 sein. PM

Quelle: Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, Foto: TA

TA-Lesetipps zum Thema:

Travemünde 07.12.2014

Adventskaffee auf dem Priwall

Gemütlich-besinnlicher Nachmittag in der Seglermesse

Traditionsgemäß eröffnet der Verein der Priwallbewohner e.V. den Reigen der Weihnachtsfeiern in Travemünde. Viele Mitglieder trafen sich am gestrigen Samstag vor dem 2. Advent in der Seglermesse auf dem Priwall. Der Aufruf, Kuchen zu spenden, wurde voll erhört, und so war für alles gesorgt, um bei Live-Musik einen gemütlich-weihnachtlich gestimmten Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu verbringen.





Eckhard Erdmann, der erste Vorsitzende des Vereins, sprach zu Beginn der kleinen Feier am Passathafen. Er freute sich, so viele Mitglieder begrüßen zu können und dankte für die Kuchenspenden und auch für die wunderbare Tischdecoration. Das war das Signal, sich zum Kuchenbuffet zu begeben. Bei netten Gesprächen und den getragenen Weisen der Musikgruppe »Meerklang« war dies ein schönes gemütliches Beisammensein am Nikolaustag. KEV

Fotos Karl Erhard Vögele





Travemünde 09.12.2014

Rosenhof: Spende für die KiTa »Arche Noah«

Kinder der KiTa »Arche Noah« auf dem Priwall, einer Kindertagesstätte des Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstättenwerkes Lübeck gGmbH – Kitawerk, hatten heute am 9.12.2014 ihren großen Auftritt in der Seniorenresidenz Rosenhof in Travemünde-Priwall. Auf der Pflegestation sangen sie zur großen Freude der Bewohner Weihnachtslieder und sagten Gedichte auf.



Ein weiterer Höhepunkt des Besuches galt den Spendern für ihren Kindergarten. Mit einem kleinen Ständchen an der schön geschmückten »Rosenhof-Weihnachtsinsel« bedankten sie sich für einen großen Scheck aus den Händen von Eva Rosenbaum über 264 Euro. 200 Euro davon stammten aus dem anteiligen Erlös aus dem Verkauf von Arbeiten der Handarbeitsgruppe und der Backwerkstatt des Rosenhofes durch den Stollenverkauf beim diesjährigen Weihnachtsmarkt. 64 Euro kamen noch von den Inhabern der Marktstände des Weihnachtsmarktes dazu.



TRAVEMÜNDE
AKTUELL



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

Bäckermeister Hans Bauert übergab der Leiterin der KiTa Frau Bärbel Schröder-Ostmann den Betrag. Er soll für den nächsten Ausflug verwendet werden. Im Frühjahr, so die Planungen, geht es in den Tigerpark nach Dassow. **KEV**

Fotos Karl Erhard Vögele



TRAVEMÜNDE
AKTUELL

v.l.n.r Bäckermeister Hans Bauert, Eva Rosenbaum, Bärbel Schröder-Ostmann, Leiterin der KiTa »Arche Noah«. **Foto Karl Erhard Vögele**



09.12.2014

Abbruch des ehemaligen Priwall-Krankenhauses

Sehr geehrter Herr Erdmann, gern beantworte ich Ihnen o.g. Anfrage und informiere Sie über den aktuellen Stand des Projekts.

Seit Ihrer letzten Anfrage vom 17.08.2014 sind knapp vier Monate vergangen. Mittlerweile liegt das avisierte Gutachten von Frau Barre bzgl. der Fledermäuse vor. Dabei sind im Dachraum der Krankenhäuser keine Fledermäuse dokumentiert worden. Dies sind Bereiche, in denen derzeit die Schadstoffsanierung als Vorbereitung für den geplanten Abbruch durchgeführt wird

Der eigentliche Abbruch wird, wie im letzten Schreiben vom 20.08.2014 schon angekündigt, im Frühjahr 2015 stattfinden (im Zeitraum vom 15.03.2015 bis zum 30.04.2015). Zu diesem Zeitpunkt werden die tatsächlichen Abbrucharbeiten mit schwerem Gerät durchgeführt.

Vorbereitende Maßnahmen, wie die jetzt laufende Schadstoffsanierung, die anstehende Freimachung rund um die Gebäude sowie die Durchführung einiger Schürfen zur Abklärung eventueller unterirdischer Baulichkeiten, werden vorab durchgeführt. Behausungen der Fledermäuse sind durch o. g. Maßnahmen nicht betroffen.

Neben den Arbeiten im und rund um das Krankenhaus ist auch die angekündigte Beweissicherung angelaufen. Die Bauzustände der Häuser mit den Hausnummern 76 bis 90 und Nummer 61 werden entsprechend dokumentiert. Die Eigentümer sind hierüber informiert worden. Die eigentlichen Arbeiten hierzu finden im Januar statt. Da es in den nächsten Monaten reichlich Aktivitäten geben wird, bieten wir Ihnen an, dass wir Ihren Verein über den Bauablauf regelmäßig informieren. Meist ist dies ein Gewinn für beide Seiten. Dies würden wir dann über die KWL GmbH veranlassen, die seitens der Stadt mit der Wahrnehmung der Bauherrenaufgaben beauftragt wurde.

Mit freundlichen Grüßen im Auftrag Schröder

Priwall

12.12.2014

Sehr geehrter Herr Senator Schindler,

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 27. August 2014, in dem Sie ankündigten, dass die KWL rechtzeitig vor dem geplanten Abbruchtermin ein Beweissicherungsverfahren an den betroffenen Häusern durchführen wird.

Der Auftrag wird an ein Sachverständigenbüro vergeben, welches namentlich aber noch nicht feststeht.

Als möglichen Termin für die Beweissicherung sehen wir Januar 2015. Gibt es inzwischen einen Termin für die Beweislastsicherung, wir haben jetzt Dezember 2014 der Januar 2015 ist in 3 Wochen. Sie müssen davon ausgehen, dass die Bewohner der betroffenen Häuser auch langfristig planen möchten.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann- Vorsitzender –

Fachbereich 2 - Wirtschaft und Soziales

Senator Sven Schindler

Kronsforder Allee 2 – 6

Mögliche Unterbringung von Flüchtlingen auf dem Priwall
Priwall
14.12.2014

Sehr geehrter Herr Senator Schindler,

wie aus der örtlichen Presse zu entnehmen ist, gibt es Überlegungen von Seiten der Stadt nach noch zu erfolgenden Absprachen mit den Neubesitzer, das ehemalige Wohnheim der Schlichting - Werft (Wiekstr.) auf dem Priwall zur Unterbringung von Flüchtlingen zu nutzen.

Der Neubesitzer hat das ehemalige Wohnheim, der Stadt als Unterkunft angeboten. Auf der Veranstaltung in Kücknitz ergab sich für mich folgendes Bild. Für das Jahr 2015 erwartet die Hansestadt eine sehr große Anzahl von Flüchtlingen, von bis zu 1000, die untergebracht werden müssen. Das ehemalige Wohnheim, ist laut Mitteilung von Ihnen, ein möglicher Standort für die Unterbringung von Flüchtlingen. Die Einbindung der Bevölkerung vor Ort ist angesichts von möglichen Vorbehalten gegenüber von Ausländern/Flüchtlingen notwendig.

Die Veranstaltung in Kücknitz am 10.12.2014 mit allen Beteiligten, Stadt, Gemeinde - Diakonie, Vertretern aus Kücknitz selbst, war ein gelungenes Beispiel für die Einbindung der Bevölkerung vor Ort. Die Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. möchte Sie schon jetzt einladen zu einer Veranstaltung, die thematisch die Zielrichtung wie in Kücknitz hatte.

Der Zeitpunkt für die Veranstaltung ist nach augenblicklichem Sachstand ja noch völlig offen, da die abschließenden Gespräche mit dem Neueigentümer über dessen Planungen zur Nutzung der Immobilie nicht abgeschlossen sind.

Bitte informieren Sie den Vorstand über einen neuen Sachstand, damit wir von Seiten der Gemeinschaft der Priwallbewohner in eine Planung einsteigen können.

Mit freundlichem Gruß

E. Erdmann-Vorsitzender-

Travemünde 18.12.2014

Schafe gucken:

Schaftreck zieht am Samstag von Dummersdorf über die Priwallfähre nach Mecklenburg

Am Samstag, den 20. Dezember, wird die Schafherde des Vereins von dem heimischen Stall in Dummersdorf zu ihren Winterweiden nach Mecklenburg über die Priwallfähre geführt.



Die Schafe werden am Samstag gegen 12:00 Uhr mit der Priwallfähre übersetzen.

Foto: KEV/ARCHIV TA

Die etwa 630-köpfige Schafherde wird mit dem Schäfer Martin Heuer um 09:00 Uhr vom Resebergweg starten. In Ivendorf wird eine einstündige Pause mit einem kräftigen Frühstück eingelegt, um anschließend Richtung Priwallfähre zu laufen.

Die Überfahrt wird gegen 12:00 Uhr an der Priwall-Fähre (Travemünder-Seite) erwartet. Nach der Überfahrt geht es dann über das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall nach Brook. **PM**

Quelle: Text: Pressemitteilung Landschaftspflegeverein, Foto: KEV/ARCHIV TA

Priwall 27.12.2014

2014 Sehr geehrter Herr Senator Schindler,
vielen Dank für die Beantwortung meiner Anfrage vom Dezember 2014 zum Abbruch des ehemaligen Priwall - Krankenhauses. Gerne nimmt der Verein das Angebot wahr, um über den Bauablauf regelmäßig informiert zu werden.
Die Kontaktadresse entnehmen Sie bitte dem Briefkopf.

Mit freundlichem Gruß
E. Erdmann
- Vorsitzender-